

STATISTIK AUSTRIA

Jahrbuch der Gesundheitsstatistik 2021



Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 1 711 28-7070
E-Mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 1 711 28-7728

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13
1110 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Michaela Prammer-Waldhör
Tel.: +43 1 711 28-7263
E-Mail: michaela.prammer-waldhoer@statistik.gv.at

Mag. Jeannette Klimont
Tel.: +43 1 711 28-8277
E-Mail: jeannette.klimont@statistik.gv.at

Umschlagfoto

© MIND AND I / stock.adobe.com

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
Bäckerstraße 1
1010 Wien
Tel.: +43 1 610 77-0
E-Mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-903393-42-4

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Print-Publikation: Artikelnummer: 20-1610-22 Verkaufspreis: 20,00 Euro
Digitale Tabellen: Artikelnummer: 20-1611-22 Verkaufspreis: 41,00 Euro

Wien 2023

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	7
Zusammenfassung	9
Summary	11
1 Demographie und Gesundheit	13
1.1 Lebendgeborene nach medizinischen Merkmalen	13
1.2 Sterblichkeit und Todesursachen	14
2 Gesundheitszustand der Bevölkerung	18
2.1 Stellungsergebnisse	18
2.2 Krankenstände	19
2.3 Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten	20
2.4 Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit	21
2.5 Krebserkrankungen	23
2.6 Anzeigepflichtige Krankheiten	27
3 Gesundheitsversorgung in Österreich	29
3.1 Gesundheitspersonal	29
3.2 Ausbildung im Gesundheitswesen	30
3.3 Krankenanstalten und Betten	31
3.4 Stationäre Versorgung in Krankenanstalten	32
3.5 Vorsorgeuntersuchungen	36
4 Gesundheitsausgaben	38
5 Definitionen von Massen, Maßzahlen und Merkmalen (alphabetisch)	40
6 Methodische Informationen und Hinweise zur Dateninterpretation	51
6.1 Geburten und Sterbefälle	51
6.2 Medizinische und sozialmedizinische Erhebungsmerkmale bei Geburten	51
6.3 Todesursachenstatistik	51
6.4 Krebsregister	52
6.5 Spitalsentlassungsstatistik	53
6.6 Betten in Krankenanstalten	54
6.7 Gesundheitsausgaben SHA (System of Health Accounts)	54

Grafiken

1	Gestorbene 2021 nach Geschlecht und Todesursachen – in Prozent	16
2	Krankenstandsfälle und -tage 1995 bis 2021 nach Geschlecht	19
3	Häufigste Tumorlokalisationen 2020 nach Geschlecht – in Prozent	25
4	Relatives Fünfjahres-Überleben nach einer Krebsdiagnose, 1983 bis 2017	27
5	Häufigste anzeigepflichtige Krankheiten 2021	28
6	Operative Leistungen nach Geschlecht	36
7	Vorsorgeuntersuchungen 1990 bis 2021	37
8	Laufende Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts 2004 bis 2021	38

Übersichtstabellen

1	Lebendgeborene 2011 und 2021	13
2	Gestorbene und altersstandardisierte Sterberaten 2011 und 2021 nach Geschlecht und Todesursachen	14
3	Gestorbene 2021 nach Alter und Todesursachen	17
4	Stellungspflichtige des Geburtsjahrgangs 2003 nach Bundesländern	18
5	Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung 2011 und 2021	21
6	Neuzugänge an Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit 2011 und 2021	22
7	Krebsneuerkrankungen 2010 und 2020 nach Geschlecht und Lokalisation	23
8	Personal im Gesundheitswesen 2011 und 2021	29
9	Medizinstudierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2020/21	31
10	Einrichtungen des Gesundheitswesens 2011 und 2021	32
11	Stationäre Versorgung in Krankenanstalten 2011, 2020 und 2021	33
12	Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2021 nach Diagnose	34
13	Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2021 nach Diagnose, Alter und Geschlecht	35

Tabellenteil

1 Demographie und Gesundheit

1.1	Geborene und Geburten seit 1965 nach Mehrlingseigenschaft	59
1.2	Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) seit 2013 nach ausgewählten medizinischen Merkmalen	60
1.3	Frühgeborene seit 1984 nach ausgewählten Merkmalen	61
1.4	Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) 2021 nach Schwangerschaftsdauer und weiteren Merkmalen	62
1.5	Gestorbene 2021 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	65
1.6	Gestorbene seit 2015 nach Todesursachen und Geschlecht	74
1.7	Säuglingssterblichkeit nach Lebensdauer und Totgeborene seit 1995	80
1.8	Säuglingssterblichkeit seit 1995 nach Todesursache	81

2 Gesundheitszustand der Bevölkerung

2.1	Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1972 nach Tauglichkeit und weiteren Merkmalen	82
2.2	Stellungspflichtige des Geburtsjahrgang 2003 nach Tauglichkeit, Bundesland und weiteren Merkmalen	83
2.3	Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1990 nach Diagnose	84
2.4	Krankenstandsfälle, -dauer und -tage seit 1965 nach Geschlecht	86
2.5	Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung seit 1975	87
2.6	Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit/der dauernden Erwerbsunfähigkeit seit 1975 nach Alter	89
2.7	Krebsneuerkrankungen (einschließlich DCO-Fälle) 2010 bis 2020 nach Bundesländern und Geschlecht (absolute Zahlen und altersstandardisierte Raten)	90
2.8	Krebsneuerkrankungen (einschließlich DCO-Fälle) 2010 bis 2020 nach Krebs- lokalisationen und Geschlecht	92
2.9	Krebsprävalenz am 31.12.2020 nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht	95
2.10	Relatives Fünfjahres-Überleben nach einer Krebsdiagnose 2013 und 2017 nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht	96
2.11	Gemeldete Fälle anzeigepflichtiger Krankheiten seit 2012	97

3 Gesundheitsversorgung in Österreich

3.1	Berufsausübende Ärzt:innen seit 1960 nach Qualifikation	98
3.2	Berufsausübende Ärzt:innen 2021 nach Bundesland	99
3.3	Berufsausübende Fachärzt:innen 2021 nach Fachrichtung und Bundesland	100
3.4	Gesundheitspersonal in Krankenanstalten seit 1985	102
3.5	Ärztliches Gesundheitspersonal 2021 in Krankenanstalten nach Qualifikation und Bundesland	103
3.6	Nichtärztliches Gesundheitspersonal 2021 in Krankenanstalten nach Geschlecht, Fachrichtung und Bundesland	104
3.7	Medizinstudierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2020/21	105
3.8	Krankenanstalten und tatsächlich aufgestellte Betten seit 1985	106
3.9	Betten und stationäre Aufenthalte 2021 nach Fachabteilung	107
3.10	Krankenanstalten und Betten 2021 nach Öffentlichkeitsrecht und Versorgungsfunktion	108

3.11	Stationäre Spitalsaufenthalte seit 1989 (Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)	110
3.12	Dauer von Spitalsaufenthalten seit 1989 (Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)	112
3.13	Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2021 nach Diagnose (ICD-10 ISHMT)	113
3.14	Medizinische Leistungen (Unterkapitel des LKF-Kataloges) 2021 nach Geschlecht	118
3.15	Gesundheitscheck – Vorsorgeuntersuchungen seit 1990	121
4 Gesundheitsausgaben		
4.1	Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005 im Überblick	122
4.2	Laufende öffentliche und private Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005	123
4.3	Laufende Gesundheitsausgaben seit 1970 nach OECD-Ländern (in Prozent des Bruttoinlandsproduktes)	124

Weiterführende Informationen finden sich in den Downloadtabellen zum Jahrbuch sowie auf der [Webseite von Statistik Austria](#).

Abkürzungsverzeichnis

AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit
AIDS	Acquired Immune Deficiency Syndrome
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz
BfArM	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMGF	Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
BMI	Body-Mass-Index
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BRR	Bruttoreproduktionsrate
bzw.	beziehungsweise
CDI	Colostridium-difficile-Infektion
CIS	Carcinoma in situ
d. h.	das heißt
DCN	Death Certificate Notified
DCO	Death Certificate Only
EMS	Epidemiologisches Meldesystem
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
FSME	Frühsommer-Meningoenzephalitis
GDP	Gross domestic product
GFR	Gesamtfertilitätsrate
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HebG	Hebammengesetz
ICD	International Classification of Diseases
ICD-O	International Classification of Diseases for Oncology
idgF	in der geltenden Fassung
ISHMT	International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation
JHAQ	Joint Health Accounts Questionnaire
KAKuG	Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten
LFS	Labour Force Survey
LKF	Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung
M	Metastasen
MEL	Medizinische Einzelleistung
N	Nodes (Lymphknoten)
NPishs	Non-profit institutions serving households
Nr.	Nummer
NRR	Nettoreproduktionsrate
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
POeE	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
RNA	ribonucleic acid (RNS Ribonukleinsäure)
Q	Quelle

SHA	System of Health Accounts
StGBL.	Staatsgesetzblatt
T	Tumor
TIS	Tumor in situ
TNM	Tumor Nodes (Lymphknoten) Metastasen
u. a.	unter anderem
WHO	World Health Organisation
z. B.	zum Beispiel
ZPR	Zentrales Personenstandsregister

Maßeinheiten

cm	Zentimeter
g	Gramm
kg	Kilogramm
m	Meter
Mio.	Million(en)

Zeichenerklärung

-	Zahlenwert ist Null (Tabellen)
.	Nachweis nicht vorhanden bzw. aus sachlichen Gründen nicht möglich (Tabellen)
Ø	Durchschnitt (arithmetisches Mittel)
%	Prozent
<	kleiner als
>	größer als
≤	kleiner gleich
≥	größer gleich
§	Paragraph

Zusammenfassung

Im Jahr 2021 wurden 85 329 Kinder (ohne Auslandsgeburten von Müttern mit österreichischem Wohnsitz) **lebend geboren**, die meisten davon (98,0%) in einem Krankenhaus. Die Kaiserschnittquote lag bei 30,5%, der überwiegende Teil der Lebendgeborenen (93,2%) war normalgewichtig, bei 92,6% der Lebendgeborenen erfolgte eine Termingeburt.

Von den 91 962 **Sterbefällen** im Jahr 2021 waren 34,1% auf Kreislauferkrankungen und 22,5% auf Krebserkrankungen zurückzuführen. Die übrigen Sterbefälle verteilten sich auf Infektionskrankheiten (9,6%), Unfälle bzw. Verletzungen (5,3%), Krankheiten der Atmungsorgane (4,4%), Krankheiten der Verdauungsorgane (3,4%), sowie sonstige Krankheiten (30,2%). Die um Effekte der Altersstruktur bereinigte Sterblichkeit an Kreislauferkrankungen verringerte sich im vergangenen Jahrzehnt um 21,5%. Etwas geringer war der Rückgang der altersstandardisierten Sterblichkeit an Krebserkrankungen (12,4%).

Im Jahr 2020 (dem aktuellsten verfügbaren Berichtsjahr) erkrankten 43 014 Personen an **Krebs** (2010: 39 663). Die Krebsinzidenz gibt Aufschluss über die jährlichen Neuerkrankungen. Während im langfristigen Trend die absolute Zahl der Neuerkrankungen gestiegen ist, verringerte sich von 2010 bis 2020 die altersstandardisierte Krebsinzidenzrate bei den Männern um 7,5% und bei den Frauen um 7,9%. Aber auch die altersstandardisierte Krebssterberate hat sich in diesem Zeitraum reduziert, bei den Männern stärker (14,2%) als bei den Frauen (10,2%). Inzidenz und Sterblichkeit einzelner Krebslokalisationen zeigten unterschiedliche Zeitverläufe. Während bei Lungenkrebs das Erkrankungsrisiko der Männer seit Jahren stark sank (die Zahl der Neudiagnosen blieb etwa gleich), stieg das der Frauen bis 2016 an und ist seither relativ stabil. Dieser Trend zeigt sich beim Sterberisiko allerdings noch nicht. Die Neuerkrankungsrate von Lungenkrebs ist bei den Männern immer noch um das 1,6-Fache höher als bei den Frauen.

Für die **stationäre Gesundheitsversorgung** standen Ende 2021 in 264 Krankenanstalten 61 927 Spitalsbetten zur Verfügung. Rund 2,2 Mio. stationäre Aufenthalte wurden verbucht – davon 2 066 414 in Akutkrankenanstalten. Im Vergleich zu 2020 entsprechen die 2 210 373 für 2021 dokumentierten Spitalsentlassungen einer Steigerung der Krankenhausaufenthalte um 4,9%. Damit hat sich der Rückgang der stationären Behandlungen bezogen auf das Versorgungsniveau 2019 (vor Pandemiebeginn) von 17,6% auf 13,6% verringert (in der Akutversorgung von 17,2% auf 13,6%). Die Zahl der Rehabilitationen erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 119 541 auf 137 531 (+15,0%), liegt aber immer noch um 12,4% unter dem Niveau von 2019. Von den stationären Spitalsaufenthalten in Akutkrankenanstalten machten die tagesklinischen Aufenthalte etwa ein Sechstel aus, fast die Hälfte davon diente der Behandlung von Augen- oder Krebserkrankungen (37,7% bzw. 10,4% der 340 240 Fälle). Die häufigste Ursache für einen vollstationären Aufenthalt in einer Akutkrankenanstalt waren Kreislauferkrankungen (13,0% aller 1 726 174 Fälle), gefolgt von Verletzungen und Vergiftungen (11,5%), Krebserkrankungen (10,7%) und Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (9,7%).

Im Studienjahr 2020/21 standen 55 615 Personen in einer laufenden **Ausbildung in einem Gesundheitsberuf**. Gut ein Viertel von ihnen (15 380 Personen) studierte Medizin, darunter waren 2 630 Studienanfänger:innen sowie 1 702 Absolvent:innen. 40 235 Männer und Frauen standen 2020/21 in einer nicht-ärztlichen Ausbildung.

Die Zahl des **Gesundheitspersonals in der stationären Versorgung** ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen (+13,2% seit 2011). Im Jahr 2021 waren 96 644 Personen nichtmedizinischen Personals und 26 040 Ärzt:innen in Krankenanstalten tätig. Größte Gruppe war das diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonal: Mit 61 204 Personen waren um 10,1% mehr Angehörige die-

ser Berufsgruppe im Krankenhaus beschäftigt als noch vor zehn Jahren. Bei den Ärzt:innen im Krankenhaus waren um knapp ein Siebentel mehr tätig als im Jahr 2011. Insgesamt hat sich die Zahl der berufsausübenden Ärzt:innen im vergangenen Jahrzehnt um 19,9% auf 48 705 im Jahr 2021 vergrößert. Mehr als die Hälfte von ihnen (55,8%) hatte eine Facharztausbildung, 27,3% eine Ausbildung in Allgemeinmedizin und 16,9% waren noch in Ausbildung.

Die laufenden **Gesundheitsausgaben** einschließlich der Ausgaben für Langzeitpflege machten in Österreich 49 128 Mio. Euro im Jahr 2021 aus, dies entspricht 12,1% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Die öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben beinhalten Ausgaben des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger und betragen im Jahr 2021 38 488 Mio. Euro, das sind 78,3% aller laufenden Gesundheitsausgaben. Die privaten laufenden Gesundheitsausgaben setzen sich aus Ausgaben der privaten Haushalte und der Versicherungsunternehmen, der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) sowie Ausgaben der Unternehmen für betriebsärztliche Leistungen zusammen und betragen 10 640 Mio. Euro bzw. 21,7% der laufenden Gesundheitsausgaben. Im Vergleich zu 2020 erhöhten sich die Gesundheitsausgaben nominell (zu laufenden Preisen) um 5 745 Mio. Euro bzw. um 13,2%. Die Investitionen im Gesundheitsbereich betragen 2021 2 992 Mio. Euro, davon entfielen 1 717 Mio. Euro (57,4%) auf öffentliche Investitionen und 1 275 Mio. Euro (42,6%) auf private Investitionen.

Summary

In 2021, 85 329 children were **born alive** (excluding births abroad of mothers residing in Austria), most of them (98.0%) in a hospital. The caesarean section rate was 30.5%, the vast majority of live births (93.2%) were of normal weight, and 92.6% of them were term births.

In 2021, 34.1% of the 91 962 **cases of deaths** were caused by cardiovascular diseases. Malignant neoplasms caused 22.5% of the deaths. All other deaths were distributed to infectious diseases (9.6%), injuries and poisonings (5.3%), respiratory diseases (4.4%), digestive diseases (3.4%) and other diseases (30.2%). In the last decade the age-standardised rate of mortality due to cardio-vascular diseases decreased by 21.5%, the rate of mortality due to malignant neoplasms declined more slightly in the same period (12.4%).

In 2020 (recent year of reporting), 43 014 persons were newly diagnosed with **cancer** (2010: 39 603). the cancer incidence provides essential information on the annual number of new neoplasms. In the course of the past decade (2010 to 2020) the age-standardised incidence rate decreased for 7.5% in men and for 7.9% in women. Concurrently the age-standardised cancer mortality rate decreased, more in men (14.2%) than in women (10.2%). When viewing the respective sites, different courses of illness can be observed. While the risk of lung cancer among men has been falling sharply for years (the number of new diagnoses has remained roughly the same), that of women rose until 2016 and has remained relatively stable since then. However, this trend is not yet evident in the risk of death. The rate of new cases of lung cancer is still 1.6 times higher among men than among women.

At the end of 2021, hospital care was provided by 264 hospitals, having available 61 927 hospital beds (6.9 beds per 1,000 of the population). About 2.2 million **inpatient stays** were registered – 2 066 414 of them in acute hospitals. Compared to 2020, the 2 210 373 hospital discharges documented for 2021 represent a 4.9% increase in hospital stays. Thus, the decrease in inpatient treatments relative to the 2019 level of care (before the start of the pandemic) fell from 17.6% to 13.6% (in acute care from 17.2% to 13.6%). The number of rehabilitations grew relative to the previous year from 119 541 to 137 531 (+15.0%), but is still 12.4% below the 2019 figure. Of the total inpatient hospital stays in acute care hospitals, day-clinic stays accounted for about one sixth, almost half of them were for the treatment of eye or cancer diseases (37.7% or 10.4% of the 340 240 cases). The most frequent cause for a full inpatient stay in an acute hospital were circulatory diseases (13.0% of all 1 726 174 cases), followed by injuries and poisonings (11.5%), cancer diseases (10.7%) and diseases of the musculoskeletal system (9.7%).

In the 2020/21 academic year, 55 615 people were in ongoing **training in a healthcare profession**. A good quarter of them (15 380 persons) studied medicine, including 2 635 first-year students and 1 702 graduates. 40 235 men and women received non-physician education.

In 2021, **medical health care staff in hospitals** comprised 96 644 non-physician health professionals and 26 040 physicians. Since 2011, the number of hospital employees working in medical health care increased by 13.2%. Largest group among hospital staff were nurses: 61 204 persons, 10.1% more than in 2011, worked in this profession. The number of physicians in hospitals has increased by about a seventh since 2011. In the last decade, the number of **practising physicians** rose by 19.9% to 48 705 physicians in 2021. About half of the practising physicians (55.8%) were trained as medical specialists, 27.3% as general practitioners, and 16.9% were still in training.

In 2021, current **health expenditure** including expenditure for long term care in Austria accounted for 49 128 million euros or 12.1% as a share of gross domestic product (GDP). Public current health expenditure consisting of general government expenditure, which includes expenditure by central, state and local governments as well as social health insurance, amounted to 38 488 million euros or a share of 78.3% of all current health care spending. Private current health care expenditure consists of household out of pocket payments, expenditure by private insurance enterprises, non-profit institutions serving households (NPISHs) as well as expenditure by corporations on occupational health care; it amounted to 10 640 million euros or a share of 21.7% of all current health care spending. Nominal Expenditure increased by 5 745 million euros or 13.2% from 2020 to 2021. In 2021, gross capital formation in the health sector amounted to 2 992 million euros, which can be divided into a public share of 1 717 million euros (57.4%) and a private share of 1 275 million euros (42.6%).

1 Demographie und Gesundheit

1.1 Lebendgeborene nach medizinischen Merkmalen

Im Jahr 2021 wurden 85 329 Kinder lebend geboren (ohne Auslandsgeburten von Müttern mit österreichischem Wohnsitz)¹, um 7 220 Kinder mehr als 2011 (+9,2%). Das Krankenhaus war der häufigste **Entbindungsort** (98,0% der Lebendgeborenen), bei Hausgeburten wurden 1,5% der Lebendgeborenen entbunden, 43 Babys kamen während des Transports zur Welt (Übersicht 1).

Die österreichweite **Kaiserschnittquote** lag 2021 wie im Vorjahr knapp über 30% und hat sich somit seit dem Jahr 1995 (12,4%) mehr als verdoppelt. Die Kaiserschnittquote stieg noch bis 2012 (29,4%) und bewegte sich seither fast konstant auf einem Niveau von etwa 30%. Der Anteil der primären, geplanten Kaiserschnitte an allen Sectiones lag 2021 bei 55,3%.

Übersicht 1

Lebendgeborene 2011 und 2021

Medizinisches Merkmal	2011		2021	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Lebendgeborene insgesamt¹	78 109	100,0	85 329	100,0
Entbindungsort				
Krankenanstalt	76 989	98,6	83 635	98,0
Entbindungsheim, Hebammenpraxis	168	0,2	314	0,4
Wohnsitz der Mutter	858	1,1	1 253	1,5
Am Transport	15	0,0	43	0,1
Sonstiger Entbindungsort	79	0,1	84	0,1
Art der Entbindung				
Spontangeburt	50 912	65,2	53 044	62,2
Kaiserschnitt	22 665	29,0	26 046	30,5
primär (vor Geburtsbeginn, geplant)	.	.	14 394	16,9
sekundär (während der Geburt, nicht geplant)	.	.	11 652	13,7
Saugglocke	4 368	5,6	6 216	7,3
Zangengeburt	77	0,1	16	0,0
Manualhilfe	87	0,1	7	0,0
Geburtsgewicht				
Untergewichtige (unter 2 500 g)	5 360	6,9	5 069	5,9
Normalgewichtige (2 500 bis < 4 500 g)	71 990	92,2	79 542	93,2
Übergewichtige (4 500 g und mehr)	759	1,0	718	0,8
Schwangerschaftsdauer (Wochen und Tage)				
Unter 22+0	29	0,0	45	0,1
Frühgeburt (22+0 bis 36+6)	6 466	8,3	6 044	7,1
Termingeburt (37+0 bis 41+6)	71 173	91,1	79 035	92,6
Übertragene Geburt (42+0 und mehr)	441	0,6	205	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Lebendgeborene ohne Auslandsgeburten von Müttern mit österreichischem Wohnsitz.

1 Die Zahlen in diesem Abschnitt beziehen sich auf im Inland geborene Kinder von Müttern mit österreichischem Wohnsitz, weil nur für diese alle medizinischen Angaben verfügbar sind. Seit November 2014 werden in der Geburtenstatistik allgemein Auslandsfälle miterfasst; im Jahr 2021 betrug deren Anzahl 749 (Lebendgeborene insgesamt: 86 078). Der Vergleich mit dem Jahr 2011 in Übersicht 1 ist durch diese definitorischen Änderungen nicht beeinträchtigt.

Der überwiegende Teil der Lebendgeborenen (93,2%) hatte ein **Geburtsgewicht** von 2 500 bis unter 4 500 g (Normalgewicht), 5,9% waren untergewichtig. Die Geburt erfolgte bei 92,6% der Lebendgeborenen in der 37. bis zur vollendeten 41. **Schwangerschaftswoche** (Termingeburt), 7,1% der Lebendgeborenen wurden in der 22. bis zur vollendeten 36. Schwangerschaftswoche (Frühgeburt) geboren (Übersicht 1).

1.2 Sterblichkeit und Todesursachen

Im Jahr 2021 starben in Österreich 91 962 Personen, 46 010 waren Männer, 45 952 Frauen (jeweils 50,0%). Obwohl in absoluten Zahlen praktisch gleich viele Männer verstarben, war bei Berücksichtigung der wachsenden Zahl älterer Menschen die Sterblichkeit (altersstandardisierte Sterberate) bei den Männern höher als bei den Frauen (Männer: 1 239,8 Sterbefälle, Frauen: 819,7 Sterbefälle je 100 000 der Bevölkerung gleichen Geschlechts, Übersicht 2). Ausgehend von 98 819 Fällen im Jahr 1970 verringerte sich die Zahl der Sterbefälle in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich, erreichte 2004 den bislang niedrigsten Wert (74 292 Sterbefälle), stieg aber seither wieder an. Dies ist vor allem auf die Altersstruktur der Bevölkerung mit zunehmend größeren Kohorten im Sterbealter zurückzuführen.

Übersicht 2

Gestorbene und altersstandardisierte Sterberaten 2011 und 2021 nach Geschlecht und Todesursachen

Todesursache (ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen) ¹	2011			2021		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Absolut						
Gestorbene insgesamt	76 479	36 539	39 940	91 962	46 010	45 952
Infektiöse/parasitäre Krankheiten, COVID-19 (A00–B99, U07–U10)	678	322	356	8 864	4 730	4 134
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	19 992	10 576	9 416	20 701	11 237	9 464
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	192	87	105	311	148	163
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	3 822	1 727	2 095	4 588	2 272	2 316
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	941	607	334	3 549	1 509	2 040
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	2 465	1 008	1 457	3 442	1 594	1 848
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	32 374	13 572	18 802	31 403	14 231	17 172
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	4 055	2 155	1 900	4 014	2 112	1 902
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	2 982	1 636	1 346	3 169	1 815	1 354
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	1 319	548	771	1 903	778	1 125
Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett (O00–O99)	2	.	2	3	.	3
Perinatale Affektionen (P00–P96)	146	89	57	135	70	65
Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	255	148	107	244	130	114
Plötzlicher Kindstod (R95)	15	8	7	15	10	5
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	541	397	144	385	297	88
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	865	466	399	899	484	415
Selbstmord und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	1 288	975	313	1 099	879	220

Todesursache (ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen) ¹	2011			2021		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung²						
Gestorbene insgesamt	1 005,8	1 265,3	825,2	1 000,6	1 239,8	819,7
Infektiöse/parasitäre Krankheiten, COVID-19 (A00–B99, U07–U10)	8,6	9,8	7,4	96,1	127,9	73,4
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	255,9	335,6	204,9	224,2	284,7	181,3
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	2,5	2,9	2,2	3,4	4,2	2,8
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	49,8	57,5	43,4	49,8	59,5	41,8
Psychische und Verhaltensstörungen (F01–F99)	11,8	17,0	7,1	38,8	42,4	34,8
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	32,4	37,2	29,6	37,2	42,7	32,9
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	436,1	520,5	376,3	342,5	407,8	293,0
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	53,7	79,9	39,0	43,9	57,8	34,8
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K92)	38,1	49,5	28,3	34,3	44,9	25,2
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	17,9	22,8	15,4	20,8	23,7	19,1
Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett (O00–O99)	0,0	.	0,1	0,0	.	0,1
Perinatale Affektionen (P00–P96)	1,9	2,2	1,5	1,6	1,6	1,6
Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	3,1	3,6	2,6	2,7	2,9	2,5
Plötzlicher Kindstod (R95)	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	6,5	10,1	3,3	4,2	6,8	1,8
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	11,2	15,9	8,0	9,8	13,6	7,3
Selbstmord und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	15,5	26,0	7,2	11,9	20,9	4,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Inklusive im Ausland verstorbene Personen mit Wohnsitz in Österreich.

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 2013). – 2) Europäische Standardbevölkerung 2013.

2020 und 2021 waren zweifelsohne Ausnahmejahre im Sterblichkeitsgeschehen: Es gab in beiden Jahren um rund 11 % mehr Sterbefälle (rund 8 700 bzw. rund 9 000 zusätzliche Sterbefälle) als in den Jahren vor der Pandemie (Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019: rund 83 000 Sterbefälle).

Diese zusätzlichen Sterbefälle wurden erwartungsgemäß von **COVID-19** verursacht. Insgesamt verstarben in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 zusammen 14 354 Personen aufgrund von COVID-19, wobei Männer etwas häufiger von COVID-19 betroffen waren als Frauen.

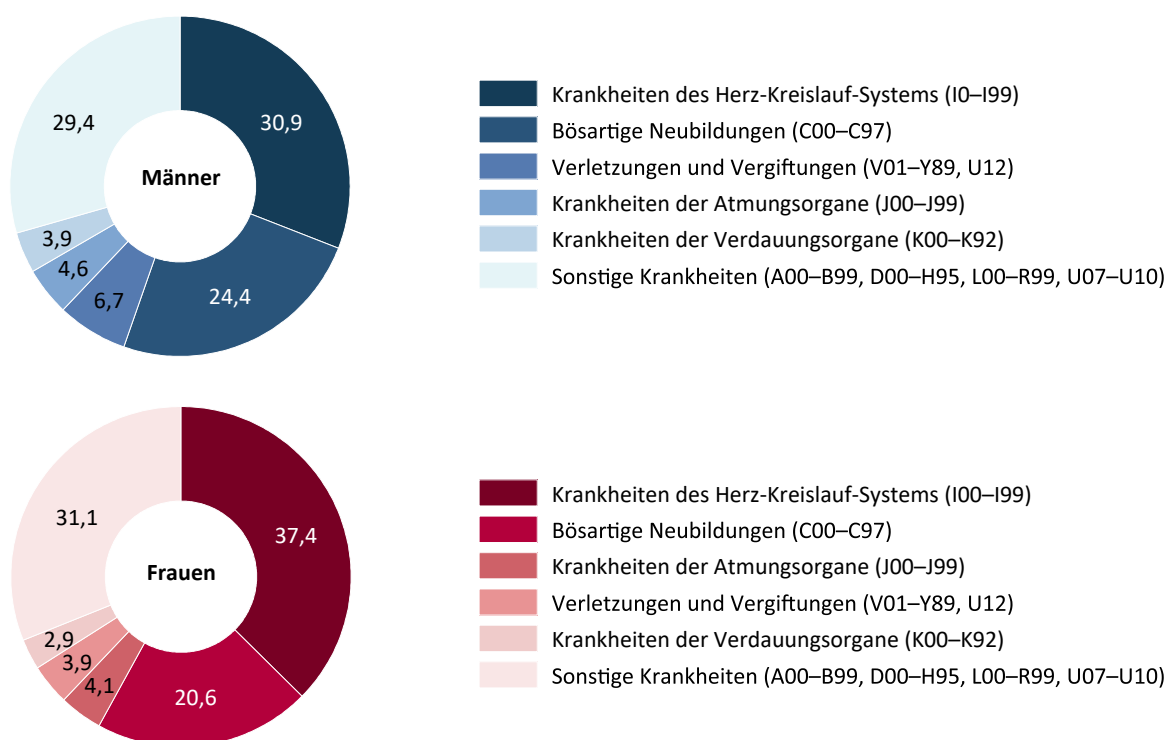
Mit Ausnahme von COVID-19 folgte die Sterblichkeit auch im Jahr 2021 einer erwarteten Entwicklung. Bedingt durch die stetig zunehmende Zahl von Personen höheren Alters versterben sowohl Männer als auch Frauen häufiger an Krankheiten, die im Alter vermehrt vorkommen. Die zwei häufigsten Todesursachengruppen Herz-Kreislauf-Krankheiten (31 403 Sterbefälle oder 34,1 %) und Krebs (20 701 Sterbefälle oder 22,5%) verursachten im Jahr 2021 zusammen knapp sechs von zehn Sterbefällen. Die übrigen verteilten sich auf Krankheiten der Atmungsorgane (4,4%), der Verdauungsorgane (3,4%), nichtnatürliche Todesursachen (Verletzungen und Vergiftungen; 5,3%) und sonstige Krankheiten (30,2%). Bei der Gruppe der sonstigen Krankheiten sind besonders die endokrinen Krankheiten mit 5,0%, die Krankheiten des Nervensystems mit 3,7% und die psychischen Krankheiten mit 3,9% erwähnenswert (Übersicht 3 und Grafik 1).

Im Zeitvergleich ist ein Rückgang der Sterblichkeit an Herz-Kreislauf-Krankheiten zu beobachten. Die altersstandardisierte Sterblichkeit an **Erkrankungen des Kreislaufsystems** verringerte sich von 2011 bis 2021 um 21,5%. Die höhere Sterbefallzahl von Frauen bei Krankheiten des Kreislaufsystems ist vor allem eine Folge des höheren Frauenanteils in der älteren Bevölkerung. Bereinigt um Effekte der Altersstruktur war die Sterblichkeit an Krankheiten des Kreislaufsystems bei den Männern höher als bei den Frauen (407,8 zu 293,0 Sterbefälle je 100 000 der Bevölkerung).

Krebserkrankungen machten 2021 gut ein Fünftel der Todesfälle aus und waren somit die zweithäufigste Todesursache. Von 2011 bis 2021 verringerte sich die altersstandardisierte Krebssterblichkeit um 12,4%, bei einem gleichzeitigen Anstieg der absoluten Zahl der Krebssterbefälle um rund 4%.

Grafik 1

Gestorbene 2021 nach Geschlecht und Todesursachen – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Rundungsdifferenzen. – Ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen.

Mehr als die Hälfte der Todesfälle im Jahr 2021 (52 226 Verstorbene bzw. 56,8%) ereignete sich nach Erreichen des 80. Lebensjahres. In dieser **Altersgruppe** lag jedem zweiten Todesfall eine Krankheit des Kreislaufsystems zugrunde.

Im ersten Lebensjahr starben 235 Säuglinge, davon mehr als jeder zweite an perinatalen Erkrankungen (57,4%) und gut ein Viertel an angeborenen Fehlbildungen (27,7%); an plötzlichem Kindstod starben neun Säuglinge (6,4%). Im Alter von ein bis neun Jahren verstarben 70 Kinder, oft an einer Krebserkrankung (11,4%). Bei den 10- bis 39-Jährigen waren die Todesursachen Krebs und Suizide (jeweils 15,4%) und Transportmittelunfälle (9,7%) am häufigsten; in dieser Altersgruppe verstarben 1 367 Personen. Ab dem 40. bis zum 79. Lebensjahr (38 064 Verstorbene) waren Krebserkrankungen und Erkrankungen des Kreislaufsystems die häufigsten Todesursachen (Übersicht 3).

Übersicht 3

Gestorbene 2021 nach Alter und Todesursachen

Merkmal	Gestorbene insgesamt	Alter zum Todeszeitpunkt										
		0 Jahre	1-9 Jahre	10-19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und mehr
Gestorbene												
absolut	91 962	235	70	160	424	783	1 652	5 278	11 018	20 116	31 808	20 418
Anteil der Altersgruppen in %	-	0,3	0,1	0,2	0,5	0,9	1,8	5,7	12,0	21,9	34,6	22,2
Todesursache (ausgewählte ICD-10-Diagnosegruppen) ¹	Gestorbene insgesamt	Alter zum Todeszeitpunkt										
		0 Jahre	1-9 Jahre	10-19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und mehr
		Anteil in %										
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	31 403	0,4	8,6	3,1	5,2	9,6	16,2	18,6	19,3	25,8	39,4	50,0
Bösartige Neubildungen (C00-C97)	20 701	-	11,4	9,4	10,4	19,3	26,1	36,0	37,4	31,6	18,7	8,4
Infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99, U07-U10)	8 864	1,3	7,1	6,3	3,3	5,0	6,0	7,8	9,4	10,3	10,6	8,8
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00-E90)	4 588	1,3	10,0	5,6	2,6	4,2	4,4	5,5	5,9	5,4	5,0	4,0
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	4 014	-	4,3	0,6	0,7	1,5	1,5	2,8	4,8	6,0	4,2	3,7
Psychische Krankheiten (F01-F99)	3 549	-	-	1,9	4,7	5,6	4,7	3,1	2,5	2,4	4,0	5,9
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00-H95)	3 442	1,7	10,0	3,8	3,1	3,7	3,1	3,0	2,7	3,7	4,5	3,5
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K92)	3 169	-	1,4	-	1,2	6,1	9,2	7,5	5,6	3,7	2,6	1,9
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	1 903	-	-	-	-	0,1	0,5	0,5	0,7	1,4	2,5	3,6
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60-X84, Y87.0)	1 099	-	-	15,6	18,4	13,7	7,3	3,6	1,6	0,9	0,5	0,2
Unfälle durch Sturz (W00-W19)	899	-	4,3	1,9	2,1	1,7	1,2	0,9	0,7	0,7	1,1	1,2
Transportmittelunfälle (V01-V99, Y85)	385	-	2,9	19,4	14,4	5,2	2,4	1,3	0,4	0,2	0,1	0,0
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50-D89)	311	0,9	7,1	0,6	0,2	-	0,3	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4
Angeborene Fehlbildungen (Q00-Q99)	244	27,7	2,9	6,9	2,8	1,5	1,7	0,9	0,4	0,1	0,0	0,0
Perinatale Affektionen (P00-P96)	135	57,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Plötzlicher Kindstod (R95)	15	6,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett (O00-O99)	3	-	-	-	-	0,3	0,1	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Inklusive im Ausland verstorbene Personen mit Wohnsitz in Österreich.

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 2013).

2 Gesundheitszustand der Bevölkerung

2.1 Stellungsergebnisse

Grundsätzlich ist jeder männliche österreichische Staatsbürger ab dem 17. Geburtstag stellungspflichtig. Die **Einberufung** zur Stellung erfolgt im Kalenderjahr, in welchem das 18. Lebensjahr vollendet wird (Hauptstellungsjahr). Es ist aber auch möglich, im Jahr davor oder danach zur Stellungsuntersuchung zu gehen. Da die Stellungsuntersuchungen vorwiegend auf die gesundheitliche Eignung für den Wehrdienst abzielen, ermöglichen die Stellungsergebnisse ein umfassendes Bild der gesundheitlichen Lage der 18-jährigen männlichen österreichischen Staatsbürger.

Das Stellungsverfahren endet mit einem Beschluss über die Tauglichkeit bzw. Untauglichkeit für den Grundwehrdienst. Eine vorübergehende Untauglichkeit kann aufgrund einer medizinischen oder psychologischen Problematik bescheinigt werden. Nach einer bestimmten Beobachtungsfrist erfolgt die neuerliche Aufforderung zur Stellung.

Beim Geburtsjahrgang 2003 (Hauptstellungsjahr 2021)² waren 81,0% der insgesamt 36 238 Stellungs-pflichtigen **tauglich** (Übersicht 4). Als vorübergehend untauglich wurden 2,8% der Untersuchten eingestuft und als untauglich 16,2%. Den höchsten Anteil an Untauglichen wies Wien auf (18,8%), gefolgt von Tirol und Vorarlberg (18,4% und 18,5%). Die wenigsten als untauglich bewerteten Stellungs-pflichtigen gab es in Oberösterreich und Salzburg (13,7% und 13,9%).

Durchschnittlich waren die 18-jährigen Österreicher 178,6 cm groß und wogen 76,9 kg. Der Anteil der **Adipösen** mit einem Body-Mass-Index (BMI) von mindestens 30 betrug 11,6%, mit den höchsten Anteilen im Burgenland, in Niederösterreich und Wien (13,7%, 13,1% und 12,5%) und den geringsten in der Steiermark (9,8%) sowie Tirol und Salzburg (je 10,2%).

Übersicht 4

Stellungspflichtige des Geburtsjahrgangs 2003 nach Bundesländern

Bundesland	Stellungs-pflichtige insgesamt	Einstufung in %			Ø Körper-größe in cm	Ø Körper-gewicht in kg	Über-gewicht in % ¹	Adipositas in % ¹
		untauglich	vorübergehend untauglich	tauglich				
Österreich	36 238	16,2	2,8	81,0	178,6	76,9	32,6	11,6
Burgenland	1 233	16,9	1,9	81,2	178,8	77,2	33,3	13,7
Kärnten	2 410	15,2	3,4	81,4	178,5	76,4	32,1	10,4
Niederösterreich	7 862	17,0	2,4	80,6	178,0	77,9	35,9	13,1
Oberösterreich	6 468	13,7	2,6	83,6	179,2	77,0	31,7	11,4
Salzburg	2 357	13,9	1,7	84,4	178,6	76,3	30,6	10,2
Steiermark	5 039	14,3	5,5	80,1	178,8	76,0	30,2	9,8
Tirol	3 238	18,4	1,9	79,8	178,9	76,6	30,8	10,2
Vorarlberg	1 780	18,5	1,2	80,2	177,8	75,7	31,5	11,9
Wien	5 851	18,8	2,5	78,7	178,7	77,3	33,7	12,5

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen. – Untersuchungszeitraum: Hauptstellungsjahr (2021), Jahr davor sowie Jahr danach bis Ende November 2022.

1) BMI laut Klassifikation der World Health Organization (WHO): Verhältnis des Körpergewichts in Kilogramm zum Quadrat der Körpergröße in Metern; Übergewicht: BMI 25,0 bis < 30,0, Adipositas: BMI 30,0 und mehr.

2 Die Ergebnisse des Geburtsjahrgangs 2003 beziehen sich auf alle Untersuchungen, die bis November 2022 durchgeführt wurden.

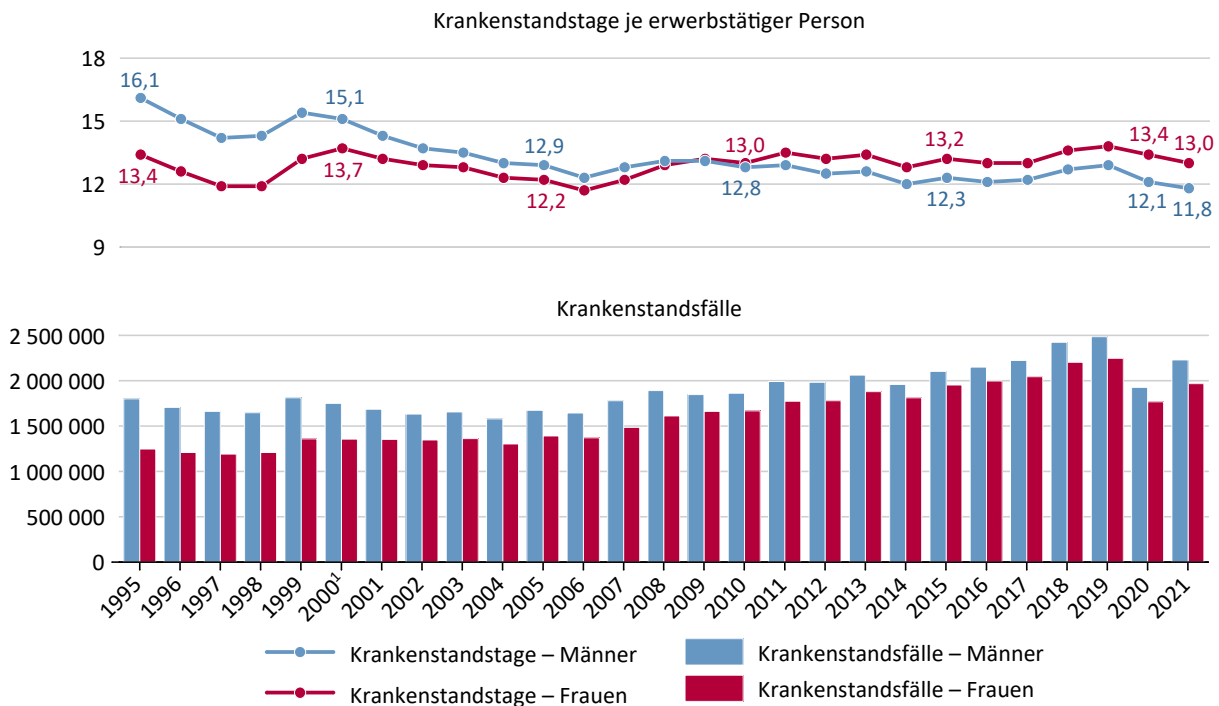
Beim Geburtsjahrgang 2003 wiesen 86,4% der Stellungspflichtigen zumindest eine **medizinische Diagnose**³ auf. Die häufigste Krankheitsgruppe waren Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (bei 46,7% bzw. 16 906 Stellungspflichtigen), im Besonderen Knie- und Rückenerkrankungen. Sehr häufig waren auch Krankheiten der Augen (41,9% bzw. 15 185 Fälle); dabei überwogen die Einzeldiagnosen Myopie (Kurzsichtigkeit; 6 577 Fälle), Astigmatismus (Hornhautverkrümmung; 2 938 Fälle) und Amblyopie (Sehschwäche wie z. B. Schielen; 1 146 Fälle). Bei den Stoffwechselerkrankungen, die 32,9% aller Diagnosen ausmachten (11 934 Fälle), kam Adipositas (5 184 Fälle) besonders häufig vor. Psychische Erkrankungen wurden bei 24,7% der Stellungspflichtigen festgestellt (8 958 Fälle). Die Diagnosen „Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen“ (3 536 Fälle) bzw. „Entwicklungsstörungen“ (1 985 Fälle) kamen dabei am öftesten vor. Die allergische Rhinopathie (4 443 Fälle; dazu zählt auch der „Heuschnupfen“) war die häufigste Diagnose bei der Gruppe der Atemwegserkrankungen (21,4% bzw. 7 744 Fälle). 1 320-mal wurde die Diagnose Asthma bronchiale gestellt.

2.2 Krankenstände

Im Jahr 2021 wurden vom Dachverband der Sozialversicherungsträger 4 197 542 ärztlich bestätigte **Krankenstandsfälle** von Angestellten und Arbeiter:innen (ohne pragmatisierte Bedienstete) erfasst (Männer: 2 230 134, Frauen: 1 967 408); das waren um 13,6% mehr als im Jahr 2020 aber immer noch deutlich weniger als vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Österreich (2019: 4 734 597 Krankenstandsfälle). Auf 1 000 Erwerbstätige (Arbeiter:innen und Angestellte) kamen 1 204 Krankenstände (+10,5% im Vergleich zum Vorjahr, -11,9% im Vergleich zu 2019).

Grafik 2

Krankenstandsfälle und -tage 1995 bis 2021 nach Geschlecht



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. – Datenbasis: alle im Berichtsjahr abgeschlossenen und mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen ärztlich bestätigten Krankenstandsfälle (ohne normal verlaufene Entbindungen) von Arbeiter:innen und Angestellten (ohne pragmatisierte Bedienstete). Seit dem Jahr 2000 ohne Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbeziehende. – Krankenstandstage sind Kalendertage.

3 Bei den Untersuchungen können bis zu sechs medizinische Diagnosen pro Stellungspflichtigen dokumentiert werden.

Dabei verkürzte sich die durchschnittliche **Dauer eines Krankenstandes** von 2020 auf 2021 wieder von 11,7 Tagen auf 10,3 Tage (-12,0%), wobei auch hier das 2019er-Niveau noch nicht erreicht wurde; im Jahr vor der Pandemie war ein Krankenstand im Schnitt 9,7 Tage lang. Das hängt auch damit zusammen, dass durch den pandemiebedingten Rückgang der Krankenstände insgesamt die langen Krankenstände stärker ins Gewicht fallen. Beträchtliche Unterschiede zeigen sich in Abhängigkeit vom Alter der betroffenen Personen: Dauerte bei den 20- bis 34-Jährigen ein Krankenstand im Jahr 2021 durchschnittlich sieben Tage, so waren es in der Altersgruppe „50 bis 64 Jahre“ mehr als doppelt so viele Tage (nämlich 17,2).

Die **Krankenstandstage pro Kopf** der erwerbstätigen Bevölkerung verringerten sich seit 1980 von 17,4 auf 12,0 Tage im Jahr 2006, womit der bisher niedrigste Wert erreicht war. Bis zum Jahr 2019 stieg der Wert dann wieder auf 13,3 Tage, danach sank er auf 12,7 im Jahr 2020 und weiter auf 12,3 im Jahr 2021. Dabei waren in früheren Jahren Männer öfter im Krankenstand als Frauen, erst im Jahr 2009 kehrte sich dieser Trend um: 2021 war eine erwerbstätige Frau im Schnitt um gut einen Tag länger im Krankenstand als ein männlicher Kollege (13,0 versus 11,8 Krankenstandstage pro erwerbstätiger Person; Grafik 2).

Obwohl die durch Atemwegserkrankungen bedingten Krankenstände im Vergleich zum Jahr vor dem Pandemieausbruch um etwa eine Drittel zurückgingen, stellten sie immer noch die häufigste **Ursache für einen Krankenstand** dar (27,8% der Fälle). Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems waren der zweithäufigste Grund (14,7%), gefolgt von Verletzungen und Vergiftungen sowie Magen-Darm-Infektionen (jeweils 11,1% der Krankenstände). Letztere Gruppe reduzierte sich im Zeitraum 2019/2021 von 762 248 auf 464 454 Fälle (-31,9%). Die Gruppe der Krankenstände wegen „sonstiger Ursachen“ (denen auch COVID-19 zuzurechnen ist) dagegen hat sich in diesen zwei Jahren mehr als verzehnfacht (2019: 23 562, 2021: 247 399 Fälle).

Mit Abstand am längsten dauerten Krankenstände bei Krebserkrankungen und anderen Neubildungen (50,7 Tage im Schnitt) und bei psychischen und Verhaltensstörungen (37,0 Tage).

2.3 Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten

Im Jahr 2021 dokumentierte der Dachverband der Sozialversicherungsträger 111 151 anerkannte Versicherungsfälle im Zusammenhang mit der Berufstätigkeit, darunter 264 tödliche (Übersicht 5). Die Versicherungsfälle umfassten 91 181 **Arbeitsunfälle**, 12 776 **Wegunfälle** und 7 194 Fälle von **Berufskrankheiten**. Nach dem Pandemieausbruch in Österreich sank die Zahl der Versicherungsfälle stark (um 23,3% von 2019 auf 2020), stieg aber im Jahr 2021 wieder um 18,1%. Besonders stark wirkte sich die COVID-19-Pandemie auf die Zahl der anerkannten Berufskrankheiten aus – sie versiebenfachte sich fast von 2020 auf 2021 (von 1 084 auf 7 194). Abseits der Pandemie ist die Zahl der Versicherungsfälle erwerbstätiger Personen seit vielen Jahren rückläufig: So reduzierte sich die Rate der anerkannten Versicherungsfälle von 6 676,3 Fällen je 100 000 Unfallversicherte im Jahr 1975 auf 2 145,0 Fälle im Jahr 2021.

Etwa drei Viertel der Arbeitsunfälle betrafen Männer (74,7%), während Berufskrankheiten überwiegend Frauen zuerkannt wurden (68,1%); bei den Wegunfällen war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Mehr als neun Zehntel aller tödlich verlaufenen Versicherungsfälle wurden bei Männern registriert (90,5%).

Übersicht 5

Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung 2011 und 2021

Versicherungsfall	2011				2021			
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Frauenanteil in %	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Frauenanteil in %
Alle Versicherungsfälle¹	127 808	93 286	34 522	27,0	111 151	76 737	34 414	31,0
darunter tödlich	294	266	28	9,5	264	239	25	9,5
Arbeitsunfälle	113 500	85 450	28 050	24,7	91 181	68 143	23 038	25,3
darunter tödlich	149	144	5	3,4	123	111	12	9,8
Wegunfälle	12 810	6 529	6 281	49,0	12 776	6 301	6 475	50,7
darunter tödlich	37	26	11	29,7	36	31	5	13,9
Berufskrankheiten	1 498	1 307	191	12,8	7 194	2 293	4 901	68,1
darunter tödlich	108	96	12	11,1	105	97	8	7,6

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger.

1) Bezugnahme auf Unfallversicherte ohne Schüler:innen und Studierende.

2.4 Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit

Im Dezember 2021 bezogen 133 323 Personen, davon 67,9% Männer und 32,1% Frauen, eine **Pension** aufgrund geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. dauernder Erwerbsunfähigkeit. Diese Pensionen verteilten sich hauptsächlich auf die 50- bis 59-Jährigen (48,2%) und die 60- bis 64-Jährigen (33,8%); unter 50 Jahre alt waren 17,4%.

In den letzten zehn Jahren verringerte sich die Zahl der ausbezahlten Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitspensionen um fast vier Zehntel (-36,8%). Auch gab es im Jahr 2011 noch mehr als doppelt so viele Neuzugänge wie im Jahr 2021 (28 273 versus 13 400, das entspricht einem Minus von 52,6%). Diese Entwicklung hat unter anderem damit zu tun, dass Personen ab dem 50. Lebensjahr seit Anfang 2014 Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen beziehen.

Die meisten der 13 400 **Pensionsantritte** aufgrund geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. dauernder Erwerbsunfähigkeit erfolgten wegen psychiatrischer Krankheiten (33,3%), wobei 46,0% dieser Diagnosen Frauen und 54,0% Männer betrafen. Krankheiten von Skelett, Muskeln und Bindegewebe waren die zweithäufigste Begründung für einen Neuzugang zu Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitspensionen (2 655 Fälle, davon 77,9% Männer und 22,1% Frauen). Es folgten Krebserkrankungen (14,2%), Krankheiten des Kreislaufsystems (11,6%), Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (7,6%) sowie Krankheiten der Atmungsorgane (3,6%); 9,9% der Pensionsantritte hatten andere Krankheitsgründe (Übersicht 6).

Übersicht 6

Neuzugänge an Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit 2011 und 2021

Diagnose nach ICD-10-Diagnosegruppen	2011			2021 ¹		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Absolut						
Neuzugänge insgesamt	28 273	18 097	10 176	13 400	8 849	4 551
Psychiatrische Krankheiten	9 070	4 716	4 354	4 463	2 410	2 053
Krankheiten von Skelett, Muskeln, Bindegewebe	8 777	6 232	2 545	2 655	2 067	588
Bösartige Neubildungen	2 390	1 273	1 117	1 907	1 133	774
Krankheiten des Kreislaufsystems	3 010	2 451	559	1 553	1 300	253
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	1 371	837	534	1 023	634	389
Krankheiten des Atmungssystems	953	701	252	478	361	117
Endokrinopathien, Stoffwechsel-, Immunkrankheiten	678	498	180	364	277	87
Krankheiten des Verdauungssystems	488	341	147	252	180	72
Sonstige Symptome, Affektionen	323	229	94	194	126	68
Krankheiten des Urogenitalsystems	242	145	97	146	105	41
Verletzungen und Vergiftungen	436	365	71	112	84	28
Krankheiten von Haut, Unterhautzellgewebe	127	71	56	65	49	16
Kongenitale Fehlbildungen	82	49	33	46	34	12
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	146	104	42	45	34	11
Andere Krankheiten	180	85	95	97	55	42
Anteil in Prozent						
Psychiatrische Krankheiten	32,1	26,1	42,8	33,3	27,2	45,1
Krankheiten von Skelett, Muskeln, Bindegewebe	31,0	34,4	25,0	19,8	23,4	12,9
Bösartige Neubildungen	8,5	7,0	11,0	14,2	12,8	17,0
Krankheiten des Kreislaufsystems	10,6	13,5	5,5	11,6	14,7	5,6
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	4,8	4,6	5,2	7,6	7,2	8,5
Krankheiten des Atmungssystems	3,4	3,9	2,5	3,6	4,1	2,6
Endokrinopathien, Stoffwechsel-, Immunkrankheiten	2,4	2,8	1,8	2,7	3,1	1,9
Krankheiten des Verdauungssystems	1,7	1,9	1,4	1,9	2,0	1,6
Verletzungen und Vergiftungen	1,1	1,3	0,9	1,4	1,4	1,5
Sonstige Symptome, Affektionen	0,9	0,8	1,0	1,1	1,2	0,9
Krankheiten des Urogenitalsystems	1,5	2,0	0,7	0,8	0,9	0,6
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	0,4	0,4	0,6	0,5	0,6	0,4
Krankheiten von Haut, Unterhautzellgewebe	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3
Kongenitale Fehlbildungen	0,5	0,6	0,4	0,3	0,4	0,2
Andere Krankheiten	0,6	0,5	0,9	0,7	0,6	0,9

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger.

1) Seit dem Jahr 2014 beziehen Personen ab dem 50. Lebensjahr Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen.

2.5 Krebserkrankungen

Im Jahr 2020⁴ wurden in Österreich bei 43 014 Menschen Krebsneuerkrankungen dokumentiert, 23 373 bei Männern und 19 641 bei Frauen. Bei 11 306 Männern und 9 501 Frauen führte eine Krebserkrankung im Jahr 2020 zum Tod. Damit sind Krebserkrankungen für knapp ein Viertel der jährlichen Todesfälle verantwortlich. Tendenziell gehen aber sowohl das Risiko einer Neuerkrankung als auch das Sterblichkeitsrisiko zurück. Zum Jahresende 2020 lebten in Österreich 384 883 Personen mit der Diagnose Krebs.

2.5.1 Häufigste Krebslokalisationen

Bei der Hälfte aller Erkrankten wurde ein Darm-, Lungen-, Brust- oder Prostatakrebs diagnostiziert, und zwar 4 427 bösartige Tumore des Dickdarms bzw. Enddarms, 4 799 bösartige Tumore der Lunge, 5 443 bösartige Tumore der Brust bei Frauen und 6 126 bösartige Tumore der Prostata bei Männern (Übersicht 7 und Grafik 3).

Übersicht 7

Krebsneuerkrankungen 2010 und 2020 nach Geschlecht und Lokalisation

Lokalisation nach ausgewählten ICD-10-Diagnosegruppen ¹	2010			2020		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
	Absolut					
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)²	39 663	20 710	18 953	43 014	23 373	19 641
Kopf, Hals (C00–C14)	1 081	782	299	1 305	932	373
Speiseröhre (C15)	432	329	103	480	378	102
Magen (C16)	1 325	775	550	1 174	725	449
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	4 877	2 689	2 188	4 427	2 504	1 923
Leber (C22)	926	638	288	995	695	300
Bauchspeicheldrüse (C25)	1 608	773	835	1 967	1 006	961
Kehlkopf (C32)	308	264	44	353	305	48
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	4 414	2 812	1 602	4 799	2 788	2 011
Haut (C43)	1 559	811	748	1 659	918	741
Brust (C50)	5 373	53	5 320	5 530	87	5 443
Gebärmutterhals (C53)	396	.	396	411	.	411
Gebärmutterkörper (C54)	937	.	937	903	.	903
Eierstock (C56)	722	.	722	689	.	689
Prostata (C61)	4 807	4 807	.	6 126	6 126	.
Hoden (C62)	373	373	.	431	431	.
Niere (C64)	1 372	825	547	1 362	877	485
Harnblase (C67)	1 643	1 194	449	1 381	1 016	365
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	674	354	320	794	437	357
Schilddrüse (C73)	956	249	707	830	263	567
Hodgkin (C81)	209	106	103	214	124	90
Non-Hodgkin (C82–C85, C96)	1 257	660	597	1 462	786	676
Plasmozytom, Myelom (C90)	446	227	219	521	304	217
Leukämie (C91–C95)	1 148	662	486	1 245	728	517

4 Die Übermittlung der Krebsregistermeldungen an Statistik Austria erfolgt teilweise mit größerer Verzögerung. Die Veröffentlichung der Statistik über Krebsneuerkrankungen in den Jahren 2021 und 2022 erfolgt daher aufgrund der derzeit noch unvollständigen Datenlage erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Lokalisation nach ausgewählten ICD-10-Diagnosegruppen ¹	2010			2020		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung³						
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)²	505,5	613,9	431,3	471,7	567,7	397,3
Kopf, Hals (C00–C14)	13,5	21,0	6,9	14,1	21,7	7,5
Speiseröhre (C15)	5,5	9,3	2,4	5,3	9,1	2,0
Magen (C16)	17,1	24,3	12,1	12,8	17,8	8,8
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	62,9	83,0	48,6	48,4	61,5	38,0
Leber (C22)	12,0	19,0	6,5	11,0	17,0	6,0
Bauchspeicheldrüse (C25)	20,9	23,4	18,6	21,6	24,7	19,0
Kehlkopf (C32)	3,9	7,3	1,0	3,9	7,2	1,0
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	56,8	82,2	37,3	52,9	67,4	41,1
Haut (C43)	19,2	22,4	16,9	18,1	22,1	15,1
Brust (C50)	66,8	1,6	121,8	60,3	2,1	111,4
Gebärmutterhals (C53)	.	.	9,1	.	.	8,7
Gebärmutterkörper (C54)	.	.	22,1	.	.	18,4
Eierstock (C56)	.	.	16,5	.	.	13,8
Prostata (C61)	.	145,7	.	.	149,9	.
Hoden (C62)	.	8,5	.	.	9,4	.
Niere (C64)	17,6	23,5	12,6	14,9	20,8	9,7
Harnblase (C67)	21,2	37,6	10,0	15,2	25,8	7,0
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	8,4	9,5	7,5	8,7	10,2	7,5
Schilddrüse (C73)	11,3	6,2	16,2	9,0	5,9	12,1
Hodgkin (C81)	2,5	2,7	2,4	2,4	2,9	2,0
Non-Hodgkin (C82–C85, C96)	15,9	19,2	13,5	16,0	18,9	13,6
Plasmozytom, Myelom (C90)	5,7	7,0	4,9	5,7	7,3	4,3
Leukämie (C91–C95)	14,7	20,1	11,0	13,7	18,0	10,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 17.01.2023) und Todesursachenstatistik.

1) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10). – 2) Maligne invasive Fälle, inklusive DCO-Fälle. – 3) Europäische Standardbevölkerung 2013.

2.5.2 Entwicklung von Krebsneuerkrankungen und Krebssterblichkeit

Im Jahr 2020 gab es mit 43 014 Neuerkrankungen etwas weniger **Inzidenzfälle** als 2019 (43 568 Neuerkrankungen) und um 8,4% mehr als vor zehn Jahren (39 663 Neuerkrankungen). Bei beiden Geschlechtern gab es geringfügige Änderungen der Zahl an Neuerkrankungen von 2019 auf 2020 (Männer: –1,1%, Frauen: –1,5%); im Vergleich mit 2010 kam es bei den Männern zu einem Anstieg um 12,9% und bei den Frauen um 3,6%.

In den zehn Jahren bis 2020 ging bei den Männern die um den Altersstruktureffekt bereinigte **Neuerkrankungsrate** der bösartigen Tumore um 7,5% auf 567,7 Fälle pro 100 000 Männer zurück. Ebenso sank die **Krebssterberate** im gleichen Zeitraum um 14,2%. Auch bei den Frauen lag die altersstandardisierte Neuerkrankungsrate 2020 unter den Werten von 2010, allerdings nur um 7,9% (397,3 pro 100 000 Frauen); die Krebssterberate sank in diesem Zeitraum um 10,2%. Für die Altersstandardisierung wurde die europäische Standardbevölkerung 2013 verwendet.

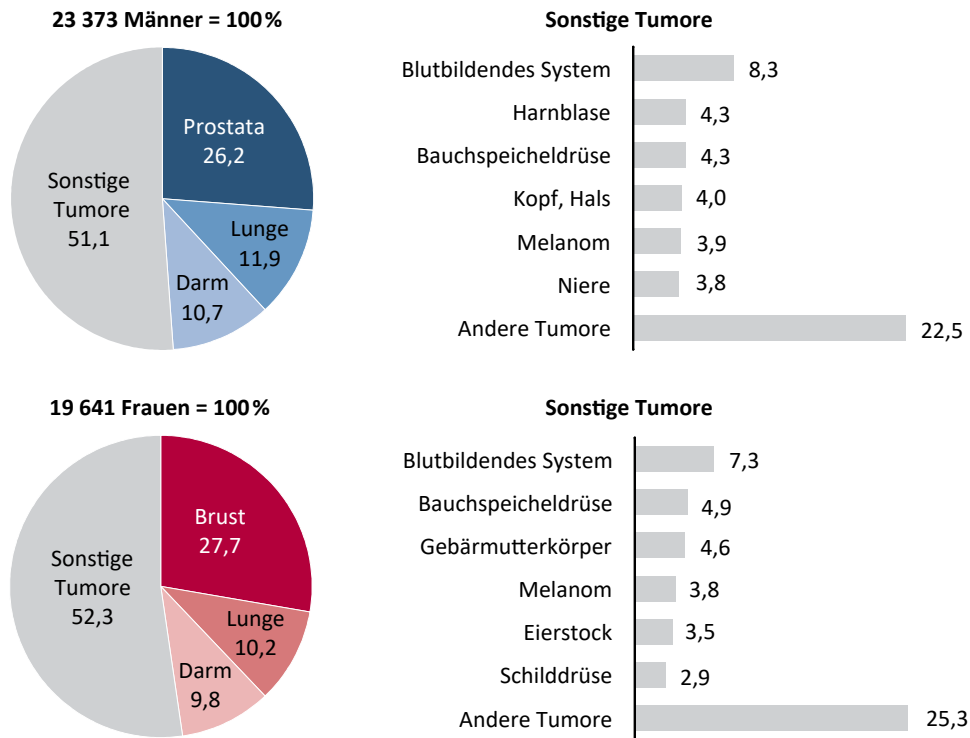
Das **Risiko**, bis zum 75. Lebensjahr an Krebs zu erkranken, war unter Zugrundelegung der altersspezifischen Erkrankungsverhältnisse von 2020 bei den Männern 1,4-mal so hoch wie bei den Frauen. Das Risiko für Männer, bis zu ihrem 75. Lebensjahr an einem bösartigen Tumor zu erkranken, erreichte 2000

mit 39,8% seinen höchsten Wert und ging in den darauffolgenden Jahren bis zum aktuellen Diagnosejahr 2020 auf 31,9% zurück. Das Risiko für Frauen, bis zu ihrem 75. Lebensjahr an einem bösartigen Tumor zu erkranken, blieb im selben Zeitraum mit etwa 25% gleich; 2020 war es 23,2%.

Die **häufigsten Krebsdiagnosen** im Jahr 2020 werden in Grafik 3 dargestellt, ein Zehnjahres-Zeitvergleich ausgewählter Diagnosen findet sich in Übersicht 7.

Grafik 3

Häufigste Tumorlokalisationen 2020 nach Geschlecht – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 17.01.2023) und Todesursachenstatistik.

Die häufigste Krebserkrankung bei Männern ist seit 1994 Prostatakrebs, im Jahr 2020 mit 6 126 Fällen (bzw. 149,9 pro 100 000 Männer). Nach einem Rückgang gab es in den vergangenen Jahren wieder einen Anstieg an neu diagnostizierten Prostatakrebsfällen. Lungenkrebs, vom Prostatakrebs an die zweite Stelle der häufigsten Krebsleiden verdrängt, zeigt einen nach Geschlechtern stark unterschiedlichen Verlauf: Während das Erkrankungsrisiko der Männer seit Jahren stark sank (die Zahl der Neudagnosen blieb etwa gleich), stieg das der Frauen bis 2016 an und ist seither relativ stabil. Bei den Frauen ist Brustkrebs seit jeher die häufigste Krebslokalisation, mit 5 443 Fällen im Jahr 2020 (bzw. 111,4 pro 100 000 Frauen). Die altersstandardisierten Raten der Neuerkrankungen an Eierstockkrebs gingen in den letzten zehn Jahren zurück. Die bösartigen Neubildungen des Magens und des Dickdarms sanken ebenfalls kontinuierlich, und zwar sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen.

2.5.3 Krebsprävalenz

Die Frage „Wie viele Krebskranke gibt es in Österreich?“ ist nicht nur von gesundheitspolitischem, sondern auch von großem individuellen Interesse für viele Menschen. Als Krebsprävalenz bezeichnet man die Anzahl der Personen (oder den Anteil in einer Bevölkerung), die zu einem bestimmten Zeitpunkt oder innerhalb einer bestimmten Periode an Krebs erkrankt und am Leben sind.

Im langfristigen Trend zeigt sich eine stetige Zunahme in der Prävalenz sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Vor zehn Jahren lebten in Österreich 300 075 Personen mit einer Krebsdiagnose (142 366 Männer und 157 709 Frauen). Das bedeutet einen Anstieg in der Prävalenz um insgesamt 28% (Männer: +30%, Frauen: +27%) auf 384 883 Personen (184 426 Männer und 200 457 Frauen). Dieser erhebliche Anstieg ist bedingt durch das Zusammenwirken von Bevölkerungswachstum (+6,6%), demographischer Alterung, generell steigender Lebenserwartung und verbesserten Überlebensaussichten erkrankter Personen.

Bei den Frauen folgten nach Brustkrebs als häufigste Lokalisation (84 489 Frauen) mit großem Abstand Darmkrebs (20 545) und Gebärmutterkörperkrebs (14 267). Für die mit Krebs lebenden Männer war die häufigste Lokalisation die Prostata mit 72 760 Fällen, ebenfalls mit Abstand gefolgt vom Darm (24 200).

Von Krebs betroffene Frauen leben nach ihrer Krebsdiagnose im Durchschnitt länger als an Krebs erkrankte Männer. Hauptursache dafür ist der am häufigsten diagnostizierte Brustkrebs, der eine günstige Überlebensprognose aufweist.

2.5.4 Überleben mit Krebs

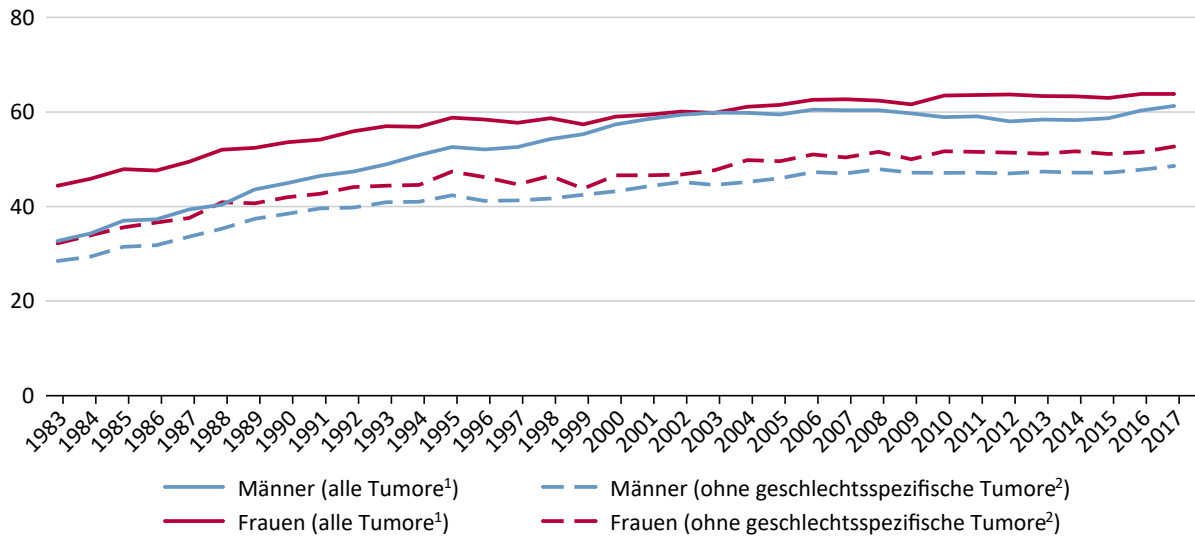
Obwohl die absolute Zahl der Krebsneuerkrankungen in den vergangenen zwei Jahrzehnten stieg, hat sich die Krebssterblichkeit verringert. Frühere Diagnosestellungen und neue Therapiemethoden führten zu einer Verlängerung der Überlebensdauer an Krebs erkrankter Personen in Österreich. Das **relative Fünfjahres-Überleben** nahm in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zu (Grafik 4).

Während nach einer Diagnosestellung in der Periode 1993 bis 1997 das relative Fünfjahres-Überleben von Krebspatient:innen bei 54,7% lag, stieg es mit der Diagnoseperiode 2013 bis 2017 auf 61,4%. Je höher das relative Überleben von Krebspatient:innen ist, desto eher gelten für sie dieselben Sterbewahrscheinlichkeiten wie für die übrige Bevölkerung. Dabei entspricht ein Wert von 100% der Überlebenswahrscheinlichkeit der Gesamtbevölkerung.

Für Männer stieg das relative Fünfjahres-Überleben von 51,5% in der Diagnoseperiode 1993 bis 1997 auf 59,5% in der Periode 2013 bis 2017, für Frauen im selben Zeitraum von 57,8% auf 63,5%. Die weitaus schlechteren Überlebensbedingungen für Männer vor knapp dreißig Jahren und die positive Entwicklung sind zu einem Großteil auf geschlechtsspezifische Unterschiede in der Art der Tumorerkrankungen mit unterschiedlichen Überlebenswahrscheinlichkeiten sowie deren Anteil an den gesamten Neuerkrankungen zurückzuführen.

Grafik 4

Relatives Fünfjahres-Überleben nach einer Krebsdiagnose, 1983 bis 2017



Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (17.01.2023) und Todesursachenstatistik. – Ende des Follow-up 31.12.2021.
 1) Maligne invasive Fälle ohne sonstige bösartige Neubildungen der Haut (C00–C96, ohne C44) und ohne DCO-Fälle. – 2) Maligne invasive Fälle ohne Brustkrebs, Krebs der weiblichen und männlichen Genitalorgane (C50, C51–C58, C60–C63), ohne sonstige bösartige Neubildungen der Haut (C44) und ohne DCO-Fälle.

2.6 Anzeigepflichtige Krankheiten

Durch den Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Österreich schnellte die Zahl der anzeigepflichtigen Erkrankungen im Jahr 2020 fast auf das 20-Fache des Wertes von 2019; im Jahr 2021 erhöhte sich die Zahl noch einmal auf das 2,5-Fache. Von den rund 930 000 gemeldeten übertragbaren Krankheiten machten fast 99% COVID-19-Fälle aus (915 757 Fälle bzw. 10 230 Erkrankungen pro 100 000 der Bevölkerung).

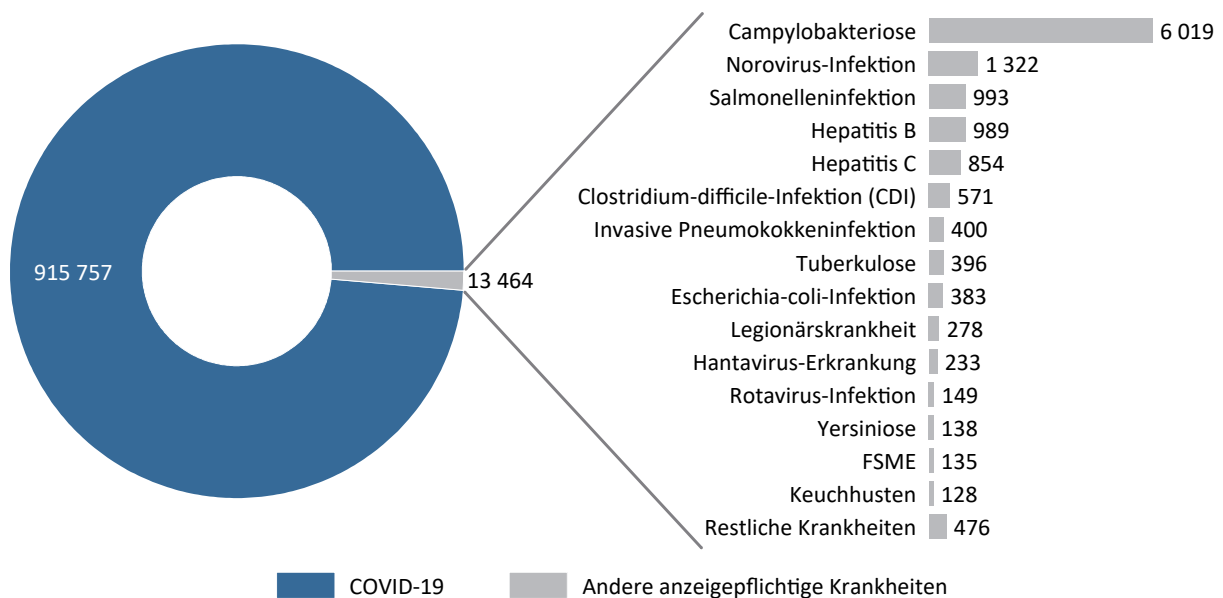
Die Zahl der anderen anzeigepflichtigen Krankheiten verringerte sich von 2019 auf 2020 um mehr als ein Viertel. Erfolgte im Jahr 2019 in rund 20 700 Krankheitsfällen eine Meldung an das epidemiologische Meldesystem EMS, so wurden im Jahr 2020 (ohne COVID-19-Fälle) etwa 12 400 Erkrankungen registriert. Am stärksten ausgeprägt war der Rückgang bei Keuchhusten, der im Jahr 2019 mit mehr als 2 200 Fällen noch die zweithäufigste meldepflichtige Infektionskrankheit darstellte – im Jahr 2020 waren es nur mehr 632, im Jahr 2021 gar nur mehr 128 Fälle (–94,3%). Die meisten anderen anzeigepflichtigen Erkrankungen näherten sich in der Häufigkeit ihres Auftretens wieder an das präpandemische Niveau an; insgesamt stieg die Zahl der meldepflichtigen Krankheiten außer COVID-19 von 2020 auf 2021 um 8,7% auf 13 464 (2019: 19 124 Fälle).

Der Großteil dieser Infektionen entfiel (wie auch in den Jahren davor) auf **bakterielle lebensmittelbedingte Krankheiten**: Rund sechs Zehntel aller im Jahr 2021 erfassten Meldedefälle waren dieser Krankheitsgruppe zuzurechnen. Knapp drei Viertel der lebensmittelbedingten bakteriellen Infektionen wiederum wurden durch Campylobakter verursacht (6 019 Fälle, +11,3 im Vergleich zu 2020), rund ein Achtel machten Salmonelleninfektionen aus. Ihre Zahl stieg im Vergleich zum Vorjahr zwar um 21,5%, lag mit 993 angezeigten Fällen aber immer noch um die Hälfte niedriger als vor der Pandemie.

Durch **Hepatitisviren** wurden 1 943 Infektionen ausgelöst. **Tuberkulosemeldungen** erfolgten in 396 Fällen; des Weiteren wurden 400 invasive **Pneumokokkeninfektionen** zur Anzeige gebracht. Auffällig ist der Verlauf der durch Fröhsommer-Meningoenzephalitis-Viren ausgelösten Erkrankungen. Mit 250 **FSME-Fällen** wurde im Jahr 2020 der bislang höchste Wert erfasst. Diese Zahl ging im Jahr 2021 wieder auf 135 zurück (2019: 106 Meldungen) (Grafik 5).

Grafik 5

Häufigste anzeigepflichtige Krankheiten 2021



Q: BMSGPK Jahresstatistik meldepflichtiger Infektionskrankheiten auf Basis der AGES-Daten (Abteilung für Infektionsepidemiologie und Surveillance, Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit). – Anzeigepflichtige Krankheiten gemäß Epidemiegesetz BGBl. Nr. 186/1950 idgF und gemäß Tuberkulosegesetz BGBl. Nr. 127/1968 idgF.

3 Gesundheitsversorgung in Österreich

3.1 Gesundheitspersonal

Die Zahl des im Gesundheitswesen tätigen Personals ist in den vergangenen Jahrzehnten vor allem in den **Krankenanstalten** kontinuierlich gestiegen. Ende 2021 waren in österreichischen Spitälern insgesamt 122 684 Personen tätig (um 13,2% mehr als Ende 2011), davon 96 644 nichtärztliches Personal sowie 26 040 Ärzt:innen. Die größte Personalgruppe in den Krankenanstalten war das diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonal: Ende 2021 waren 61 204 Personen in diesem Beruf beschäftigt, um 10,1% mehr als noch vor zehn Jahren (gegenüber dem Vorjahr gab es jedoch einen Rückgang um 1,6%). 17 047 Personen waren im gehobenen medizinisch-technischen Dienst bzw. Fachdienst tätig oder arbeiteten als Masseur:in (+21,3% verglichen mit 2011). Als Sanitäter:in, medizinische Assistenz oder in der Pflegehilfe arbeiteten Ende 2021 in Krankenanstalten 16 763 Personen, um 15,9% mehr als Ende 2011 (Übersicht 8).

Übersicht 8

Personal im Gesundheitswesen 2011 und 2021

Ärztliches und nichtärztliches Personal	2011	2021	Veränderung 2011/2021 in %
Berufsausübende Ärzt:innen¹	40 634	48 705	19,9
Allgemeinmediziner:innen	13 403	13 277	-0,9
Fachärzt:innen	20 253	27 194	34,3
Ärzt:innen in Ausbildung	6 978	8 234	18,0
Berufsausübende Zahnärzt:innen	4 743	5 267	11,0
Personal in Krankenanstalten	108 365	122 684	13,2
Ärzt:innen in Krankenanstalten	22 916	26 040	13,6
Nichtärztliches Personal in Krankenanstalten	85 449	96 644	13,1
Gehobene Dienste für Gesundheits und Krankenpflege und weitere Gesundheitsberufe	55 594	61 204	10,1
Allgemeine Gesundheits und Krankenpflege	48 050	54 437	13,3
Kinder und Jugendlichenpflege	4 003	3 529	-11,8
Psychiatrische Gesundheits und Krankenpflege	3 453	3 131	-9,3
Kardiotechnischer Dienst	88	107	21,6
Gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Masseur:innen	14 055	17 047	21,3
Sanitäter:innen, Pflegehilfe und medizinische Assistenz	14 462	16 763	15,9
Hebammen	1 338	1 630	21,8

Q: Österreichische Ärztekammer, Standesmeldungen; BMSGPK, Krankenanstaltenstatistik.

1) Ohne Zahnärzt:innen, einschließlich Ärzt:innen in Ausbildung.

Die Zahl der berufsausübenden **Ärzt:innen** insgesamt stieg im vergangenen Jahrzehnt um 19,9% von 40 643 im Jahr 2011 auf 48 705 im Jahr 2021. Hinsichtlich der medizinischen Fachbereiche gab es in diesem Zeitraum bei den Fachdisziplinen einen Zuwachs (+34,3%), bei den Allgemeinmediziner:innen hingegen einen Rückgang um 0,9%. Mehr als die Hälfte der berufsausübenden Ärzt:innen (55,8%) hatte eine Facharztausbildung, etwas mehr als ein Viertel (27,3%) waren Allgemeinmediziner:innen und 16,9% waren noch in Ausbildung (Übersicht 8).

Im Jahr 2021 gab es insgesamt etwas mehr Ärzte als Ärztinnen (24 906 bzw. 23 799). Die Ärztinnen hatten eine deutlich jüngere Altersstruktur. War rund die Hälfte der männlichen Ärzte 50 Jahre oder älter (50,8%), so betrug dieser Anteil bei den Ärztinnen 35,0%. Umgekehrt war mehr als ein Drittel der Ärztinnen jünger als 40 Jahre (35,2%), jedoch nur 27,0% der Ärzte.

3.2 Ausbildung im Gesundheitswesen

Im Studienjahr 2020/21 waren insgesamt 55 615 Personen in einer laufenden Ausbildung für einen Gesundheitsberuf. Davon studierten 15 380 Medizin und 40 235 standen in einer nichtärztlichen Ausbildung (siehe Übersicht 9).

3.2.1 Medizinstudierende an österreichischen Universitäten

Im Wintersemester 2020/21 begannen 2 630 Personen ein Medizinstudium, wobei der Ausländer:innenanteil 39,5% betrug. Insgesamt lag die Zahl der Medizinstudierenden im Studienjahr 2020/21 bei 15 380 (Anteil Ausländer:innen: 35,6%). 1 702 Studierende schlossen das Studium erfolgreich ab (Anteil Ausländer:innen: 32,4%).

3.2.2 Ausbildungsstätten in nichtärztlichen Gesundheitsberufen

An **Fachhochschulen** werden Studiengänge zu nichtärztlichen Gesundheitsberufen angeboten. Dazu zählen unter anderem der physiotherapeutische Dienst, der medizinisch-technische Laboratoriumsdienst sowie die Gesundheits- und Krankenpflege. Insgesamt gab es im Wintersemester 2020/21 in Österreich 63 entsprechende Studiengänge mit 8 937 Studierenden und 2 337 Absolvent:innen.

Ausbildungen der **Gesundheits- und Krankenpflegeberufe** umfassen neben der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege auch z. B. die Kinder- und Jugendlichenpflege oder die Pflegehilfe. Insgesamt gab es im Schuljahr 2020/21 in Österreich 117 einschlägige Ausbildungsstandorte mit 6 904 Schüler:innen sowie 3 169 Absolvent:innen.

Auch bestanden im Schuljahr 2020/21 in Österreich 201 Einrichtungen für Ausbildungen in **medizinischen Assistenzberufen**, wie z. B. medizinische Fachassistenz, Desinfektionsassistenz, Ordinationsassistenz oder Pflegeassistenz, mit 10 968 Schüler:innen sowie 4 057 Absolvent:innen.

Sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich umfassen unter anderem die Ausbildung zum Rettungs- und Notfallsanitätsdienst oder in Masseur:innenberufen. Im Schuljahr 2020/21 gab es in Österreich 110 Einrichtungen, die sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich anboten, mit 13 370 Schüler:innen sowie 9 746 Absolvent:innen.

Übersicht 9

Medizinstudierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2020/21

Merkmal	Anzahl der Studiengänge/Einrichtungen ¹	Studierende/Schüler:innen		
		insgesamt	Anfänger:innen ²	Absolvent:innen ³
Ausbildung in Gesundheitsberufen insgesamt	.	55 615	.	21 037
Medizinstudierende an Universitäten⁴	.	15 380	2 630	1 702
darunter aus dem Ausland	.	5 482	1 038	552
Nichtärztliche Ausbildung insgesamt	.	40 235	.	19 335
Bachelor-Studiengänge an Fachhochschulen	63	8 937	.	2 337
Akademien im Gesundheitswesen – Medizinisch-technische Akademien	1	56	.	26
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	117	6 904	.	3 169
Medizinische Assistenzberufe	201	10 968	.	4 057
Sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich	110	13 370	.	9 746

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schul- und Hochschulstatistik.

1) Anzahl der Einrichtungen: Ausbildungsstätten im Gesundheitswesen, in denen die angeführten Ausbildungen im Zeitraum von 01.09.2020 bis 31.08.2021 durchgeführt wurden. – 2) Studierende des Diplom- oder Bachelorstudiums im ersten Semester im jeweiligen Studienjahr. – 3) Absolventen:innen: Personen, die die angeführte Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben; bei Universitäten und Fachhochschulen im Zeitraum Studienjahr 2020/21 (Oktober 2020 bis September 2021), bei anderen Ausbildungsstätten im Zeitraum Kalenderjahr 2020 (Jänner 2020 bis Dezember 2020). – 4) Humanmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Universität Linz, der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (Salzburg), an der Sigmund Freud Privatuniversität, an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der Danube Private University (Krems) sowie Zahnmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Danube Private University (Krems) und der Sigmund Freud Privatuniversität.

3.3 Krankenanstalten und Betten

Zum Stichtag 31.12.2021 bestanden in Österreich 264 Krankenanstalten, und zwar 91 allgemeine Krankenanstalten, 122 Sonderkrankenanstalten und Genesungsheime, 32 Sanatorien und 19 Pflegekrankenanstalten für chronisch Kranke (Übersicht 10).

Im Sektor der **Akut- und Kurzzeitversorgung** gab es 153 Krankenanstalten; dazu zählten die 109 über die Landesgesundheitsfonds finanzierten Krankenanstalten sowie alle Krankenanstalten mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 18 Tagen oder weniger. Nahezu drei Viertel der Akutkrankenanstalten leisteten Allgemeinversorgung (114 Krankenanstalten) mit einem breiten Leistungsspektrum, das zumindest innere Medizin und Allgemeinchirurgie enthält.

Insgesamt standen 61 927 **Krankenhausbetten** zur Verfügung (tatsächlich aufgestellte Betten), davon 38 570 Betten in allgemeinen Krankenanstalten, 16 977 in Sonderkrankenanstalten und Genesungsheimen, 2 345 in Sanatorien und 4 035 in Pflegekrankenanstalten für chronisch Kranke (Übersicht 10).

45 067 bzw. drei Viertel (72,8%) der tatsächlich aufgestellten Betten waren dem Sektor der Akut- und Kurzzeitversorgung zugeordnet. Der überwiegende Teil der Spitalsbetten befand sich in Krankenanstalten, die durch einen Landesgesundheitsfonds finanziert wurden (68,1%).

Übersicht 10

Einrichtungen des Gesundheitswesens 2011 und 2021

Art der Einrichtung	2011	2021	Veränderung 2011/2021 in %
Krankenanstalten insgesamt			
Anstalten ¹	272	264	-2,9
Tatsächlich aufgestellte Betten ²	64 417	61 927	-3,9
Allgemeine Krankenanstalten			
Anstalten	100	91	-9,0
Tatsächlich aufgestellte Betten	40 869	38 570	-5,6
Sonderkrankenanstalten/Genesungsheime			
Anstalten	106	122	15,1
Tatsächlich aufgestellte Betten	16 134	16 977	5,2
Sanatorien			
Anstalten	52	32	-38,5
Tatsächlich aufgestellte Betten	4 803	2 345	-51,2
Pflegeanstalten für chronisch Kranke			
Anstalten	14	19	35,7
Tatsächlich aufgestellte Betten	2 611	4 035	54,5

Q: BMSGPK, Krankenanstaltenstatistik.

1) Stand zum 31. Dezember eines Berichtsjahres. – 2) Im Jahresdurchschnitt mindestens sechs Monate aufgestellt.

3.4 Stationäre Versorgung in Krankenanstalten

Im Jahr 2021 wurden in den österreichischen Akutkrankenanstalten 2 066 414 **Spitalsaufenthalte** dokumentiert, davon 1 726 174 vollstationäre und 340 240 Nulltagesaufenthalte (tagesklinische stationäre Aufenthalte ohne Übernachtung im Spital). Dazu kamen 137 531 stationäre Aufenthalte in der Rehabilitation sowie weitere 6 428 Aufenthalte im Bereich Langzeitversorgung und Prävention (Übersicht 11).

Pandemiebedingt reduzierte sich die Zahl der Spitalsentlassungen aus Akutkrankenanstalten von 2019 auf 2020 um 17,2%: Vollstationäre Aufenthalte in Akutkrankenanstalten (mit mindestens einer Übernachtung im Spital) gingen um rund 16%, tagesklinische Aufenthalte um fast 23% zurück. Die Zahl der Rehabilitationen sank nahezu um ein Viertel.

Im Vergleich zu 2020 entsprechen die 2 210 373 für 2021 dokumentierten Spitalsentlassungen einer Steigerung der Krankenhausaufenthalte um 4,9%. Damit schwächte sich der Rückgang der stationären Behandlungen bezogen auf das Versorgungsniveau 2019 (vor Pandemiebeginn) von 17,6% auf 13,6% ab (in der Akutversorgung von 17,2% auf 13,6%). Die Zahl der Rehabilitationen erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 119 541 auf 137 531 (+15,0%), lag aber immer noch um 12,4% unter dem Niveau von 2019.

Die häufigsten **Entlassungsdiagnosen** in Akutkrankenanstalten waren Kreislaufkrankungen, die 11,8% (244 105 Fälle) aller Spitalsaufenthalte ausmachten. Jeweils rund 11% aller Patient:innen wurden wegen einer Verletzung oder Vergiftung (219 397 Aufenthalte) bzw. wegen einer Krebserkrankung (220 684 Aufenthalte) behandelt. Auf Krankheiten des Bewegungsapparats und des Verdauungssystems entfielen etwa je 9% aller Entlassungsdiagnosen (Übersicht 12).

Übersicht 11

Stationäre Versorgung in Krankenanstalten 2011, 2020 und 2021

Merkmal des Spitalaufenthalts ¹	2011	2020	2021	Veränderung in %	
				2011/2020	2020/2021
Stationäre Spitalsaufenthalte	2 809 846	2 107 780	2 210 373	-25,0	4,9
auf 100 000 der Bevölkerung ²	32 889	23 270	24 395	-29,2	4,8
Akut, Kurzzeitversorgung	2 682 948	1 980 489	2 066 414	-26,2	4,3
Vollstationäre Aufenthalte ³	2 176 231	1 672 369	1 726 174	-23,2	3,2
Ø Aufenthaltsdauer in Tagen ⁴	6,5	6,4	6,3	-1,5	-1,6
Nulltagesaufenthalte ⁵	506 717	308 120	340 240	-39,2	10,4
Rehabilitation	117 131	119 541	137 531	2,1	15,0
Langzeitversorgung, Prävention	9 767	7 750	6 428	-20,7	-17,1
Medizinische Leistungen	4 603 472	3 996 670	4 256 465	-13,2	6,5
bei vollstationären Aufenthalten	4 136 382	3 641 581	3 862 371	-12,0	6,1
bei Nulltagesaufenthalten	467 090	355 089	394 094	-24,0	11,0
Operative medizinische Leistungen	1 222 298	1 097 632	1 161 787	-10,2	5,8
bei vollstationären Aufenthalten	1 067 359	868 178	904 600	-18,7	4,2
bei Nulltagesaufenthalten	154 939	229 454	257 187	48,1	12,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des BMSGPK.

1) Spitalsentlassungen von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; einschließlich Nulltagesaufenthalte und einschließlich Sterbefälle. – 2) Aufenthalte von Personen mit inländischem Wohnsitz bezogen auf die Jahresdurchschnittsbevölkerung. – 3) Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung im Krankenhaus. – 4) Die Aufenthaltsdauer bezieht sich auf vollstationäre Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung. – 5) Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

Ein vollstationärer Aufenthalt (mit mindestens einer Übernachtung im Spital) dauerte in Akutkrankenanstalten durchschnittlich 6,3 Tage. Überdurchschnittlich lange vollstationäre Aufenthalte erforderten psychische und Verhaltensstörungen (16,9 Tage) und COVID-19-Erkrankungen (12,3 Tage); bei Krankheiten des Kreislaufsystems betrug die mittlere **Aufenthaltsdauer** 7,1 Tage, bei Verletzungen und Vergiftungen 6,1 Tage und bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems sowie bei Krebserkrankungen jeweils 6,0 Tage (Übersicht 12).

In den Akutkrankenanstalten kam es seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1989 zu einer Verlagerung von Leistungen aus dem vollstationären in den tagesklinischen Bereich; die Zahl der **tagesklinischen Nulltagesaufenthalte** (bei denen Aufnahme und Entlassung am selben Tag erfolgen) stieg bis zum Jahr 2016 fast auf das Neunfache an. Mit dem in den Jahren 2017 und 2018 sukzessive eingeführten und mit 1. Jänner 2019 verbindlich in Kraft getretenen Abrechnungsmodell für spitalsambulante Leistungen kam es zu einer teilweisen Verschiebung von stationärer tagesklinischer zu spitalsambulanter Versorgung; dies führte von 2016 auf 2019 zu einem Rückgang der Nulltagesaufenthalte um nahezu 39%. Im Jahr 2020 verringerte sich die Zahl der tagesklinischen Spitalsaufenthalte dann pandemiebedingt noch einmal markant um fast 23% auf 308 120 (vollstationäre Aufenthalte: -16 %). Von 2020 auf 2021 stieg die Zahl der Nulltagesaufenthalte dann wieder um 10,4% auf 340 240 Fälle; im Bereich der vollstationären Behandlungen betrug dieser Zuwachs 3,2%.

Am häufigsten im Nulltagesesetting wurden Augenerkrankungen behandelt (in 37,7% aller tagesklinischen Fälle). Bei mehr als einem Viertel der Nulltagesfälle ging es entweder um eine Krebstherapie (10,4%), um die Behandlung bzw. Untersuchung von Urogenitalerkrankungen (9,0%), oder um Erkrankungen des Bewegungsapparates (8,2%).

Übersicht 12

Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2021 nach Diagnose

Entlassungsdiagnose (ICD-10-Kapitel) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			darunter Nulltagesaufenthalte ³		
	insgesamt		Ø Auf- enthalt- dauer in	insgesamt		Anteil an allen Auf- enthalten je
	absolut	Anteil in %		absolut	Anteil in %	
Spitalsentlassungen insgesamt²	2 066 414	100,0	6,3	340 240	100,0	16,5
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	41 230	2,0	7,6	1 715	0,5	4,2
Neubildungen (C00–D48)	265 784	12,9	5,7	43 939	12,9	16,5
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	220 684	10,7	6,0	35 290	10,4	16,0
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	16 256	0,8	6,3	2 253	0,7	13,9
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	39 328	1,9	6,2	2 022	0,6	5,1
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	84 495	4,1	16,9	5 024	1,5	5,9
Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	90 933	4,4	4,5	13 465	4,0	14,8
Krankheiten des Auges und der Augenanhängegebilde (H00–H59)	151 245	7,3	2,5	128 377	37,7	84,9
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60–H95)	15 701	0,8	3,8	1 755	0,5	11,2
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	244 105	11,8	7,1	19 844	5,8	8,1
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	91 086	4,4	6,5	4 123	1,2	4,5
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	184 006	8,9	4,8	15 169	4,5	8,2
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	20 989	1,0	6,2	2 815	0,8	13,4
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	195 179	9,4	6,0	27 982	8,2	14,3
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	140 359	6,8	4,9	30 559	9,0	21,8
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	110 941	5,4	3,7	7 751	2,3	7,0
Bestimmte Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode (P00–P96)	12 656	0,6	10,8	489	0,1	3,9
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	15 178	0,7	4,6	2 592	0,8	17,1
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R00–R99)	75 739	3,7	4,7	7 487	2,2	9,9
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	219 397	10,6	6,1	20 122	5,9	9,2
Faktoren, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00–Z99)	11 978	0,6	3,7	2 008	0,6	16,8
Schlüsselnummern für besondere Zwecke einschließlich COVID-19 (U00–U85)	39 829	1,9	12,3	749	0,2	1,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des BMSGPK.

1) Hauptentlassungsdiagnose codiert nach ICD-10 (Version BMSGPK 2021). – 2) Spitalsentlassungen von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; einschließlich Nulltagesaufenthalte und einschließlich Sterbefälle. – 3) Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag. – 4) Durchschnittliche Aufenthaltsdauer von vollstationären Aufenthalten mit mindestens einer Übernachtung im Spital.

Fast die Hälfte aller stationär behandelten Personen gehörte der Altersgruppe „65+ Jahre“ an (45,7% aller Entlassungsfälle aus Akutkrankenanstalten); am höchsten war der Anteil der mindestens 65-Jährigen bei Aufenthalten mit einer Hauptdiagnose „Augenerkrankung“ (77,2%) oder „Herz-Kreislauf-Erkrankung“ (67,8% der Aufenthalte). Frauen wurden häufiger stationär behandelt als Männer (52,8% Frauen, 47,2% Männer) – das liegt fast zur Gänze an Krankenhausaufenthalten in Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt; wird diese Diagnosekategorie aus der Berechnung der Verteilung ausgeschlossen, beträgt das Verhältnis Frauen zu Männer 50,15 : 49,85 (Übersicht 13).

Übersicht 13

Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2021 nach Diagnose, Alter und Geschlecht

Entlassungsdiagnose (ICD-10-Kapitel) ¹	Stationäre Aufenthalte insgesamt ²	Altersgruppen Anteil in %				Männer Anteil in %	Frauen Anteil in %
		0-14	15-44	45-64	65+		
Spitalsentlassungen insgesamt	2 066 414	5,9	21,4	27,0	45,7	47,2	52,8
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	41 230	16,9	17,5	18,2	47,5	50,6	49,4
Neubildungen (C00–D48)	265 784	3,0	9,6	34,3	53,1	49,8	50,2
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	220 684	3,0	6,8	33,6	56,5	51,9	48,1
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D89)	16 256	12,1	11,9	16,2	59,8	46,9	53,1
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	39 328	6,3	20,6	28,7	44,4	40,5	59,5
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	84 495	6,0	45,8	28,2	20,0	46,4	53,6
Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	90 933	5,5	18,7	35,7	40,1	54,6	45,4
Krankheiten des Auges und der Augenanhängegebilde (H00–H59)	151 245	0,9	2,7	19,2	77,2	43,5	56,5
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60–H95)	15 701	11,1	20,7	33,0	35,2	46,8	53,2
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	244 105	0,4	5,7	26,0	67,8	56,2	43,8
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	91 086	19,8	18,1	17,9	44,2	57,6	42,4
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	184 006	4,4	21,4	32,8	41,4	54,1	45,9
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	20 989	7,1	36,5	25,0	31,5	54,5	45,5
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	195 179	1,4	14,8	40,0	43,8	44,2	55,8
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	140 359	5,1	25,5	29,8	39,6	42,4	57,6
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	110 941	0,0	99,7	0,3	-	.	100,0
Bestimmte Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode (P00–P96)	12 656	100,0	-	0,0	-	56,2	43,8
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	15 178	54,7	30,8	10,2	4,2	49,8	50,2
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R00–R99)	75 739	10,8	19,3	22,7	47,2	47,8	52,2
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	219 397	9,1	25,7	25,2	40,1	50,9	49,1
Faktoren, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00–Z99)	11 978	7,6	24,4	28,3	39,7	45,3	54,7
Schlüsselnummern für besondere Zwecke einschließlich COVID-19 (U00–U85)	39 829	2,1	11,8	30,2	55,9	53,9	46,1

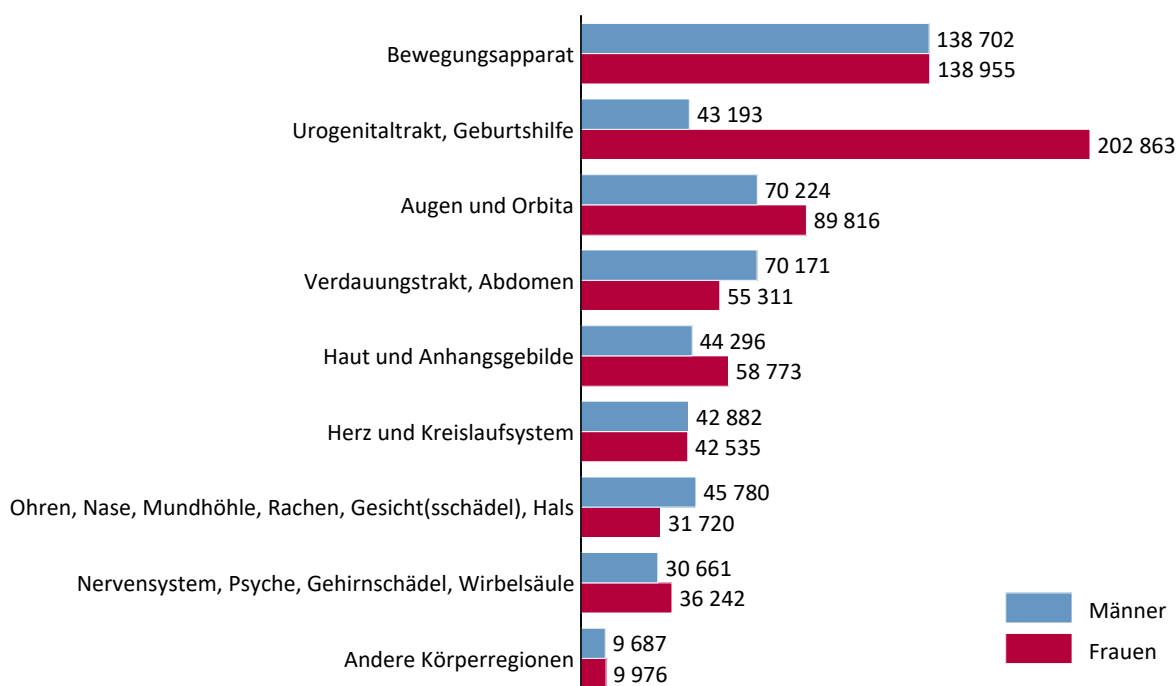
Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des BMSGPK.

1) Hauptentlassungsdiagnose codiert nach ICD-10 (Version BMSGPK 2021). – 2) Spitalsentlassungen von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; einschließlich Nulltagsaufenthalte und einschließlich Sterbefälle.

Im Jahr 2021 wurden knapp 4,3 Millionen **medizinische Leistungen** während stationärer Spitalsaufenthalte erbracht, um 6,5% mehr als im Jahr 2020 aber immer noch um rund 268 000 weniger als im Jahr vor dem Ausbruch der Pandemie in Österreich 2019. Von den 4 256 465 im Jahr 2021 stationär durchgeführten medizinischen Leistungen waren 1 161 787 operative Eingriffe (27,3%) und 3 094 678 nichtoperative Behandlungen und Untersuchungen (72,7%). Unter den chirurgischen Leistungen (Grafik 6) waren Operationen des Bewegungsapparats (277 657) am häufigsten, gefolgt von 246 056 geburtshilflichen Eingriffen und Operationen am Urogenitaltrakt, 160 040 Augenoperationen und 125 482 Operationen am Verdauungsapparat. Fast ein Drittel aller nichtoperativen Leistungen entfiel auf bildgebende Verfahren (1 017 890 Leistungen).

Grafik 6

Operative Leistungen nach Geschlecht



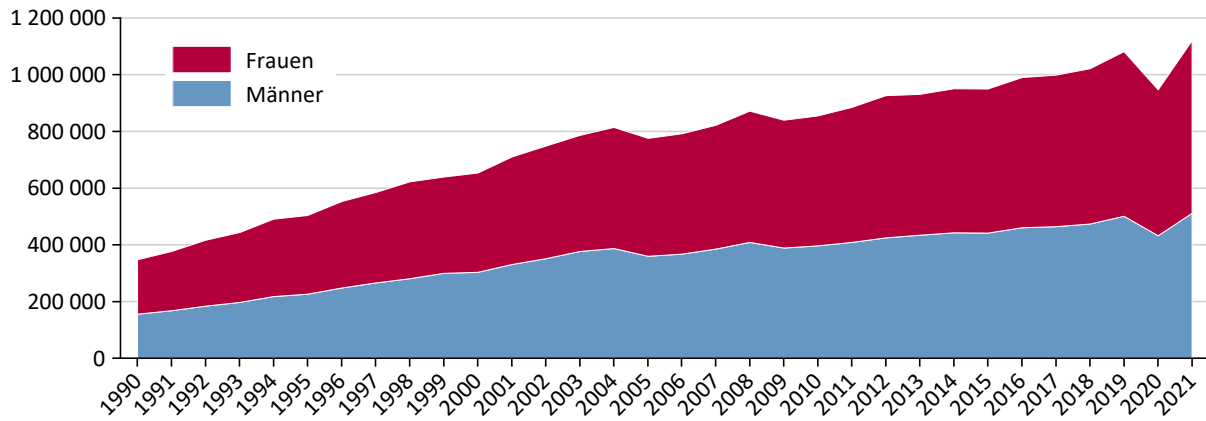
Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des BMSGPK. Bezugnahme auf Leistungen, die während stationärer Spitalsaufenthalte erbracht wurden. Die Codierung und Gruppierung der medizinischen Leistungen erfolgt gemäß des aktuellen LKF-Leistungskatalogs (System der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung – LKF).

3.5 Vorsorgeuntersuchungen

15,1 % der anspruchsberechtigten Österreicher:innen (über 18 Jahre) gingen 2021 zur Gesundenuntersuchung (Basisprogramm). Es wurden 1 119 407 allgemeine Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt, um 172 220 oder 18,2% mehr als im Jahr 2020 und um 38 246 oder 3,5% mehr als 2019 (vor Pandemiebeginn). Gesundenuntersuchungen werden von Frauen häufiger in Anspruch genommen als von Männern; das Verhältnis Frauen zu Männern betrug im Jahr 2021 54 zu 46 und hat sich in den letzten Jahrzehnten auf einem gleichbleibenden Niveau bewegt (Grafik 7).

Grafik 7

Vorsorgeuntersuchungen 1990 bis 2021



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. – Vorsorgeuntersuchungen im Rahmen des allgemeinen Basisprogramms (ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen oder Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen).

4 Gesundheitsausgaben

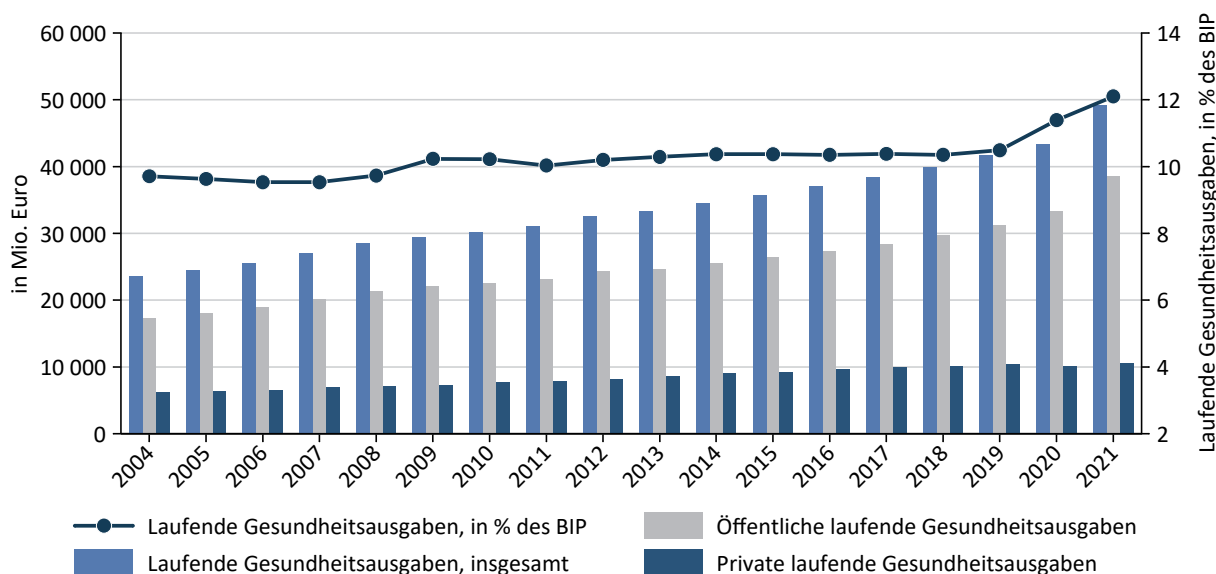
Die **laufenden Gesundheitsausgaben** einschließlich der Ausgaben für Langzeitpflege machten im Jahr 2021 in Österreich 49 128 Mio. Euro aus; dies entspricht 12,1% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Im Vergleich zu 2020 erhöhten sich die Gesundheitsausgaben nominell (zu laufenden Preisen) um 5 745 Mio. Euro bzw. um 13,2%. Seit 2004 stiegen die laufenden Ausgaben für Gesundheitsleistungen und -güter mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 4,4% von 23 531 Mio. Euro auf 49 128 Mio. Euro (Grafik 8).

Über drei Viertel (78,3%) aller laufenden Gesundheitsausgaben entfielen 2021 auf **öffentliche laufende Gesundheitsausgaben**, das sind Ausgaben des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger. Sie wuchsen seit dem Jahr 2004 im Schnitt um 4,8% jährlich auf 38 488 Mio. Euro im Jahr 2021 an (2004: 17 267 Mio. Euro). Der größte Anteil davon ist den Sozialversicherungsträgern mit 19 935 Mio. Euro zuzurechnen, die öffentlichen Gebietskörperschaften brachten 18 553 Mio. Euro auf. Dabei entfiel mit 39,7% der größte Anteil auf Leistungen der stationären Gesundheitsversorgung (inklusive stationäre Langzeitpflegeleistungen), für ambulante Leistungen wurden 25,1% der öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben aufgewendet. Weitere 12,6% entfielen auf Kosten für Prävention sowie 12,2% auf pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter.

Im Jahr 2021 konnten 4 960 Mio. Euro an öffentlichen Gesundheitsausgaben zur Bekämpfung der **COVID-19-Pandemie** identifiziert und berücksichtigt werden (z.B. Ausgaben für COVID-19-Testungen und -Impfungen, Schutzausrüstung, Contact Tracing und Quarantänemaßnahmen sowie zahlreiche andere pandemiebedingte Mehraufwendungen), welche in den diversen Ausgabenkategorien des SHA (System of Health Accounts) als Teilmenge enthalten sind. Darüber hinaus sind in den öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben weitere durch die Pandemie verursachte Aufwendungen enthalten, die jedoch nicht separiert werden konnten (etwa betreffend die Behandlung von an COVID-19 erkrankten Patient:innen).

Grafik 8

Laufende Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts 2004 bis 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsabschlüsse, Geschäftsberichte.

Die **privaten laufenden Gesundheitsausgaben** stiegen von 6 264 Mio. Euro im Jahr 2004 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,2% auf 10 640 Mio. Euro im Jahr 2021. Dieser Betrag entspricht 21,7% der gesamten laufenden Gesundheitsausgaben. Zu den privaten laufenden Gesundheitsausgaben zählen unter anderem die Ausgaben privater Haushalte, welche im Jahr 2021 7 752 Mio. Euro ausmachten, und Ausgaben von Versicherungsträgern für die Kostenrückerstattung privat versicherter Behandlungen in Höhe von 2 072 Mio. Euro. Der größte Anteil dieser Ausgaben (Privathaushalte und private Krankenversicherungen) wurde für pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter aufgewendet (31,5%); auf die ambulante Gesundheitsversorgung entfielen 30,4%, auf Leistungen der stationären Gesundheitsversorgung 26,7%. Weiters zählen zu den privaten Gesundheitsausgaben jene der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) sowie Ausgaben der Unternehmen für betriebsärztliche Leistungen.

Die **Investitionen** im Gesundheitsbereich betragen 2021 2 992 Mio. Euro, davon entfielen 1 717 Mio. Euro (57,4%) auf öffentliche Investitionen und 1 275 Mio. Euro (42,6%) auf private Investitionen.

5 Definitionen von Massen, Maßzahlen und Merkmalen (alphabetisch)

Altersspezifische Sterbeziffer

Gestorbene nach Altersgruppen (und Geschlecht) auf 10 000 oder 100 000 Lebende (gleichen Geschlechts); im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf die entsprechende Zahl der Lebendgeborenen.

Altersstandardisierte Rate

Durch Altersstandardisierung erzeugte Rate. Die standardisierte Rate gibt an, wie viele Erkrankungs- bzw. Sterbefälle aufgrund der jeweils herrschenden Gesundheitsverhältnisse auf 100 000 Personen entfallen wären, wenn der Altersaufbau der Bevölkerung (gleichen Geschlechts) in der betreffenden Berichtsperiode dem der Standardbevölkerung entsprechen hätte. Der vergleichsstörende Einfluss der Besonderheiten des jeweiligen Altersaufbaues ist dadurch ausgeschaltet.

Altersstandardisierte Sterberate

Da die meisten Erkrankungen von Geschlecht und Alter abhängig sind, ist die Verwendung einer Standardbevölkerung für die Vergleichbarkeit über Zeit, Region und Geschlecht von Bedeutung. Bei der Berechnung der altersstandardisierten Raten wird bei Statistik Austria die Altersgruppe der Einjährigen und Jüngeren nicht auf die Bevölkerung der Einjährigen und Jüngeren, sondern auf die Anzahl der Lebendgeborenen bezogen.

Für die Berechnung von altersstandardisierten Raten wird die von Eurostat publizierte Standardbevölkerung 2013 (Revision of the European Standard Population, Report of Eurostat's Task Force, Publications Office of the European Union, 2013) verwendet. Für die Berechnung der Raten von Frauen bzw. Männern sowie für beide Geschlechter zusammen wird jeweils dieselbe Standardbevölkerung verwendet; es gibt keine geschlechtsspezifische Standardbevölkerung.

Der wesentliche Vorteil von altersstandardisierten Raten im Vergleich zur Lebenserwartung ist, dass standardisierte Sterberaten für die einzelnen Todesursachen berechnet werden können. Sie werden daher vor allem zur vergleichenden Beschreibung der todesursachenspezifischen Sterblichkeit verwendet.

→ Siehe „Altersstandardisierte Rate“.

Ambulante Geburt

Geburten, bei denen die Aufenthaltsdauer in einer Krankenanstalt, in einem Entbindungsheim (das keine Krankenanstalt ist) oder in der Wohnung der Hebamme unter 24 Stunden beträgt.

→ Siehe „Stationäre Geburt“.

Anzeigepflichtige Krankheiten

Die Meldung von anzeigepflichtigen Krankheiten ist in Österreich durch das Epidemiegesetz, das Tuberkulosegesetz, das Geschlechtskrankheitengesetz und das AIDS-Gesetz geregelt und dient der Verhütung und Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten. Je nach Krankheit sind Verdachts-, Erkrankungs- bzw. Todesfälle an das Gesundheitsministerium zu melden.

Anstaltsgeburt

Vor 1988 wurde auf dem Zählblatt nur zwischen „Anstaltsgeburt“ (dazu zählten auch Geburten in von Hebammen geleiteten Entbindungsheimen) und „Hausgeburt“ unterschieden. Ab dem Berichtsjahr 1988 zählen nur Geburten in Krankenanstalten als Anstaltsgeburten, nicht mehr hingegen Geburten in Entbindungsheimen. Die ausgewiesenen Zahlen können aus diesem Grunde von den früher veröffentlichten Zahlen abweichen.

→ Siehe „Ambulante Geburt“, „Stationäre Geburt“.

Apgar (nur bei Lebendgeborenen)

Nach der Anästhesistin namens Apgar wurde ein Punkteschema zur Beurteilung des Neugeborenen unmittelbar nach der Geburt benannt. Es

werden Herzschlagfrequenz, Atmung, Muskeltonus, Reflexauslösbarkeit und Hautfarbe jeweils eine, fünf und zehn Minute(n) nach der Geburt gemessen und mit Punkten benotet. Für jede Eigenschaft, z. B. Atmung, werden zwei, ein oder null Punkt(e) vergeben. Da die einzelne Bestnote „Zwei“ ist, ergibt die Summierung zum Apgar-Wert eine Zahl von maximal zehn und minimal null.

→ Siehe „Lebendgeborene“.

Arbeitsunfälle

Arbeitsunfälle sind Unfälle, die plötzlich von außen her schädigend auf den Körper einwirken und sich im örtlichen, zeitlichen und ursächlichen Zusammenhang mit der unfallversicherten Tätigkeit ereignet haben. Im Jahr 2009 wurde der Erfassungszeitraum der Versicherungsfälle erweitert; seit diesem Jahr sind in der Zeitreihe auch jene Unfälle mitberücksichtigt, die sich im Berichtsjahr ereignet haben, aber erst im ersten Quartal des Folgejahres (bis spätestens 31. März) als Arbeitsunfall anerkannt wurden.

Ärzt:innen

Es sind alle berufsausübenden Mediziner:innen gezählt – das sind jene, die in die Ärzteliste eingetragen sind. Alle Angaben beziehen sich auf Daten der Österreichischen Ärztekammer bzw. für die Zahnärzt:innen auf Daten der Zahnärztekammer. Basis für die Statistik ist die Kammermitgliedschaft bei der Österreichischen Ärztekammer, welche laut Ärztegesetz bei Aufnahme einer ärztlichen Tätigkeit zwingend vorgeschrieben ist und bei „Nichtausübung“ der Tätigkeit erlischt. Das heißt, Personen, die eine Berufsberechtigung haben, den Beruf jedoch nicht ausüben, sind nicht in der Ärzteliste eingetragen und daher hier nicht erfasst. Die Zahlen enthalten keine österreichischen Ärzt:innen, die im Ausland arbeiten, jedoch ausländische Staatsbürger:innen, die in Österreich arbeiten. Hinsichtlich der Berufsberechtigung sind keine Mehrfachzählungen möglich, die Anzahl der Mitglieder ist deckungsgleich mit physischen Personen. Ärzt:innen, die mit mehr als einer Berufsberechtigung eingetragen sind (z. B. Allgemeinmediziner:innen mit fachärztlicher

Ausbildung) oder gleichzeitig in Ausbildung stehen (Allgemeinmediziner:in und Turnusärzt:in) werden nur einmal gezählt, und zwar nach der überwiegenden Tätigkeit. Mehrfachzählungen aufgrund von mehreren Tätigkeitsfeldern (Praxis und Spital) sind ebenfalls ausgeschlossen. Mehrfachzählungen gibt es auf Bundesebene dann, wenn ein:e Mediziner:in in mehreren Bundesländern gleichzeitig tätig ist, da hier eine zusätzliche Mitgliedschaft bei der regionalen Ärztekammer begründet wird.

Unerheblich für die Eintragung in die Ärzteliste ist das Beschäftigungsausmaß. In Tabelle 3.3 werden bei Fachärzt:innen alle Fächer gezählt, für die sie sich qualifiziert haben. Deshalb kommt es hier zu Mehrfachzählungen, weshalb auf eine Gesamtsumme verzichtet wurde. Die Ärzt:innenzahlen der Tabelle 3.5 (ärztliches Gesundheitspersonal in Krankenanstalten) stammen aus der Krankenanstaltenstatistik des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Aufenthaltsdauer

Die Aufenthaltsdauer gibt die Zahl der Aufenthaltstage (Belagstage) an, die ein:e Patient:in in einer Krankenanstalt laut KAKuG verbracht hat. Als Aufenthaltstage werden dabei Nächte (Mitternachtsstände) gezählt.

Aufenthaltsdauer (Durchschnitt)

Durchschnittliche Dauer (arithmetisches Mittel) eines vollstationären Aufenthaltes in einem Krankenhaus. Nulltagesaufenthalte sind aus dieser Berechnung ausgenommen.

→ Siehe „Vollstationäre Spitalsaufenthalte“, „Nulltagesaufenthalte“.

Aufenthaltsdauer (Median)

Ausgewiesen wird der Median für klassierte Daten. Der Median für klassierte Daten ist ein Lageparameter für die Aufenthaltsdauer von vollstationären Aufenthalten in einem Krankenhaus. Nulltagesaufenthalte sind aus dieser Berechnung ausgenommen.

→ Siehe „Vollstationäre Spitalsaufenthalte“, „Nulltagesaufenthalte“.

Aufenthaltstage

Als Aufenthaltstage (Belagstage) werden Nächte (Mitternachtsstände) gezählt, die ein:e Patient:in im Spital verbringt.

Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe

Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe sind Fachhochschulen (Bachelor-Studiengänge: Physiotherapie, medizinisch-technischer Laboratoriumsdienst, radiologisch-technischer Dienst, diät- und ernährungsmedizinischer Beratungsdienst, ergotherapeutischer Dienst, logopädisch-phoniatrisch-audiologischer Dienst, orthoptischer Dienst, Hebammen, Gesundheits- und Krankenpflege), (medizinisch-technische) Akademien im Gesundheitswesen (Physiotherapie), Gesundheits- und Krankenpflegeschulen (allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, Kinder und Jugendlichenpflege, psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege, Sonderausbildungen im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegehilfe, Weiterbildungen), Schulen für medizinische Assistenzberufe (Basismodul medizinische Assistenzberufe, medizinische Fachassistenz, Desinfektionsassistenz, Gipsassistenz, Laborassistenz, Obduktionsassistenz, Operationsassistenz, Ordinationsassistenz, Röntgenassistenz, zahnärztliche Assistenz, Pflegeassistenz, Pflegefachassistenz), Schulen für sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich (Rettungs- und Notfallsanitätsdienst, allgemeine Notfallkompetenzen, besondere Notfallkompetenzen, Berufsmodul für Sanitätsdienst, medizinische Masseur:innen, Heilmasseur:innen, Spezialqualifikationsausbildungen für Masseur:innen).

Berufskrankheiten

Berufskrankheiten sind als Schädigungen der Gesundheit durch die versicherte Erwerbstätigkeit definiert. Berufskrankheiten müssen nachweisbar berufsbedingt sein und durch schädigende Stoffe oder Strahlen hervorgerufen werden oder in der „Liste der Berufskrankheiten“ des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) gelistet sein.

Betten in Krankenanstalten

→ Siehe „Systemisierte (normierte) Betten“, „Tatsächlich aufgestellte Betten“.

Body-Mass-Index (BMI)

Der BMI bezieht das Körpergewicht in Kilogramm auf das Quadrat der Körpergröße in Metern. Nach einer WHO-Klassifikation unterscheidet man beim Erwachsenen je nach BMI zwischen Untergewicht ($BMI < 18,5$), Normalgewicht ($18,5$ bis $< 25,0$), Übergewicht ($25,0$ bis $< 30,0$) und Adipositas ($BMI \geq 30,0$).

CIS-Fälle (carcinoma in situ)

Karzinome im Vorstadium, das heißt präinvasive bzw. Oberflächenkarzinome, welche die Basalmembran noch nicht durchbrochen haben.

→ Siehe „Tumorstadium“.

DCO-Fälle (Death Certificate Only)

Wenn eine Krebserkrankung nicht im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Krebsregistermeldung an das Krebsregister gemeldet wurde, die Person an der Erkrankung verstarb und diese Erkrankung auf dem amtlichen Totenschein vermerkt wurde, wird im Krebsregister eine Ersatzmeldung angelegt. Darüber hinaus erfolgt eine Kontaktaufnahme mit der Krankenanstalt, die den Totenschein ausgestellt hat. Können auf diesem Weg weitere Informationen zum Krebsfall gewonnen werden (z. B. Diagnosedatum, Morphologie oder Tumorstadium bei Diagnosestellung), wird die Ersatzmeldung um diese Erkenntnisse ergänzt. Kann keine weitere Information ermittelt werden, bleibt die Ersatzmeldung als DCO-Fall (Death Certificate Only) im Register und geht mit unvollständigen Informationen in die Krebsstatistik ein.

→ Siehe „Krebsinzidenz“, „Tumorstadium“.

Disseminiertes Tumorstadium

Bösartiger Tumor mit nachgewiesenen Fernmetastasen.

→ Siehe „Tumorstadium“.

Durchschnittsalter der Mutter

Arithmetisches Mittel des Alters der Frauen zum Zeitpunkt der Geburt eines Kindes. Im Gegensatz zum durchschnittlichen Fertilitätsalter erfolgt keine Standardisierung der Altersverteilung.

Entbindungsart

Bei der Art der Entbindung wird zwischen Spontangeburt, Kaiserschnitt, Saugglocke, Zangen- geburt und Manualhilfe unterschieden. Ab dem Berichtsjahr 2015 ist eine Unterteilung der Kaiserschnitte in primär und sekundär möglich.

→ Siehe „Kaiserschnitt“.

Entlassungsdiagnose

Für jeden stationären Krankenhausaufenthalt wird eine Entlassungsdiagnose (Hauptdiagnose) angegeben.

→ Siehe „Hauptdiagnose“.

Fertilitätsalter (Durchschnitt)

Arithmetisches Mittel der Altersverteilung der Fertilitätsraten für einjährige Altersgruppen.

Frühgeburten

Geborene bei einer Schwangerschaftsdauer unter 37+0 Wochen (weniger als 259 Tage). Definition der Frühgeburten entsprechend WHO-Richtlinien.

→ Siehe „Untergewichtige Geborene“.

Geborene

Summe der Lebendgeborenen und Totgeborenen.

→ Siehe „Lebendgeborene“, „Totgeborene und Fehlgeburten“.

Gesamtfertilitätsrate (GFR)

Die Gesamtfertilitätsrate eines Kalenderjahres gibt an, wie viele lebendgeborene Kinder eine am beginn des gebärfähigen Alters stehende Frau zur Welt bringen würde, wenn im Laufe ihres Lebens dieselben altersspezifischen Fertilitätsraten herrschten wie in dem betreffenden Kalenderjahr und wenn von der Sterblichkeit der Frau abgesehen würde.

Die Gesamtfertilitätsrate wird als Summe der altersspezifischen Fertilitätsraten berechnet. In erster Linie stellt sie einen zusammenfassenden Indikator der Fertilitätsverhältnisse eines Kalenderjahres dar, womit sie eine ähnliche Funktion erfüllt wie die Lebenserwartung auf dem Gebiet der Sterblichkeit. Als Prognosewert für die endgültige Kinderzahl einer am Beginn des gebärfähigen Alters stehenden Frau eignet sie sich nur dann, wenn in den nachfolgenden 40 Kalenderjahren die altersspezifischen Fertilitätsraten unverändert bleiben.

Gestorbene

Alle in Österreich verstorbenen Personen. Die Ergebnisse enthalten ab Berichtsjahr 2009 Sterbefälle von in Österreich (mit Hauptwohnsitz) wohnhaften Personen, die im Ausland stattgefunden haben. Personen, die im Ausland leben und in Österreich versterben, werden zwar erhoben und erfasst, sind in den publizierten Daten jedoch nicht enthalten. Die Zahl der Totgeborenen ist ebenfalls nicht in der Anzahl der Gestorbenen enthalten.

→ Siehe „Totgeborene und Fehlgeburten“.

Die regionale Zuordnung der Sterbefälle erfolgt nach dem Wohnort der verstorbenen Person.

Gestorbene Säuglinge

Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Totgeborene).

→ Siehe „Totgeborene und Fehlgeburten“.

Geburtenfolge insgesamt

Diese Ordnungszahl der Geburt gibt an, um das wievielte Kind der Frau es sich handelt, unter Berücksichtigung vorangegangener Lebend- und Totgeburten.

→ Siehe „Lebendgeburtenfolge“.

Geburtseinleitung

Unter der Geburtseinleitung wird die künstliche Auslösung einer Geburt vor dem natürlichen Einsetzen der Wehen durch die Gabe von hormonell wirksamen Substanzen (medikamentös) oder mechanische Manipulation (Amniotomie, künstliche Fruchtblasensprengung verstanden).

Hauptdiagnose

Pro stationären Krankenhausaufenthalt wird exakt eine Hauptdiagnose (Entlassungsdiagnose) angegeben. Die Hauptdiagnose ist eine endgültig abgeklärte Diagnose, die jene Gesundheitsstörung beschreibt, die sich nach Durchführung aller Untersuchungen letztlich als Hauptgrund für den stationären Krankenhausaufenthalt herausgestellt hat. Ist eine endgültige Abklärung nicht möglich, dann wird das Hauptsymptom, der schwerwiegendste abnorme Befund oder die schwerwiegendste Gesundheitsstörung als Hauptdiagnose angegeben. Demnach muss die Hauptdiagnose nicht die Einweisungs- bzw. Aufnahmediagnose und auch nicht immer jene Diagnose sein, mit der ein:e Patient:in zur Weiterbehandlung entlassen wird (oder an welcher ein:e Patient:in nach der Entlassung leidet); sie muss auch nicht unbedingt eine für die entlassende Fachabteilung typische Diagnose sein. Eine während des Krankenhausaufenthalts neu erworbene Erkrankung oder neu aufgetretene Komplikation kann keine Hauptdiagnose sein. Bei Sterbefällen ist darauf zu achten, dass die Hauptdiagnose nicht in jedem Fall mit der Todesursache ident sein muss.

Als Diagnosesystematik wird seit dem Berichtsjahr 2001 die ICD-10-Klassifikation in einer eigenen Version des Gesundheitsministeriums verwendet (aktuelle Fassung: BMSGPK 2021). Die Daten sind nach der aktuell gültigen „International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation“ (ISHMT, Fassung 01.01.2021) tabelliert.

→ Siehe „ICD (International Classification of Diseases)“.

Hebammen (in Berufsausübung)

Der Beruf der Hebamme ist in einem Bundesgesetz geregelt. Die Ausbildung erfolgte bis 2006 an Hebammenakademien (Abschluss mit Diplom). Seit 2007 ist die Hebammenausbildung ein dreijähriges Bachelorstudium, welches an derzeit sieben Fachhochschulen in Österreich möglich ist. Seit 1994 sind erstmals auch Männer für den Hebammenberuf zugelassen.

ICD (International Classification of Diseases)

Als ICD wird die „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ bezeichnet. Die ICD kann als eine Systematik von Krankheitsgruppen definiert werden, der Krankheitsbilder nach feststehenden Kriterien zugeordnet werden. Zweck der ICD ist das Ermöglichen von systematischen Aufzeichnungen, Analysen, Interpretationen und Vergleichen von Mortalitäts- und Morbiditätsdaten verschiedener Länder, Gebiete und Zeiträume. Die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herausgegebene 10. Revision (ICD-10) wird derzeit international als Diagnosenklassifikation eingesetzt. Die deutschsprachigen Versionen der ICD-Klassifikationen werden vom deutschen Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) herausgegeben und online zugänglich gemacht.

ISHMT (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation)

Die ISHMT (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation) ist eine von Eurostat, der OECD (Organisation for Economic Cooperation and Development) und der WHO ausgearbeitete ICD-Gliederung, in der ICD-3- bzw. ICD-4-Steller international standardisiert zu Gruppen und Kapiteln zusammengefasst werden.

→ Siehe „ICD (International Classification of Diseases)“.

Kaiserschnitt

Ab dem Berichtsjahr 2015 ist eine Unterteilung der Kaiserschnitte in primär und sekundär möglich. Bei einem primären oder geplanten Kaiserschnitt hat die Geburt noch nicht begonnen. Das heißt, es gab weder einen Blasensprung noch haben muttermundwirksame Wehen eingesetzt. Er beinhaltet den Wunschkaiserschnitt sowie den Kaiserschnitt mit einer absoluten (unbedingt nötigen) und relativen (situationsabhängigen) Indikation. Von einem sekundären Kaiserschnitt oder Notkaiserschnitt spricht man, wenn die Geburt bereits begonnen hat, das heißt, wenn die Fruchtblase gesprungen oder es zu muttermundwirksamen Wehen gekommen ist, unabhängig von der Schwangerschaftsdauer.

Krankenanstalten

Krankenanstalten gemäß dem Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten (KAKuG), BGBl. Nr. 1/1957 idgF.

Krankenstände

In der Krankenstandsstatistik werden alle im Berichtsjahr abgeschlossenen Krankenstands-fälle erfasst, die den Versicherungsträgern bis spätestens Februar des folgenden Kalenderjahres bekannt wurden (das heißt, für die eine ärztliche Bestätigung der Arbeitsunfähigkeit ausgestellt wurde). Da die gesetzliche Krankenversicherung eine Mehrfachversicherung zulässt, werden nicht die krankenversicherten Personen, sondern die Krankenversicherungsverhältnisse gezählt. Die Daten beruhen auf den Jahresstatistiken der ASVG-Krankenversicherungsträger, die die Krankenstände von Arbeiter:innen und Angestellten, nicht jedoch die Krankenstände von über Krankenfürsorgeanstalten versicherten pragmatisierten Bediensteten enthalten. Der erfasste Personenkreis der Beschäftigten wird für Arbeiter:innen und Angestellte nach dem ASVG sowie für Vertragsbedienstete der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter nach den Kriterien der neuen Beschäftigtenstatistiken berechnet, das heißt Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbeziehende sind nicht mehr erfasst (rückwirkende Bereinigung ab 2000). Ebenfalls nicht erfasst sind die beitragsfrei mitversicherten Angehörigen, da sie den Versicherungsträgern nicht gemeldet werden müssen.

Krankenstandstage

Als Krankenstandstage werden Kalendertage und nicht Arbeitstage gezählt.

→ Siehe „Krankenstände“.

Krebserkrankungen nach Region

Die regionale Zuordnung der Krebserkrankungen erfolgt nach dem Wohnort der erkrankten Person.

Krebsinzidenz

Gemeldete Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen einschließlich der Sterbefälle an Krebs, die zuvor nicht dem Krebsregister gemeldet wurden (DCO-Fälle, Death Certificate Only).

Diese Definition entspricht den internationalen Vorgaben. Fälle von „nichtmelanotischen Hautkrebsen“ sowie Vorstadien (CIS-Fälle, carcinoma in situ) gehen nicht in die Ergebnistabellen ein. Die Erfassung der Krebsneuerkrankungen erfolgt gemäß dem Krebsstatistikgesetz, BGBl. Nr. 138/1969, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 425/1969 und der Krebsstatistikverordnung, BGBl. Nr. 124/2019. Die Informationen zu den DCO-Fällen entstammen ausschließlich den Totenscheinen.

→ Siehe „CIS-Fälle (carcinoma in situ)“, „DCO-Fälle (Death Certificate Only)“.

Lage des Kindes bei der Geburt

Die Lage des Kindes bei der Geburt bezeichnet das Verhältnis der Längsachse des Kindes zur Längsachse der Mutter bzw. des Uterus. Man unterscheidet dabei zwischen regelrechter Schädellage, regelwidriger Schädellage, Beckenendlage, Querlage und unbekannter/nicht bestimmbarer Lage.

Langzeitpflege System of Health Accounts (SHA)

Unter Langzeitpflege gemäß System of Health Accounts (SHA) werden pflegerische Tätigkeiten sowie Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens (wie sich bewegen, essen und trinken, sich waschen oder ankleiden) verstanden. Haushaltshilfe oder betreutes Wohnen sind nicht inkludiert.

Lebendgeborene

Bis 31.12.1976 galt ein Kind als lebend geboren, wenn nach der Entbindung die natürliche Lungenatmung eingesetzt hatte. Zwischen 01.01.1977 und 31.12.1994 galt ein Kind als lebend geboren, wenn entweder die natürliche Lungenatmung eingesetzt, das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert hat. Seit 01.01.1995 ist die derzeit verwendete Definition gültig, wonach unabhängig von der Schwangerschaftsdauer eine Leibesfrucht dann als lebend geboren gilt, wenn nach dem vollständigen Austritt aus dem Mutterleib entweder die Atmung eingesetzt hat oder irgendein anderes Lebenszeichen erkennbar ist, wie Herzschlag, Pulsation der Nabelschnur oder deutliche Bewegung

willkürlicher Muskeln, gleichgültig ob die Nabelschnur durchgeschnitten ist oder nicht oder ob die Plazenta ausgestoßen ist oder nicht (Definition entsprechend den WHO-Richtlinien). Siehe auch Hebammengesetz (HebG) vom 28.04.1884, § 8.

→ Siehe „Totgeborene und Fehlgeburten“.

Die regionale Zuordnung der Lebendgeborenen erfolgt nach dem Wohnort der Mutter.

Lebendgeburtenfolge

Diese Ordnungszahl der Geburt gibt an, um das wievielte lebendgeborene Kind der Frau es sich handelt, ohne Berücksichtigung vorangegangener Totgeburten.

→ Siehe „Geburtenfolge insgesamt“.

Lokalisiertes Tumorstadium

Bösartiger Tumor, der auf das Ursprungsorgan beschränkt ist.

→ Siehe „Tumorstadium“.

Medizinische Einzelleistungen (MEL)

Die medizinischen Leistungen werden seit dem Jahr 1997 im System der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LkF-System) erfasst. Die Codierung erfolgt entlang eines Leistungskataloges, der alle abrechnungsrelevanten medizinischen Einzelleistungen enthält und sie einheitlich zu (Unter-)Kapiteln zusammenfasst. Dieser Katalog wird jährlich gewartet und adaptiert (es gilt die Fassung des aktuellen Berichtsjahres). Um eine konsistente Darstellung über die gesamte Zeitreihe zu ermöglichen, ist die Liste der ausgewiesenen Leistungen über die Jahre kumulativ. In der Spitalsentlassungsstatistik sind ausschließlich stationäre, verpflichtend zu codierende Leistungen erfasst.

Müttersterbefall

Jeder Sterbefall einer Frau während ihrer Schwangerschaft oder innerhalb von 42 Tagen nach Beendigung der Schwangerschaft, unabhängig von Dauer und Sitz der Schwangerschaft. Als Todesursache gilt jede Ursache, die in Beziehung zur Schwangerschaft und zu deren Behandlung steht oder durch diese verschlechtert wird, nicht aber Unfälle oder zufällige Ereignisse.

Nabelschnur-ph-Wert (nur bei Lebendgeborenen)

Der Gesundheitszustand unmittelbar nach der Geburt kann mit Hilfe des Nabelschnur-ph-Wertes eingeschätzt werden. Er gilt als wichtiges Qualitätsmerkmal für die Geburtshilfe. Azidotische Werte werden als Beweis für einen erlittenen Sauerstoffmangel angesehen. Bei einem Neugeborenen liegt der angestrebte Nabelschnur-ph-Wert bei mindestens 7,2. Bei ph-Werten zwischen 7,19 und 7,10 spricht man von einer leichten Azidose, bei Werten zwischen 7,09 und 7,0 von einer mittelschweren und bei einem Wert unter 7,0 von einer schweren Azidose.

→ Siehe „Lebendgeborene“.

Neonatale Sterberate

In den ersten 28 Lebenstagen Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres.

Nettoreproduktionsrate (NRR)

Sie gibt an, wie viele lebendgeborene Töchter eine Frau zur Welt bringen würde, wenn im Laufe ihres Lebens dieselben altersspezifischen Fertilitäts- und Sterblichkeitsverhältnisse herrschen würden wie in dem betreffenden Kalenderjahr. Sie unterscheidet sich von der Bruttoreproduktionsrate (BRR) dadurch, dass hier auch die weibliche Sterblichkeit vom Zeitpunkt der Geburt bis zum Alter der Mutter berücksichtigt wird.

Die Nettoreproduktionsrate gibt an, in welchem Ausmaß eine Müttergeneration durch die Töchtergeneration ersetzt wird, wenn die im Kalenderjahr beobachteten Fertilitäts- und Sterblichkeitsverhältnisse sich in Zukunft nicht mehr ändern würden; der Wert 1 bedeutet dabei vollen Ersatz, das heißt im Wesentlichen, dass die Fertilität ausreicht, um die Müttergeneration zahlenmäßig vollständig durch die Töchtergeneration zu ersetzen; ein Wert von 0,7 bedeutet beispielsweise, dass ein Bevölkerungsrückgang zur erwarten ist und nur 70% der Müttergeneration durch die Töchtergeneration ersetzt werden.

Nulltagesaufenthalte

Die Zahl der Nulltagesaufenthalte (Synonym: tagesklinische Aufenthalte) bezieht sich auf die Zahl der Entlassungen aus stationären Aufenthalten in Krankenanstalten, bei denen die Entlassung am selben Tag wie die Aufnahme (noch vor Mitternacht) erfolgt.

→ Siehe „Stationäre Spitalsaufenthalte“.

Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. dauernder Erwerbsunfähigkeit

Für die Zuerkennung von Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. der dauernden Erwerbsunfähigkeit ist das Vorhandensein von Invalidität Bedingung. Ab dem Jahr 2010 werden Invaliditätspensionen (Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitspensionen) nur noch bis zum 60. Lebensjahr (Frauen) bzw. bis zum 65. Lebensjahr (Männer) als solche gezählt, danach werden sie in reguläre Alterspensionen umgewandelt. Seit dem 01.01.2014 beziehen Personen ab dem 50. Lebensjahr Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen. Ausgewiesen ist jeweils die Zahl der im Monat Dezember ausbezahlten Pensionen, wobei Pensionen der Versicherungsanstalt des österreichischen Notariates nicht inkludiert sind.

Perinataltodesfälle

Totgeborene und in der ersten Lebenswoche Gestorbene. Die Definitionsänderung der Totgeborenen per 01.01.1995 wirkt sich hier aus.

→ Siehe „Totgeborene und Fehlgeburten“.

Perinatale Sterberate

Totgeborene und in der ersten Lebenswoche Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres. Von der per 01.01.1995 erfolgten Definitionsänderung der Totgeborenen (siehe dort) war naturgemäß auch die Perinatalsterblichkeit betroffen, da der Bruch in der Zeitreihe zu einer definitorischen Erhöhung der Perinatalsterblichkeit führte.

Personal in den Krankenanstalten

Ärzt:innen sowie nichtärztliche Gesundheitsberufe (Hebammen, gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege, gehobene

medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Pflegehilfe, medizinische Assistenz, Sanitäter:innen, Masseur:innen, Notfallkompetenz).

Postneonatale Sterberate

Nach dem 28. Lebenstag bis zum Ende des ersten Lebensjahres Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres.

Regionalisiertes Tumorstadium

Tumorausbreitung eines bösartigen Tumors in unmittelbar benachbartes Gewebe und/oder in regionale Lymphknoten, jedoch keine Fernmetastasen.

→ Siehe „Tumorstadium“.

Säuglingssterblichkeitsrate

Im ersten Lebensjahr Gestorbene, bezogen auf die Zahl der Lebendgeborenen desselben Kalenderjahres.

Schwangerschaftsdauer

Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen plus Tagen (der nächsten angefangenen Woche).

Später Müttersterbefall

Tod einer Frau aufgrund direkter und indirekter gestationsbedingter Ursachen, der später als 42 Tage nach dem Ende der Schwangerschaft, aber noch vor Ablauf eines Jahres nach dem Ende der Schwangerschaft eintritt.

Spitalsentlassungen

In der Spitalsentlassungsstatistik werden Entlassungsfälle mit den Hauptdiagnosen zum Entlassungszeitpunkt dargestellt.

→ Siehe „ICD (International Classification of Diseases)“, „Hauptdiagnose“.

Jahresübergreifende Fälle werden dem Jahr zugerechnet, in dem die Entlassung stattgefunden hat. Es handelt sich bei der Spitalsentlassungsstatistik nicht um eine personenbezogene, sondern um eine fallbezogene Statistik. Das bedeutet, dass eine Person, die im Verlauf eines Kalenderjahres mehrmals ein Krankenhaus aufgesucht hat (auch wegen derselben Diagnose),

auch mehrmals in der Statistik aufscheint, ohne dass erkennbar ist, dass es sich um dieselbe Person gehandelt hat.

Staatsangehörigkeit der Geborenen

Uneheliche Kinder erhalten die Staatsangehörigkeit der Mutter. Eheliche Kinder haben bis 31.08.1983 die Staatsangehörigkeit des Vaters erhalten, ab 01.09.1983 erhalten sie die österreichische Staatsbürgerschaft, wenn ein Elternteil die österreichische Staatsbürgerschaft hat.

→ Siehe „Geborene“.

Stationäre Spitalsaufenthalte

Die Zahl der stationären Aufenthalte entspricht der Zahl der Spitalsentlassungen aus vollstationären oder Nulltagesaufenthalten in einer österreichischen Krankenanstalt. Aufenthalte, die sich über einen Jahreswechsel erstrecken, werden für jenes Jahr ausgewiesen, in dem die Entlassung stattgefunden hat.

→ Siehe „Spitalsentlassungen“, „Nulltagesaufenthalte“, „Vollstationäre Spitalsaufenthalte“.

Stationäre Geburt

Geburten, bei denen die Aufenthaltsdauer in einer Krankenanstalt, in einem Entbindungsheim (das keine Krankenanstalt ist) oder in der Wohnung der Hebamme „24 Stunden und mehr“ beträgt.

→ Siehe „Ambulante Geburt“.

Stellungsergebnisse

Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen der Stellungspflichtigen für die Aufnahme in das Bundesheer.

Sterbefall während der Gestation

Tod einer Frau, der während ihrer Schwangerschaft oder innerhalb von 42 Tagen nach dem Ende der Schwangerschaft eintritt, wobei die Todesursache nicht in Zusammenhang mit Schwangerschaft oder Geburt stehen muss.

→ Siehe „Müttersterbefall“.

System of Health Accounts (SHA)

Die Gesundheitsausgabenrechnung folgt den Regeln des „System of Health Accounts“ (SHA) und wird seit 2005 im Auftrag des Bundesminis-

teriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz erstellt. Das SHA basiert auf umfassenden, konsistenten und international vergleichbaren Gesundheitskonten und wurde im Mai 2000 erstmals von der OECD in Form des Manuals „A System of Health Accounts“ veröffentlicht. Inzwischen liegt eine von OECD, Eurostat und WHO revidierte Fassung des Manuals vor (A System of Health Accounts, 2011 Edition). Für alle Darstellungsformen der österreichischen Gesundheitsausgaben gilt, dass die Ergebnisse bis inklusive des Jahres 2003 nach den Konzepten und Methoden des SHA 1.0 Manuals berechnet wurden; ab dem Jahr 2004 bildet das SHA 2011 Manual die methodische Grundlage.

Systemisierte (normierte) Betten

Anzahl der Betten einer Krankenanstalt, die durch eine sanitätsbehördliche Bewilligung festgelegt ist (Stand per 31.12. des Berichtsjahres).

→ Siehe „Tatsächlich aufgestellte Betten“.

Tagesklinische Spitalsaufenthalte

Die Zahl der tagesklinischen Aufenthalte (sogenannte) bezieht sich auf die Zahl der Entlassungen aus stationären Aufenthalten in Krankenanstalten, bei denen die Entlassung am selben Tag wie die Aufnahme (noch vor Mitternacht) erfolgt.

→ Siehe „Nulltagesaufenthalte“, „Stationäre Spitalsaufenthalte“.

Tatsächlich aufgestellte Betten

Anzahl der Betten (inklusive Tagesklinikbetten), die einer Abteilung/Fachstation einer Krankenanstalt mindestens sechs Monate im Jahr zur Verfügung stehen, unabhängig davon, ob sie belegt werden oder nicht. Funktionsbetten zählen nicht zu den tatsächlich aufgestellten Betten (z. B. Dialysebetten, postoperative Betten im Aufwachraum, Säuglingsbetten in der Geburtshilfe).

→ Siehe „Systemisierte (normierte) Betten“.

TNM-Klassifizierung maligner Tumoren

Tumorstadieneinteilung entsprechend der Union International Contre le Cancer: TNM-Klassifizierung der malignen Tumore und allgemeine Regeln zur Anwendung des TNM-Systems

→ Siehe „Tumorstadium“.

Todesursache

Basis für die Erstellung der Todesursachenstatistik ist der sogenannte „Totenschein“ (Anzeige des Todes – Formblatt 2a). Dieser wird bei jedem Todesfall von einem Arzt bzw. einer Ärztin im Zuge einer Totenbeschau oder Obduktion ausgefüllt. Der Totenschein wird in der Folge über das Zentrale Personenstandsregister (ZPR) an Statistik Austria weitergeleitet. Auf dem Totenschein sind die medizinischen Angaben in einer von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) festgelegten Form anzugeben. In Abschnitt 1 des Totenscheins wird eine Kausalkette von der den Tod auslösenden Krankheit (Grundleiden) bis hin zur unmittelbaren Todesursache vermerkt, in Abschnitt 2 Begleiterkrankungen und in Abschnitt 3 externe Ursachen wie z. B. Verkehrsunfall. Darüber hinaus werden noch Fragen zur Müttersterblichkeit und zu einer eventuell durchgeführten Obduktion beantwortet. Die medizinischen Angaben auf dem Totenschein werden gemäß der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (International Classification of Diseases and Related Health Problems – ICD) der Weltgesundheitsorganisation für die Todesursachenstatistik kodiert. Im Sinne des Setzens von Präventionsmaßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens zur Verhütung von Todesfällen besteht in erster Linie Interesse daran, die ursprüngliche Krankheit zu erfassen, welche die Kausalkette bis hin zum Tod auslöste (sogenannte Grunderkrankung oder Grundleiden). Zahlreiche Kodierregeln der ICD sorgen daher dafür, die dominante Grunderkrankung als Todesursache festzulegen und in der „unikausalen Todesursachenstatistik“ zu kodieren.

→ Siehe „ICD (International Classification of Diseases)“.

Totgeborene und Fehlgeburten

Bis 31.12.1976 galt ein Kind als totgeboren, wenn es mindestens 35cm lang war und die natürliche Lungenatmung nicht eingesetzt hatte. Zwischen 01.01.1977 und 31.12.1994 (alte Definition) galt ein Kind als totgeboren oder in der Geburt verstorben, wenn es mindestens 35cm lang war und weder die natürliche Lungenatmung eingesetzt noch das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert hat. Totgeborene Leibesfrüchte, die weni-

ger als 35cm lang sind, galten als Fehlgeburten und wurden nicht beurkundet. Ab 01.01.1995 (neue Definition entsprechend den WHO-Richtlinien) gilt eine Leibesfrucht dann als totgeboren oder in der Geburt verstorben, wenn keines der unter „lebendgeboren“ angeführten Zeichen erkennbar ist und sie ein Geburtsgewicht von mindestens 500 g aufweist. Es gibt aber auch seltene Fälle von Spätaborten (z. B. durch medizinische Indikation), bei denen die Föten 500 g oder mehr Gewicht hatten. Diese werden ebenfalls normal beurkundet. Totgeborene Leibesfrüchte, deren Geburtsgewicht weniger als 500 g aufweisen, gelten als Fehlgeburten und werden nicht beurkundet. Da die alte Definition mit 35 cm Körperlänge einem durchschnittlichen Geburtsgewicht von etwa 1 000g entspricht, bedeutet der Übergang zur neuen Definition eine definitorische Erhöhung der Totgeburtenhäufigkeit um etwa ein Drittel. Dieser Bruch in der Zeitreihe ist bei einem Zeitvergleich daher unbedingt zu beachten. Die gesetzliche Regelung bezüglich Tot- und Fehlgeburt findet sich im Hebammengesetz § 8.

→ Siehe „Geborene“, „Lebendgeborene“.

Die regionale Zuordnung von Totgeborenen erfolgt nach dem Wohnort der Mutter.

Tumorstadium

Im österreichischen Krebsregister wird die Einteilung der Tumorstadien nach dem TNM-System vorgenommen (Union International Contre le Cancer: TNM-Klassifizierung der malignen Tumore und allgemeine Regeln zur Anwendung des TNM-Systems, 8. Auflage, Springer-Verlag Berlin – Heidelberg – New York, 2017). Folgende Stadien werden unterschieden (im Klammersausdruck befindet sich die Zuordnung nach dem TNM-System):

- CIS (carcinoma in situ): Vorstadium (TIS)
- Lokalisiertes Tumorstadium: Tumor auf das Ursprungsorgan beschränkt (T0–2, N0, M0)
- Regionalisiertes Tumorstadium: Tumorausbreitung in unmittelbar benachbartes Gewebe und/oder in regionale Lymphknoten, jedoch keine Fernmetastasen (T0–2, N1–4, M0; T3–4, N0–4, M0; TX, N1–4, M0)
- Disseminiertes Tumorstadium: Nachgewiesene Fernmetastasen (T0–X, N0–X, M1).

Für DCO-Fälle (Death Certificate Only) ist keine Stadieneinteilung möglich.

→ Siehe „DCO-Fälle (Death Certificate Only)“.

Untergewichtige Geborene

Geburtsgewicht unter 2 500 g (Definition entsprechend den WHO-Richtlinien).

→ Siehe „Geborene“, „Lebendgeborene“, „Totgeborene und Fehlgeburten“.

Vollstationäre Spitalsaufenthalte

Die Zahl der vollstationären Aufenthalte bezieht sich auf die Zahl der Entlassungen aus stationären Aufenthalten in Krankenanstalten, bei denen ein:e Patient:in zumindest eine Nacht im Spital verbracht hat (Zahl der vollstationären Spitalsaufenthalte = Zahl der Aufenthalte um Mitternacht).

→ Siehe „Stationäre Spitalsaufenthalte“.

Vorsorgeuntersuchungen

„Gesundenuntersuchungen“ im Rahmen des „Gesundheitschecks“ stehen allen in Österreich wohnhaften Personen ab 18 Jahren, auch allen Nichtversicherten, einmal jährlich kostenlos zur Verfügung. Die Untersuchungen werden von Vertragsärzt:innen nach einem standardisierten Programm durchgeführt. Bezugnahme auf das allgemeine Basisprogramm ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen und ohne Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen.

6 Methodische Informationen und Hinweise zur Dateninterpretation

6.1 Geburten und Sterbefälle

Die Aufarbeitung der Geburten und Sterbefälle erfolgte bis einschließlich Oktober 2014 auf Basis der Papiermeldungen der rund 1 400 Standesämter nach dem Ereignisort. Seit 01.11.2014 werden die Daten der Personenstandsmeldungen laufend elektronisch aus dem Zentralen Personenstandsregister übermittelt.

Ab 2015 sind laut Personenstandsgesetz 2013 alle österreichische Staatsangehörige betreffende Standesfälle (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partnerschaften) zu erfassen, auch wenn diese im Ausland stattgefunden haben. Statistisch relevant sind allerdings nur jene Fälle, die Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich betreffen. In allen anderen Fällen zählen die Personen nicht zur Wohnbevölkerung Österreichs und sind daher auch nicht von Österreich zu veröffentlichen.

Im Ausland stattfindende Standesfälle von in Österreich mit Hauptwohnsitz wohnhaften Personen nichtösterreichischer Staatsangehörigkeit werden nur dann berücksichtigt, sofern österreichische Standesämter davon Kenntnis erlangen. Für im Ausland verstorbene Personen mit Wohnsitz in Österreich ermöglichte die Hinzunahme anderer Datenquellen unabhängig von der Staatsangehörigkeit der Betroffenen bereits ab dem Berichtsjahr 2009 eine vollständigere statistische Erfassung.

Die regionale Zuordnung der publizierten Daten erfolgt nach dem Wohnort: Geborene werden nach dem Wohnort der Mutter und Sterbefälle nach dem letzten Wohnort des Verstorbenen veröffentlicht.

6.2 Medizinische und sozialmedizinische Erhebungsmerkmale bei Geburten

Gesetzliche Grundlagen für die Geburtenstatistik sind das Personenstandsgesetz sowie das Hebammengesetz, in welchem jene Merkmale festgelegt sind, die bei einer Geburt von der Hebamme zu melden sind. Mit der Novellierung des Personenstandsgesetzes im Jahr 2013 wurde die Einrichtung eines Zentralen Personenstandsregisters beschlossen (BGBl. Nr. 16/2013). Dadurch war auch eine Novellierung des Hebammengesetzes (BGBl. Nr. 310/1994) erforderlich; zeitgleich erfolgte bei dieser Gelegenheit eine Überarbeitung der medizinischen und sozialmedizinischen Erhebungsmerkmale auf dem Geburtenblatt. Diese Erhebungsmerkmale sind jedoch nur dann vorhanden, wenn die Geburt in Österreich stattgefunden hat.

6.3 Todesursachenstatistik

Die Ergebnisse zu den Sterbefällen stammen aus der Todesursachenstatistik, in der jeder Todesfall der österreichischen Bevölkerung dokumentiert ist. Erhoben werden neben Alter, Geschlecht und Wohnort auch Todesort und Todeszeitpunkt. Die Todesursachen werden von Totenbeschauärzt:innen, Patholog:innen oder Gerichtsmediziner:innen angegeben und von Statistik Austria nach WHO-Richtlinien codiert. Das mit der Todesursachenstatistik gewonnene Datenmaterial bildet die Grundlage für zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, welche die geografische, demographische und sozioökonomische Variation der Mortalität an bestimmten Krankheiten untersuchen. Mit 01.11.2014 erfolgte auf Basis des neuen Personenstandsgesetzes eine Umstellung auf eine neue Datenquelle, das Zentrale Personenstandsre-

gister. Damit werden nun auch im Ausland stattfindende Sterbefälle von in Österreich wohnhaften Personen (Hauptwohnsitz) erfasst, sofern diese einem österreichischen Standesamt zur Kenntnis gebracht werden. Zuvor konnten für die Auslandssterbefälle von in Österreich wohnhaften Personen nur Informationen aus anderen Datenquellen herangezogen werden. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist daher nur bedingt möglich. In Österreich stattfindende Sterbefälle von im Ausland wohnhaften Personen sind in den publizierten Daten weiterhin nicht enthalten. Die Veröffentlichung erfolgt nach dem Wohnort, das heißt, Sterbefälle werden nach dem letzten Wohnort des Verstorbenen veröffentlicht. Mit der Umstellung auf die neue Datenlieferung wurde auch eine Umstellung auf die elektronische Kodierung der elektronisch angelieferten Totenscheine vorgenommen.

Dies wurde erstmals für das Berichtsjahr 2015 umgesetzt. Das verwendete Codierprogramm Iris nutzt zur Kodierung die ICD-10-Version aus dem Jahr 2013. Zur Wahrung der Konsistenz von manueller und elektronischer Kodierung wurde die manuelle Kodierung ebenfalls auf diese Version umgestellt. Damit zusammenhängend erfolgte auch eine Neuprogrammierung der Publikationstabellen, welche die von Eurostat zuletzt veröffentlichte Kurzliste der Todesursachen sowie die neue Standardbevölkerung (Eurostat 2013) übernahmen. Diese Standardbevölkerung unterscheidet sich von der vorher verwendeten im Wesentlichen dadurch, dass die älteren Altersgruppen stärker besetzt sind. Dadurch ergibt sich ein wesentlich höheres Niveau der altersstandardisierten Raten. Eine Vergleichbarkeit über die Zeit, zwischen den Geschlechtern und Regionen ist natürlich weiterhin möglich. Eurostat publiziert die Sterbefalldaten in zwei verschiedenen Varianten: zum einem alle Todesfälle von in einem Land wohnhaften Personen, unabhängig davon, wo diese verstorben sind (im In- oder Ausland), andererseits alle Sterbefälle auf einem Staatsgebiet, unabhängig davon, ob die Verstorbenen hier wohnhaft waren oder nicht. Aus diesem Grund sind die von Eurostat publizierten Daten nicht mit den nationalen Daten vergleichbar. In Österreich werden ausschließlich Daten zu verstorbenen Wohnsitzinländer:innen veröffentlicht.

6.4 Krebsregister

Das Österreichische Krebsregister, das seit 1969 von der Statistik Austria geführt wird, liefert Ergebnisse zu den Krebsneuerkrankungen (Inzidenz). Basis dafür sind die gesetzlich verpflichtenden Krebsregistermeldungen. Diese enthalten neben einer genauen Tumorbeschreibung auch demographische Daten.

Ergebnisse zu den Krebssterbefällen (Mortalität) stammen aus der Todesursachenstatistik, in der jeder Todesfall der österreichischen Bevölkerung dokumentiert ist. Erhoben werden neben den demographischen Daten auch Todesort und Todeszeitpunkt. Die Todesursachen werden von Totenbeschauärzt:innen angegeben und von Statistik Austria nach WHO-Richtlinien klassifiziert.

Von 1980 bis 1989 wurde die Tumorlokalisation nach der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen, 9. Version (ICD-9) codiert, für die Histologie stand nur ein zweistelliger Code zur Verfügung. Ab 1990 wurde statt diesem Zweisteller der Histologiecode der International Classification of Diseases for Oncology, Version 1 (ICD-O-1) verwendet. Von Juli 2002 bis August 2006 wurde sowohl für die Lokalisation als auch für die Histologie die International Classification of Diseases for Oncology, Version 2 (ICD-O-2) verwendet. Seit 2006 wird die International Classification of Diseases for Oncology, Version 3 (ICD-O-3) verwendet. Es wurde jeweils die gesamte Krebsdatenbank auf die neue Klassifikation umgestellt. Um die Krebsneuerkrankungen direkt mit den Daten aus der Todesursachenstatistik vergleichen zu können, wird mit einem Programm der International Agency for Research on Cancer (IARCrg Tools Version 2.10, 2016) der ICD-O-3-Code in den zugehörigen ICD-10-Code umgewandelt.

Seit dem Diagnosejahr 2003 wird ein neues Publikationskonzept verfolgt, das allen Nutzer:innen aktuelle Daten garantiert. Dieses Publikationskonzept trägt dem Konzept der lebenden Datenbank Rechnung und nimmt von der Publikation „vorläufiger und endgültiger Zahlen“ Abstand. Ein Diagnosejahr wird nach Aufarbeitung aller eingelangten Krebsmeldeblätter, Recherche offensichtlicher Fehlbestände und dem Abgleich mit der Todesursachenstatistik veröffentlicht. Zu diesem Zeitpunkt wird eine Momentaufnahme der Datenbank fixiert. Diese Momentaufnahme bildet die Grundlage weiterer Analysen und bleibt bis zur Publikation des nächsten Diagnosejahres in Verwendung. Das Datum der entsprechenden Momentaufnahme, das bei sämtlichen Tabellen und Grafiken angegeben ist, gilt für alle Diagnosejahre und gibt die Aktualität der Daten wieder. Für jede Veröffentlichung werden also die jeweils aktuellen Gesamtdaten herangezogen. Qualitätsverbesserungen der Datenbasis durch DCN-Recherche, Recherche bei vermuteten Fehlbeständen und Recherche bei unklaren Fällen können so laufend an die Nutzer:innen weitergegeben werden, auch wenn es sich um länger zurückliegende Daten handelt. Es wird darauf hingewiesen, dass für eigene, weiterführende Berechnungen auf Basis der Daten des Österreichischen Nationalen Krebsregisters nur Zeitreihen aus einem Gesamtbestand verwendet werden sollten, um Vermischungen der neuen Werte mit alten Daten zu vermeiden.

Für einen regionalen oder zeitlichen Vergleich der Krebsneuerkrankungen und der Krebssterbefälle eignen sich altersstandardisierte Raten. Diese Maßzahlen berücksichtigen, dass sowohl das Erkrankungs- als auch das Mortalitätsrisiko mit dem Lebensalter stark ansteigen und daher in einer Bevölkerung mit vielen älteren Menschen von vorneherein mehr Neuerkrankungs- und Todesfälle auftreten. Zur Altersstandardisierung wurde die Europäische Standardbevölkerung 2013 verwendet. Die Auswirkungen der Änderungen der Standardbevölkerung wurden analysiert und in einem Artikel in den Statistischen Nachrichten (Heft 2/2017) zusammengefasst. Für die österreichische Jahresdurchschnittsbevölkerung wurde die Altersgruppe der unter Einjährigen durch die Anzahl der Lebendgeborenen ersetzt.

6.5 Spitalsentlassungsstatistik

Die Statistik der Spitalsentlassungen wird seit dem Berichtsjahr 1989 von Statistik Austria in elektronischer Form geführt und jährlich veröffentlicht. Rechtliche Grundlage ist die per Bundesgesetz über die Dokumentation im Gesundheitswesen (1996) verpflichtende Datenerfassung in den Krankenanstalten, basierend auf der „Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ der WHO (ICD). Die Spitalsentlassungsstatistik ist eine Sekundärstatistik und beruht seit 1997 auf der bundeseinheitlichen Diagnosen- und Leistungsdokumentation im Rahmen der Leistungsorientierten Krankenanstalten-Finanzierung (LKF). Die Dokumentation erfolgt durch das ärztliche Personal der Krankenanstalten. Das LKF-System liegt im Zuständigkeitsbereich des Gesundheitsministeriums und der neun Landesgesundheitsfonds, welche auch für die Qualitätssicherung der Daten verantwortlich sind.

Die Daten durchlaufen ein mehrstufiges Verfahren der Plausibilitätsprüfung. Statistik Austria erhält die Daten vom Gesundheitsministerium Ende des dritten Quartals des Folgejahres der Datenerhebung, die Publikation auf der Homepage von Statistik Austria erfolgt im vierten Quartal.

Die Spitalsentlassungsstatistik umfasst Meldedaten aller österreichischen Krankenanstalten. Die Krankenanstalten werden in vier Versorgungssektoren unterteilt (Akutkrankenanstalten, Rehabilitation, Langzeitversorgung und Prävention/Genesung), wobei Akutkrankenanstalten den weitaus überwiegenden Teil der stationären Versorgung übernehmen. Die Spitalsentlassungsstatistik hat den Charakter einer Vollerhebung, die Größenordnung von fehlenden Meldungen ist vernachlässigbar.

Mit dem Berichtsjahr 2001 erfolgte die Umstellung von ICD-9 auf ICD-10 für die Codierung der Entlassungsdiagnosen (aktuell gilt für die Spitalsentlassungsstatistik die Version ICD-10 BMSGPK 2021). Eine lückenlose Überführung von Drei- bzw. Vierstellern war im Zuge dieser Umstellung nicht möglich, eine Zeitreihenbetrachtung für den Zeitraum 1989 bis zum aktuellen Berichtsjahr ist deshalb nur auf der Ebene der ISHMT-Gruppen und ICD-Kapitel durchführbar. Die ISHMT (International Shortlist for Hospital Morbidity Tabulation) ist eine von der WHO und von Eurostat entwickelte internationale ICD-Diagnosengliederung.

Bei der Spitalsentlassungsstatistik handelt es sich nicht um eine personenbezogene, sondern um eine fallbezogene Statistik. Das bedeutet, dass eine Person, die im Verlauf eines Kalenderjahres mehrmals ein Krankenhaus aufgesucht hat, auch mehrmals in der Statistik aufscheint, ohne dass erkennbar ist, dass es sich um ein- und dieselbe Person gehandelt hat.

Bei der Berechnung der Aufenthaltsdauer werden tagesklinische Fälle, das sind jene Fälle, bei denen Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag erfolgen, aus der Berechnung ausgeschlossen. Dabei handelt es sich um einen international üblichen Berechnungsmodus. Zusätzlich zur Darstellung des arithmetischen Mittels der Aufenthaltsdauer wird der Median für klassierte Daten abgebildet.

Bei den seit 1997 erfassten medizinischen Einzelleistungen (MEL) werden ausgewählte Leistungen ab einer bestimmten Kostengrenze erfasst. Darüber hinaus werden hochfrequente (und deshalb kostenrelevante) Leistungen miteinbezogen (wie etwa die Appendektomie). Seit dem Jahr 2009 ist ein neu strukturierter Leistungskatalog in Verwendung. Der damit verbundene Zeitreihenbruch ist bei Vergleichen mit Daten vor 2009 zu berücksichtigen.

6.6 Betten in Krankenanstalten

In den Zeitreihen zur Zahl der Betten in Krankenanstalten sind – im Gegensatz zu früheren Ausgaben des Jahrbuchs für Gesundheitsstatistik – jene Pflegeeinrichtungen bzw. Geriatriezentren nicht mehr enthalten, die nicht im gesamten Darstellungszeitraum dem Krankenanstaltenrecht unterlagen. Dadurch konnten die früheren Brüche in manchen Zeitreihen statistisch bereinigt werden. Dies betrifft die Darstellung der Entwicklungen in den nichtlandesgesundheitsfondsfinanzierten Krankenhäusern und damit auch der Entwicklungen für Österreich insgesamt.

6.7 Gesundheitsausgaben SHA (System of Health Accounts)

Internationale Vergleiche liefern wichtige Aufschlüsse über Gesundheitssysteme, welche jedoch oft mit methodischen Problemen behaftet sind. Zwischen den Ländern bestehen häufig grundlegende Unterschiede im Gesundheitsbegriff und in der Organisationsstruktur des Gesundheitssystems. Darüber hinaus verläuft die Grenzziehung zwischen Gesundheits- und Sozialwesen meist sehr unterschiedlich. Ebenso eine Rolle spielen Brüche in den Zeitreihen aufgrund gesetzlicher und organisatorischer Neuerungen oder aufgrund der Änderung von Systematiken. Eine seriöse Interpretation internationaler Vergleichszahlen ist also erst unter Berücksichtigung der Spezifika der Gesundheitssysteme und der Kenntnis eventueller Abweichungen beim Zustandekommen und bei der Berechnung der Indikatoren möglich. Im Jahr 2005 entwickelten die Organisationen OECD, Eurostat und WHO gemeinsam einen Fragebogen für Gesundheitsausgaben, den sogenannten „Joint Health Accounts Questionnaire“ (JHAQ). Mithilfe dieses Fragebogens soll auf internationaler Ebene eine weitgehende Harmonisierung und Vergleichbar-

keit der Gesundheitsausgaben erreicht werden. aktuell wird er von allen OECD-Staaten und auch einigen Nicht-OECD-Staaten befüllt. Eine im internationalen Vergleich häufig gewählte Vorgangsweise zur Abschätzung von Gesundheitsausgaben ist ihre Darstellung in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Jahrbuch der
Gesundheitsstatistik
Tabellenteil

1 Demographie und Gesundheit

Tabelle 1.1

Geborene und Geburten seit 1965 nach Mehrlingseigenschaft

Jahr	Geborene	Lebendgeborene			Totgeborene			Geburten		
		insgesamt	Einzelgeborene	Mehrlingsgeborene	insgesamt	Einzelgeborene	Mehrlingsgeborene	insgesamt	Einzelgeburten	Mehrlingsgeburten
Mit inländischem Geburtsort										
1965	131 489	129 924	127 386	2 538	1 565	1 479	86	130 173	128 865	1 308
1970	113 442	112 301	110 301	2 000	1 141	1 073	68	112 404	111 374	1 030
1975	94 548	93 757	92 011	1 746	791	745	46	93 648	92 756	892
1980	91 474	90 872	89 301	1 571	602	557	45	90 662	89 858	804
1985	87 847	87 440	85 748	1 692	407	382	25	86 977	86 130	847
1990	90 779	90 454	88 567	1 887	325	303	22	89 816	88 870	946
1995	89 058	88 669	86 535	2 134	389	363	26	87 966	86 898	1 068
2000	78 599	78 268	76 209	2 059	331	316	15	77 546	76 525	1 021
2001	75 736	75 458	73 147	2 311	278	266	12	74 559	73 413	1 146
2002	78 737	78 399	76 075	2 324	338	303	35	77 542	76 378	1 164
2003	77 251	76 944	74 455	2 489	307	287	20	75 975	74 742	1 233
2004	79 281	78 968	76 514	2 454	313	288	25	78 029	76 802	1 227
2005	78 479	78 190	75 775	2 415	289	275	14	77 248	76 050	1 198
2006	78 227	77 914	75 304	2 610	313	295	18	76 897	75 599	1 298
2007	76 541	76 250	73 638	2 612	291	266	25	75 204	73 904	1 300
2008	78 010	77 752	75 094	2 658	258	237	21	76 655	75 331	1 324
2009	76 628	76 344	73 745	2 599	284	265	19	75 305	74 010	1 295
2010	79 038	78 742	75 988	2 754	296	281	15	77 638	76 269	1 369
2011	78 403	78 109	75 299	2 810	294	277	17	76 969	75 576	1 393
2012	79 212	78 952	76 457	2 495	260	248	12	77 948	76 705	1 243
2013	79 602	79 330	76 655	2 675	272	245	27	78 235	76 900	1 335
2014	81 995	81 722	79 097	2 625	273	260	13	80 667	79 357	1 310
2015	83 922	83 641	81 041	2 600	281	260	21	82 600	81 301	1 299
2016	87 346	87 056	84 378	2 678	290	272	18	85 987	84 650	1 337
2017	87 281	86 987	84 330	2 657	294	271	23	85 934	84 601	1 333
2018	85 081	84 804	82 242	2 562	277	264	13	83 783	82 506	1 277
2019	84 483	84 222	81 740	2 482	261	246	15	83 225	81 986	1 239
2020	83 267	82 950	80 619	2 331	317	299	18	82 085	80 918	1 167
2021	85 638	85 329	82 865	2 464	309	288	21	84 387	83 153	1 234
Insgesamt (inklusive Auslandsfälle von Müttern mit Wohnsitz in Österreich)										
2015	84 662	84 381	81 749	2 632	281	260	21	83 324	82 009	1 315
2016	87 965	87 675	84 946	2 729	290	272	18	86 580	85 218	1 362
2017	87 927	87 633	84 933	2 700	294	271	23	86 558	85 204	1 354
2018	85 812	85 535	82 926	2 609	277	264	13	84 490	83 190	1 300
2019	85 213	84 952	82 430	2 522	261	246	15	83 935	82 676	1 259
2020	83 920	83 603	81 230	2 373	317	299	18	82 717	81 529	1 188
2021	86 387	86 078	83 582	2 496	309	288	21	85 120	83 870	1 250

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Tabelle 1.2

Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) seit 2013 nach ausgewählten medizinischen Merkmalen

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Lebendgeborene insgesamt	79 330	81 722	83 641	87 056	86 987	84 804	84 222	82 950	85 329
Entbindungsort									
Krankenanstalt	78 145	80 486	82 350	85 653	85 626	83 473	82 915	81 381	83 635
Entbindungsheim/Hebammenpraxis	171	185	224	244	303	247	273	278	314
Wohnsitz der Mutter	919	938	896	1 092	1 012	987	940	1 180	1 253
Am Transport	16	25	44	36	33	31	33	33	43
Sonstiger Entbindungsort	79	88	127	31	13	66	61	78	84
Krankenanstaltsgeburten in %	98,5	98,5	98,5	98,4	98,4	98,4	98,4	98,1	98,0
Art der Entbindung									
Spontangeburt	51 369	52 457	52 773	55 267	54 975	53 956	52 933	51 791	53 044
Kaiserschnitt	23 253	24 346	24 840	25 688	25 789	24 910	25 312	25 005	26 046
Saugglocke	4 586	4 797	5 829	5 966	6 104	5 874	5 933	6 112	6 216
Zangengeburt	55	57	58	46	60	41	35	33	16
Manualhilfe	67	65	141	89	59	23	9	9	7
Kaiserschnittquote in %	29,3	29,8	29,7	29,5	29,6	29,4	30,1	30,1	30,5
Geburtsgewicht									
Untergewichtige (unter 2 500 g)	5 424	5 403	5 477	5 592	5 588	5 282	5 202	4 846	5 069
Normalgewichtige (2 500 bis < 4 500 g)	73 184	75 587	77 371	80 681	80 582	78 786	78 224	77 302	79 542
Übergewichtige (4 500 g und mehr)	722	732	793	783	817	736	796	802	718
Untergewichtige in %	6,8	6,6	6,5	6,4	6,4	6,2	6,2	5,8	5,9
Schwangerschaftsdauer (in vollendeten Wochen und Tagen)									
Unter 22+0	36	46	34	38	46	40	46	59	45
Frühgeburt (22+0 bis 36+6)	6 526	6 480	6 542	6 675	6 651	6 210	6 223	5 774	6 044
Termingeburt (37+0 bis 41+6)	72 396	74 805	76 726	80 072	80 057	78 335	77 723	76 917	79 035
Übertragene Geburten (42+0 und mehr)	372	391	339	271	233	219	230	200	205
Frühgeborenenquote ¹ in %	8,2	7,9	7,8	7,7	7,7	7,3	7,4	7,0	7,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Für die Berechnung der Frühgeborenenquote werden nur Lebendgeborene ab der Schwangerschaftswoche 22+0 herangezogen.

Tabelle 1.3

Frühgeborene seit 1984 nach ausgewählten Merkmalen

Jahr	Lebendgeborene ¹	Frühgeborene ² nach Schwangerschaftsdauer					Frühgeborenenquote in %		
		insgesamt	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 33+6	34+0 bis 36+6	insgesamt	Einling	Mehrling
1984	89 221	7 571	277	760	950	5 584	8,5	7,7	53,2
1985	87 431	7 377	295	696	826	5 560	8,4	7,5	54,6
1986	86 954	7 186	288	677	803	5 418	8,3	7,4	55,8
1987	86 499	7 146	258	635	790	5 463	8,3	7,4	56,4
1988	88 048	7 365	269	670	808	5 618	8,4	7,4	56,5
1989	88 754	7 025	304	674	812	5 235	7,9	7,0	54,0
1990	90 453	7 325	252	645	858	5 570	8,1	7,1	54,2
1991	94 622	7 400	295	664	839	5 602	7,8	6,9	55,0
1992	95 294	8 156	316	752	933	6 155	8,6	7,5	58,4
1993	95 223	7 703	329	665	861	5 848	8,1	7,1	55,0
1994	92 406	7 717	358	697	817	5 845	8,4	7,2	57,1
1995	88 655	7 523	357	659	956	5 551	8,5	7,2	60,1
1996	88 806	7 677	271	680	932	5 794	8,6	7,4	57,9
1997	84 036	6 935	245	635	789	5 266	8,3	6,9	61,4
1998	81 226	6 595	263	586	821	4 925	8,1	6,8	60,8
1999	78 128	6 510	234	605	812	4 859	8,3	6,8	64,0
2000	78 257	6 467	311	516	792	4 848	8,3	6,7	65,1
2001	75 445	6 192	256	561	764	4 611	8,2	6,4	64,2
2002	78 380	6 429	292	548	751	4 838	8,2	6,4	66,1
2003	76 927	6 451	275	604	759	4 813	8,4	6,5	64,5
2004	78 948	6 887	255	566	823	5 243	8,7	6,8	68,3
2005	78 172	6 592	264	572	808	4 948	8,4	6,5	67,9
2006	77 896	6 694	257	620	794	5 023	8,6	6,5	68,6
2007	76 232	6 627	242	573	821	4 991	8,7	6,5	71,1
2008	77 728	6 928	259	661	947	5 061	8,9	6,7	71,1
2009	76 322	6 628	302	606	958	4 762	8,7	6,7	65,3
2010	78 698	6 637	353	669	881	4 734	8,4	6,3	66,0
2011	78 080	6 466	337	637	850	4 642	8,3	6,3	62,4
2012	78 924	6 587	308	656	812	4 811	8,3	6,5	63,8
2013	79 294	6 526	334	681	875	4 636	8,2	6,3	64,4
2014	81 676	6 480	320	698	875	4 587	7,9	6,2	60,9
2015	83 607	6 542	313	650	862	4 717	7,8	6,1	60,6
2016	87 018	6 675	348	608	883	4 836	7,7	6,0	59,9
2017	86 941	6 651	297	669	842	4 843	7,7	6,0	61,0
2018	84 764	6 210	315	571	757	4 567	7,3	5,7	59,0
2019	84 176	6 223	273	601	853	4 496	7,4	5,9	57,7
2020	82 891	5 774	312	553	651	4 258	7,0	5,5	57,7
2021	85 284	6 044	279	545	770	4 450	7,1	5,6	58,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Lebendgeborene ab der Schwangerschaftswoche 22+0. – 2 Lebendgeborene in der Schwangerschaftswoche 22+0 bis 36+6.

Tabelle 1.4

Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) 2021 nach Schwangerschaftsdauer und weiteren Merkmalen

Merkmal	Alle Lebendgeborenen	Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen + Tagen						Frühgeborenenquote in % ¹
		unter 22+0	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 36+6	37+0 bis 41+6	42+0 und mehr	
Alle Lebendgeborene	85 329	45	279	545	5 220	79 035	205	7,1
Bundesland des Wohnortes der Mutter								
Burgenland	2 226	1	8	23	140	2 052	2	7,7
Kärnten	4 584	1	13	31	295	4 231	13	7,4
Niederösterreich	15 186	12	50	108	969	13 991	56	7,4
Oberösterreich	15 119	9	41	69	746	14 216	38	5,7
Salzburg	5 682	-	20	43	326	5 284	9	6,8
Steiermark	11 284	-	31	66	774	10 397	16	7,7
Tirol	7 851	3	20	50	529	7 231	18	7,6
Vorarlberg	4 235	1	15	26	244	3 927	22	6,7
Wien	19 162	18	81	129	1 197	17 706	31	7,3
Geschlecht des Kindes								
Männlich	43 832	27	166	282	2 847	40 391	119	7,5
Weiblich	41 497	18	113	263	2 373	38 644	86	6,6
Mehrlingseigenschaft								
Einzelgeborene	82 865	45	210	361	4 039	78 005	205	5,6
Mehrlingsgeborene	2 464	-	69	184	1 181	1 030	-	58,2
Entbindungsort								
Anstaltsgeburt	83 635	45	278	542	5 198	77 377	195	7,2
Sonstige Geburt	1 694	-	1	3	22	1 658	10	1,5
Staatsangehörigkeit des Kindes								
Österreich	68 067	34	215	424	4 212	63 015	167	7,1
EU-28 ohne Österreich	1 835	-	4	10	117	1 698	6	7,1
Ex-Jugoslawien (ohne Kroatien, Slowenien)	6 788	6	28	45	396	6 296	17	6,9
Türkei	4 522	2	15	42	252	4 204	7	6,8
Sonstige Staatsangehörigkeit	4 117	3	17	24	243	3 822	8	6,9
Geburtenfolge insgesamt								
1. Kind	40 322	21	149	285	2 574	37 151	142	7,5
2. Kind	30 347	12	77	160	1 606	28 459	33	6,1
3. Kind	10 238	6	30	62	641	9 483	16	7,2
4. Kind	2 877	2	10	23	262	2 575	5	10,3
5. Kind	937	4	11	8	78	830	6	10,4
6. oder weiteres Kind	608	-	2	7	59	537	3	11,2
Letzter Geburtenabstand								
Keine vorherige Geburt	40 976	21	174	349	2 900	37 390	142	8,4
Unter 1 Jahr	282	1	4	13	31	233	-	17,1
1 bis < 2 Jahre	8 397	7	23	40	403	7 910	14	5,6
2 bis < 3 Jahre	12 466	6	18	23	558	11 845	16	4,8
3 bis < 5 Jahre	13 010	5	28	53	650	12 254	20	5,6
5 bis < 10 Jahre	8 014	5	21	38	504	7 435	11	7,0
10 Jahre und mehr	2 184	-	11	29	174	1 968	2	9,8
Alter der Mutter								
Unter 15 Jahre	6	-	-	-	2	4	-	33,3
15–19 Jahre	876	-	2	3	63	807	1	7,8
20–24 Jahre	7 925	9	28	54	455	7 361	18	6,8
25–29 Jahre	24 630	14	72	140	1 297	23 057	50	6,1
30–34 Jahre	30 764	13	96	190	1 858	28 528	79	7,0
35–39 Jahre	17 357	6	55	123	1 199	15 922	52	7,9
40–44 Jahre	3 576	2	26	32	308	3 203	5	10,2
45 Jahre und älter	195	1	-	3	38	153	-	21,1

Merkmal	Alle Lebendgeborenen	Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen + Tagen						Frühgeborenenquote in % ¹
		unter 22+0	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 36+6	37+0 bis 41+6	42+0 und mehr	
Geburtseinleitung								
Geburt wurde eingeleitet	18 114	16	6	15	725	17 208	144	4,1
Geburt wurde nicht eingeleitet	67 215	29	273	530	4 495	61 827	61	7,9
Lage des Kindes bei der Geburt								
Regelrechte Schädellage	76 178	24	159	386	4 193	71 229	187	6,2
Regelwidrige Schädellage	4 550	-	4	4	179	4 345	18	4,1
Beckenendlage	4 115	18	95	118	731	3 153	-	23,0
Querlage	453	1	20	34	116	282	-	37,6
Unbekannt/nicht bestimmbar	33	2	1	3	1	26	-	16,1
Art der Entbindung								
Spontangeburt	53 044	44	60	95	2 090	50 661	94	4,2
Kaiserschnitt	26 046	1	219	449	2 942	22 346	89	13,9
primär	14 394	1	97	232	1 506	12 529	29	12,7
sekundär	11 652	-	122	217	1 436	9 817	60	15,2
Saugglocke	6 216	-	-	1	188	6 006	21	3,0
Zangengeburt	16	-	-	-	-	15	1	-
Manualhilfe	7	-	-	-	-	7	-	-
Geburtsgewicht								
Unter 1 000 g	333	45	229	56	3	-	-	100,0
1 000 bis < 1 500 g	435	-	50	286	98	1	-	99,8
1 500 bis < 2 000 g	1 007	-	-	188	739	80	-	92,1
2 000 bis < 2 500 g	3 294	-	-	15	1 838	1 441	-	56,3
2 500 bis < 3 000 g	13 841	-	-	-	1 859	11 976	6	13,4
3 000 bis < 3 500 g	33 235	-	-	-	584	32 589	62	1,8
3 500 bis < 4 000 g	25 669	-	-	-	85	25 491	93	0,3
4 000 bis < 4 500 g	6 797	-	-	-	14	6 745	38	0,2
4 500 g und mehr	718	-	-	-	-	712	6	-
Ø Geburtsgewicht in Gramm	3 330	281	777	1 380	2 476	3 410	3 700	.
Körperlänge								
Unter 40 cm	665	45	276	270	72	2	-	99,7
40 bis < 45 cm	1 531	-	3	254	1 045	229	-	85,0
45 bis < 50 cm	19 924	-	-	21	3 258	16 636	9	16,5
50 cm	14 805	-	-	-	434	14 347	24	2,9
51 cm	14 317	-	-	-	226	14 067	24	1,6
52 cm	13 425	-	-	-	107	13 272	46	0,8
53 cm	9 320	-	-	-	49	9 241	30	0,5
54 cm	5 886	-	-	-	19	5 833	34	0,3
55 cm und mehr	5 456	-	-	-	10	5 408	38	0,2
Ø Körperlänge in Zentimetern	50,7	23,0	32,6	39,3	46,7	51,1	52,7	.
5-Minuten-Apgar-Score bei Säuglingen								
0–2 Punkte	626	43	51	33	113	386	-	33,8
3–4 Punkte	124	-	9	7	20	88	-	29,0
5–6 Punkte	486	-	29	18	83	356	-	26,7
7–8 Punkte	4 158	-	97	179	798	3 068	16	25,8
9–10 Punkte	79 935	2	93	308	4 206	75 137	189	5,8
Nabelschnur-pH (arteriell)								
Schwere Azidose (unter 7,0)	266	-	3	11	34	218	-	18,0
Mittelschwere Azidose (7,0–7,09)	1 904	-	8	16	72	1 797	11	5,0
Leichte Azidose (7,1–7,19)	13 288	1	10	31	448	12 769	29	3,7
Normalwert (7,2 und mehr)	66 242	3	206	445	4 504	60 934	150	7,8
Unbekannt	3 629	41	52	42	162	3 317	15	7,1

Merkmal	Alle Lebend- geborenen	Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen + Tagen						Früh- geborenen- quote in % ¹
		unter 22+0	22+0 bis 27+6	28+0 bis 31+6	32+0 bis 36+6	37+0 bis 41+6	42+0 und mehr	
Body-Mass-Index (BMI) der Mutter zu Beginn der Schwangerschaft								
Untergewicht (BMI unter 18,5)	4 018	1	11	25	275	3 699	7	7,7
Normalgewicht (BMI 18,5 bis <25)	46 752	21	123	253	2 674	43 573	108	6,5
Übergewicht (BMI 25 bis < 30)	16 212	9	64	104	986	14 997	52	7,1
Adipositas (BMI 30 und mehr)	9 783	2	37	85	658	8 977	24	8,0
Unbekannt	8 564	12	44	78	627	7 789	14	8,8
Gewichtszunahme während der Schwangerschaft								
Unter 5 kg	3 291	12	60	59	259	2 897	4	11,5
5 bis < 10 kg	11 016	7	75	118	771	10 023	22	8,8
10 bis < 15 kg	24 672	-	28	125	1 458	23 012	49	6,5
15 bis < 20 kg	17 113	-	10	37	806	16 219	41	5,0
20 bis < 25 kg	6 129	-	1	16	296	5 800	16	5,1
25 kg und mehr	2 132	-	1	8	120	1 998	5	6,1
Unbekannt	20 976	26	104	182	1 510	19 086	68	8,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Für die Berechnung der Frühgeborenenquote werden nur Lebendgeborene ab der Schwangerschaftswoche 22+0 herangezogen.

Tabelle 1.5

Gestorbene 2021 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
	Männer und Frauen											
Alle Todesursachen (A00–Y89)	235	45	54	326	556	1 065	3 055	8 125	15 009	27 190	29 722	6 580
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	3	3	5	10	29	50	221	698	1 451	2 939	2 912	543
Tuberkulose (A15–A19, B90)	-	-	-	2	2	-	3	4	6	8	4	1
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	-	-	-	-	4	6	10	5	7	2	-	-
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	-	-	-	-	-	1	10	19	18	17	16	4
COVID-19 (U07–U10)	-	1	3	6	21	37	183	623	1 315	2 648	2 552	474
Neubildungen (C00–D48)	2	1	10	33	80	260	991	3 075	5 484	7 155	3 984	440
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	-	1	10	32	78	254	971	3 026	5 367	6 873	3 701	388
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	-	-	-	-	1	4	54	127	169	142	62	5
Krebs der Speiseröhre (C15)	-	-	-	-	-	1	22	87	133	120	28	1
Krebs des Magens (C16)	-	-	-	-	2	11	47	97	165	214	146	9
Krebs des Dünndarms (C17)	-	-	-	-	-	-	4	10	17	28	9	2
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	-	-	-	1	3	34	92	287	465	655	442	53
Krebs der Leber (C22)	-	-	-	-	2	5	24	128	287	306	100	6
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	-	-	-	-	-	3	10	31	64	133	60	5
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	-	-	-	1	1	9	94	286	515	654	298	13
Krebs des Kehlkopfes (C32)	-	-	-	-	-	-	6	28	35	36	6	1
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	-	-	-	-	4	28	193	840	1 430	1 221	334	23
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	-	-	-	-	5	10	21	56	87	114	83	15
Krebs der Brustdrüse (C50)	-	-	-	-	10	44	132	231	325	484	348	69
Krebs der Zervix uteri (C53)	-	-	-	1	5	11	17	27	31	27	11	2
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	-	-	-	-	-	5	13	45	71	109	50	8
Krebs des Ovariums (C56)	-	-	-	2	-	9	23	71	103	146	70	5
Krebs der Prostata (C61)	-	-	-	-	-	-	5	74	235	588	404	37
Krebs der Niere (C64)	-	-	-	-	1	-	17	46	98	136	93	5
Krebs der Harnblase (C67)	-	-	-	-	-	1	7	42	98	206	185	23
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	-	1	3	3	14	30	58	123	195	127	30	2
Krebs der Schilddrüse (C73)	-	-	-	-	-	1	2	15	17	30	14	2
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	-	-	-	-	1	5	19	62	136	252	146	14
Leukämie (C91–C95)	-	-	2	7	6	8	17	56	169	307	195	19
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	-	-	-	-	2	3	11	33	74	163	79	1
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	-	-	5	17	21	32	83	224	448	675	508	68
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	2	-	-	1	2	6	20	49	117	282	283	52
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	2	3	2	1	1	3	6	14	31	88	124	36
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	3	4	9	8	22	41	161	445	870	1 439	1 378	208
Diabetes mellitus (E10–E14)	-	-	1	2	2	4	50	213	540	1 132	1 177	158

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Psychische Krankheiten (F01-F99)	-	-	1	10	31	52	105	246	310	862	1 520	412
Demenz (F01, F03)	-	-	-	-	-	-	-	15	105	714	1 465	409
Störungen durch Alkohol (F10)	-	-	-	-	7	21	71	189	186	124	29	1
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11-F16, F18-F19)	-	-	-	7	20	29	28	33	11	6	3	1
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00-H95)	4	6	3	14	11	39	95	227	450	1 187	1 212	194
Morbus Parkinson (G20)	-	-	-	-	-	-	1	18	106	525	428	47
Alzheimer Krankheit (G30)	-	-	-	-	-	-	-	12	65	383	628	125
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00-I99)	1	5	3	8	41	144	542	1 551	3 235	8 702	13 685	3 486
Ischämische Herzkrankheit (I20-I25)	-	-	-	1	10	61	275	915	1 655	3 683	4 811	1 050
Akuter Myokardinfarkt (I21-I22)	-	-	-	1	9	42	183	577	880	1 315	1 142	152
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23-I25)	-	-	-	-	1	19	92	338	775	2 368	3 669	898
Andere Herzkrankheiten (I30-I33, I39-I51)	1	3	2	4	12	23	76	172	415	1 509	3 113	958
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60-I69)	-	-	1	3	7	27	80	204	514	1 484	1 855	370
Krankheiten der Atmungsorgane (J00-J99)	-	2	1	2	6	20	53	299	843	1 427	1 109	252
Influenza (J09, J10-J11)	-	-	-	-	1	-	-	-	1	3	1	-
Pneumonie (J12-J18)	-	2	1	1	2	5	9	12	51	207	309	105
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J47)	-	-	-	-	2	7	37	264	719	1 059	640	110
Asthma (J45-J46)	-	-	-	-	1	2	2	9	11	24	17	7
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J44, J47)	-	-	-	-	1	5	35	255	708	1 035	623	103
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00-K92)	-	1	-	1	18	85	266	542	684	808	654	110
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25-K28)	-	-	-	-	1	2	11	16	35	43	53	13
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73-K74)	-	-	-	-	10	70	204	401	383	253	66	2
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00-L99)	-	1	-	-	-	-	2	3	12	25	35	7
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00-M99)	-	1	-	-	2	1	9	21	52	121	128	29
Chronische Polyarthrit und Arthrose (M05-M06, M15-M19)	-	-	-	-	-	-	1	-	8	26	21	8
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	-	-	-	-	1	3	14	52	137	536	936	224
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00-N29)	-	-	-	-	1	3	12	39	106	377	710	174
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00-O99)	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-
Perinatale Affektionen (P00-P96)	135	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00-Q99)	65	1	5	14	12	20	29	57	26	9	6	-
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00-R99)	19	3	5	17	25	57	138	318	822	824	907	374
Plötzlicher Kindstod (R95)	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96-R99)	4	3	4	17	24	57	134	312	798	640	209	28

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Verletzungen und Vergiftungen (V01-Y89, U12)	1	14	10	208	276	289	422	577	602	1 068	1 132	265
Unfälle (V01-X59, Y85-Y86)	-	11	7	96	99	102	158	231	298	672	937	244
Transportmittelunfälle (V01-V99, Y85)	-	1	3	59	52	40	54	62	43	54	16	1
Unfälle durch Sturz (W00-W19)	-	3	-	7	11	12	36	57	98	249	349	77
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65-W74)	-	4	1	4	-	3	2	3	4	12	3	-
Unfälle durch Vergiftungen (X40-X49)	-	-	1	12	13	13	13	7	4	3	6	-
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60-X84, Y87.0)	-	-	1	62	101	93	158	209	162	211	92	10
Mord, tätlicher Angriff (X85-Y09, Y87.1)	1	1	1	4	1	9	2	5	5	3	1	-
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10-Y34, Y87.2)	-	2	-	45	69	78	78	74	56	59	36	3
Sonstige Krankheiten (A00-B99, D00-H95, L00-R99, U07-U10)	233	22	30	75	137	273	801	2 130	4 278	8 312	9 441	2 079

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Männer												
Alle Todesursachen (A00–Y89)	119	29	29	254	400	709	1 971	5 408	9 228	14 699	11 623	1541
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	1	2	3	9	18	34	157	499	937	1 677	1 245	148
Tuberkulose (A15–A19, B90)	-	-	-	1	-	-	3	3	5	7	-	-
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	-	-	-	-	3	4	9	3	5	2	-	-
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	-	-	-	-	-	1	8	17	12	6	5	2
COVID-19 (U07–U10)	-	1	3	6	13	25	128	444	861	1 535	1 117	128
Neubildungen (C00–D48)	1	-	8	18	45	110	490	1 774	3 126	3 979	1 924	137
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	-	-	8	18	44	108	482	1 742	3 049	3 849	1 813	124
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	-	-	-	-	-	2	39	108	129	99	37	1
Krebs der Speiseröhre (C15)	-	-	-	-	-	-	19	72	109	102	19	-
Krebs des Magens (C16)	-	-	-	-	1	6	27	73	98	136	83	4
Krebs des Dünndarms (C17)	-	-	-	-	-	-	2	6	12	13	5	-
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	-	-	-	-	2	20	50	180	301	398	201	16
Krebs der Leber (C22)	-	-	-	-	2	4	17	103	226	220	52	2
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	-	-	-	-	-	2	6	15	31	72	24	-
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	-	-	-	-	1	7	59	163	279	319	115	3
Krebs des Kehlkopfes (C32)	-	-	-	-	-	-	6	22	30	32	5	-
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	-	-	-	-	3	11	112	510	801	709	195	7
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	-	-	-	-	4	4	15	38	49	72	47	5
Krebs der Brustdrüse (C50)	-	-	-	-	-	-	2	5	3	9	1	-
Krebs der Zervix uteri (C53)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-
Krebs des Ovariums (C56)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-
Krebs der Prostata (C61)	-	-	-	-	-	-	5	74	235	588	404	37
Krebs der Niere (C64)	-	-	-	-	1	-	10	30	70	86	41	1
Krebs der Harnblase (C67)	-	-	-	-	-	1	5	29	75	151	126	15
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	-	-	3	2	10	14	30	72	105	62	12	1
Krebs der Schilddrüse (C73)	-	-	-	-	-	1	-	9	8	12	6	1
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	-	-	-	-	1	3	13	42	77	130	76	4
Leukämie (C91–C95)	-	-	2	4	4	5	8	37	110	187	101	7
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	-	-	-	-	2	3	5	21	38	76	44	1
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	-	-	3	12	13	25	52	133	263	376	219	19
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	1	-	-	-	1	2	8	32	77	130	111	13
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	2	2	1	1	-	-	4	11	16	52	52	7
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	1	3	3	7	12	28	106	304	540	720	497	51
Diabetes mellitus (E10–E14)	-	-	-	2	-	2	33	158	355	584	425	34

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Psychische Krankheiten (F01-F99)	-	-	1	6	20	40	77	189	199	418	488	71
Demenz (F01, F03)	-	-	-	-	-	-	-	6	56	309	447	71
Störungen durch Alkohol (F10)	-	-	-	-	5	15	56	154	137	96	24	-
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11-F16, F18-F19)	-	-	-	6	13	25	18	24	4	2	2	-
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00-H95)	2	3	2	9	8	22	57	133	261	612	447	38
Morbus Parkinson (G20)	-	-	-	-	-	-	1	14	67	325	218	13
Alzheimer Krankheit (G30)	-	-	-	-	-	-	-	4	39	157	169	21
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00-I99)	-	2	1	6	26	104	404	1 171	2 121	4 620	5 008	768
Ischämische Herzkrankheit (I20-I25)	-	-	-	1	8	51	228	743	1 184	2 276	2 055	282
Akuter Myokardinfarkt (I21-I22)	-	-	-	1	7	35	152	468	630	822	499	59
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23-I25)	-	-	-	-	1	16	76	275	554	1 454	1 556	223
Andere Herzkrankheiten (I30-I33, I39-I51)	-	2	1	3	9	17	51	124	267	739	1 088	204
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60-I69)	-	-	-	2	2	12	47	125	307	711	657	71
Krankheiten der Atmungsorgane (J00-J99)	-	1	-	-	6	15	31	206	489	774	511	79
Influenza (J09, J10-J11)	-	-	-	-	1	-	-	-	1	2	-	-
Pneumonie (J12-J18)	-	1	-	-	2	4	5	9	29	111	139	36
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J47)	-	-	-	-	2	6	22	182	410	571	290	30
Asthma (J45-J46)	-	-	-	-	1	2	2	8	5	7	9	1
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J44, J47)	-	-	-	-	1	4	20	174	405	564	281	29
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00-K92)	-	1	-	-	15	63	193	405	440	423	245	30
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25-K28)	-	-	-	-	1	2	9	10	20	28	17	5
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73-K74)	-	-	-	-	7	51	147	314	258	157	38	-
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00-L99)	-	1	-	-	-	-	2	2	6	7	6	2
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00-M99)	-	1	-	-	-	-	5	8	17	39	44	5
Chronische Polyarthritiden und Arthrose (M05-M06, M15-M19)	-	-	-	-	-	-	1	-	-	7	4	-
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	-	-	-	-	-	3	7	27	81	249	354	57
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00-N29)	-	-	-	-	-	3	7	18	64	186	255	45
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00-O99)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-
Perinatale Affektionen (P00-P96)	70	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00-Q99)	30	-	2	9	7	15	17	33	13	3	1	-
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00-R99)	12	2	2	14	18	40	101	214	560	456	296	72
Plötzlicher Kindstod (R95)	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96-R99)	2	2	1	14	17	40	98	209	549	375	90	12

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Verletzungen und Vergiftungen (V01-Y89, U12)	-	11	6	175	225	235	320	432	422	670	505	76
Unfälle (V01-X59, Y85-Y86)	-	9	5	83	85	85	130	177	205	391	375	67
Transportmittelunfälle (V01-V99, Y85)	-	1	2	52	44	34	41	46	31	36	9	1
Unfälle durch Sturz (W00-W19)	-	2	-	5	10	10	28	39	64	141	160	25
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65-W74)	-	4	-	4	-	3	1	2	2	8	1	-
Unfälle durch Vergiftungen (X40-X49)	-	-	1	10	10	10	13	3	3	1	1	-
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60-X84, Y87.0)	-	-	-	52	80	77	120	159	129	174	81	7
Mord, tätlicher Angriff (X85-Y09, Y87.1)	-	-	-	2	-	-	-	2	-	1	-	-
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10-Y34, Y87.2)	-	2	-	37	58	68	54	56	38	39	24	-
Sonstige Krankheiten (A00-B99, D00-H95, L00-R99, U07-U10)	119	14	14	55	84	184	541	1 452	2 707	4 363	3 541	464

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Frauen												
Alle Todesursachen (A00–Y89)	116	16	25	72	156	356	1 084	2 717	5 781	12 491	18 099	5 039
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	2	1	2	1	11	16	64	199	514	1 262	1 667	395
Tuberkulose (A15–A19, B90)	-	-	-	1	2	-	-	1	1	1	4	1
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	-	-	-	-	1	2	1	2	2	-	-	-
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	-	-	-	-	-	-	2	2	6	11	11	2
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	8	12	55	179	454	1 113	1 435	346
Neubildungen (C00–D48)	1	1	2	15	35	150	501	1 301	2 358	3 176	2 060	303
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	-	1	2	14	34	146	489	1 284	2 318	3 024	1 888	264
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	-	-	-	-	1	2	15	19	40	43	25	4
Krebs der Speiseröhre (C15)	-	-	-	-	-	1	3	15	24	18	9	1
Krebs des Magens (C16)	-	-	-	-	1	5	20	24	67	78	63	5
Krebs des Dünndarms (C17)	-	-	-	-	-	-	2	4	5	15	4	2
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	-	-	-	1	1	14	42	107	164	257	241	37
Krebs der Leber (C22)	-	-	-	-	-	1	7	25	61	86	48	4
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	-	-	-	-	-	1	4	16	33	61	36	5
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	-	-	-	1	-	2	35	123	236	335	183	10
Krebs des Kehlkopfes (C32)	-	-	-	-	-	-	-	6	5	4	1	1
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	-	-	-	-	1	17	81	330	629	512	139	16
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	-	-	-	-	1	6	6	18	38	42	36	10
Krebs der Brustdrüse (C50)	-	-	-	-	10	44	130	226	322	475	347	69
Krebs der Zervix uteri (C53)	-	-	-	1	5	11	17	27	31	27	11	2
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	-	-	-	-	-	5	13	45	71	109	50	8
Krebs des Ovariums (C56)	-	-	-	2	-	9	23	71	103	146	70	5
Krebs der Prostata (C61)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krebs der Niere (C64)	-	-	-	-	-	-	7	16	28	50	52	4
Krebs der Harnblase (C67)	-	-	-	-	-	-	2	13	23	55	59	8
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	-	1	-	1	4	16	28	51	90	65	18	1
Krebs der Schilddrüse (C73)	-	-	-	-	-	-	2	6	9	18	8	1
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	-	-	-	-	-	2	6	20	59	122	70	10
Leukämie (C91–C95)	-	-	-	3	2	3	9	19	59	120	94	12
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	-	-	-	-	-	-	6	12	36	87	35	-
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	-	-	2	5	8	7	31	91	185	299	289	49
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	1	-	-	1	1	4	12	17	40	152	172	39
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	-	1	1	-	1	3	2	3	15	36	72	29
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	2	1	6	1	10	13	55	141	330	719	881	157
Diabetes mellitus (E10–E14)	-	-	1	-	2	2	17	55	185	548	752	124

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Psychische Krankheiten (F01-F99)	-	-	-	4	11	12	28	57	111	444	1 032	341
Demenz (F01, F03)	-	-	-	-	-	-	-	9	49	405	1 018	338
Störungen durch Alkohol (F10)	-	-	-	-	2	6	15	35	49	28	5	1
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11-F16, F18-F19)	-	-	-	1	7	4	10	9	7	4	1	1
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00-H95)	2	3	1	5	3	17	38	94	189	575	765	156
Morbus Parkinson (G20)	-	-	-	-	-	-	-	4	39	200	210	34
Alzheimer Krankheit (G30)	-	-	-	-	-	-	-	8	26	226	459	104
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00-I99)	1	3	2	2	15	40	138	380	1 114	4 082	8 677	2 718
Ischämische Herzkrankheit (I20-I25)	-	-	-	-	2	10	47	172	471	1 407	2 756	768
Akuter Myokardinfarkt (I21-I22)	-	-	-	-	2	7	31	109	250	493	643	93
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23-I25)	-	-	-	-	-	3	16	63	221	914	2 113	675
Andere Herzkrankheiten (I30-I33, I39-I51)	1	1	1	1	3	6	25	48	148	770	2 025	754
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60-I69)	-	-	1	1	5	15	33	79	207	773	1 198	299
Krankheiten der Atmungsorgane (J00-J99)	-	1	1	2	-	5	22	93	354	653	598	173
Influenza (J09, J10-J11)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Pneumonie (J12-J18)	-	1	1	1	-	1	4	3	22	96	170	69
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J47)	-	-	-	-	-	1	15	82	309	488	350	80
Asthma (J45-J46)	-	-	-	-	-	-	-	1	6	17	8	6
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J44, J47)	-	-	-	-	-	1	15	81	303	471	342	74
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00-K92)	-	-	-	1	3	22	73	137	244	385	409	80
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25-K28)	-	-	-	-	-	-	2	6	15	15	36	8
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73-K74)	-	-	-	-	3	19	57	87	125	96	28	2
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00-L99)	-	-	-	-	-	-	-	1	6	18	29	5
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00-M99)	-	-	-	-	2	1	4	13	35	82	84	24
Chronische Polyarthritis und Arthrose (M05-M06, M15-M19)	-	-	-	-	-	-	-	-	8	19	17	8
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	-	-	-	-	1	-	7	25	56	287	582	167
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00-N29)	-	-	-	-	1	-	5	21	42	191	455	129
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00-O99)	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-
Perinatale Affektionen (P00-P96)	65	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00-Q99)	35	1	3	5	5	5	12	24	13	6	5	-
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00-R99)	7	1	3	3	7	17	37	104	262	368	611	302
Plötzlicher Kindstod (R95)	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96-R99)	2	1	3	3	7	17	36	103	249	265	119	16

Todesursache und ICD-Codes ¹	Alter zum Todeszeitpunkt nach Jahren											
	0	1-4	5-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65-74	75-84	85-94	95+
Verletzungen und Vergiftungen (V01-Y89, U12)	1	3	4	33	51	54	102	145	180	398	627	189
Unfälle (V01-X59, Y85-Y86)	-	2	2	13	14	17	28	54	93	281	562	177
Transportmittelunfälle (V01-V99, Y85)	-	-	1	7	8	6	13	16	12	18	7	-
Unfälle durch Sturz (W00-W19)	-	1	-	2	1	2	8	18	34	108	189	52
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65-W74)	-	-	1	-	-	-	1	1	2	4	2	-
Unfälle durch Vergiftungen (X40-X49)	-	-	-	2	3	3	-	4	1	2	5	-
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60-X84, Y87.0)	-	-	1	10	21	16	38	50	33	37	11	3
Mord, tätlicher Angriff (X85-Y09, Y87.1)	1	1	1	2	1	9	2	3	5	2	1	-
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10-Y34, Y87.2)	-	-	-	8	11	10	24	18	18	20	12	3
Sonstige Krankheiten (A00-B99, D00-H95, L00-R99, U07-U10)	114	8	16	20	53	89	260	678	1 571	3 949	5 900	1 615

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik.

1) Nach der 10. Revision der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 Version 2013). Aus Darstellungsgründen entsprechen die Bezeichnungen der Todesursachen nicht dem ICD-Originalwortlaut.

Tabelle 1.6

Gestorbene seit 2015 nach Todesursachen und Geschlecht

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Männer und Frauen							
Alle Todesursachen (A00–Y89)	83 073	80 669	83 270	83 975	83 386	91 599	91 962
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	838	867	894	977	1 032	7 405	8 864
Tuberkulose (A15–A19, B90)	62	37	34	46	39	40	30
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	41	35	25	30	38	36	34
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	260	181	162	142	152	134	85
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	-	6 491	7 863
Neubildungen (C00–D48)	20 982	20 918	20 999	21 318	21 325	21 803	21 515
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	20 349	20 182	20 261	20 574	20 554	20 969	20 701
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	525	582	526	543	552	529	564
Krebs der Speiseröhre (C15)	334	374	392	411	365	424	392
Krebs des Magens (C16)	825	778	822	750	732	753	691
Krebs des Dünndarms (C17)	56	81	75	78	70	72	70
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	2 044	2 123	2 145	2 070	2 085	2 132	2 032
Krebs der Leber (C22)	917	807	920	858	871	847	858
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	231	320	303	333	258	296	306
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	1 671	1 678	1 734	1 812	1 801	1 863	1 871
Krebs des Kehlkopfes (C32)	133	142	135	157	140	146	112
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	3 889	3 949	3 874	4 053	3 991	4 047	4 073
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	362	357	400	358	369	394	391
Krebs der Brustdrüse (C50)	1 590	1 617	1 587	1 636	1 668	1 663	1 643
Krebs der Zervix uteri (C53)	139	138	159	133	150	143	132
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	274	241	257	297	283	292	301
Krebs des Ovariums (C56)	445	519	477	520	489	492	429
Krebs der Prostata (C61)	1 128	1 225	1 260	1 215	1 353	1 398	1 343
Krebs der Niere (C64)	425	436	421	427	436	375	396
Krebs der Harnblase (C67)	533	586	572	557	556	555	562
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	533	586	539	564	573	619	586
Krebs der Schilddrüse (C73)	64	78	69	77	97	85	81
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	613	660	644	676	629	653	635
Leukämie (C91–C95)	690	743	765	807	787	851	786
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenden Gewebes (C88, C90, C96)	373	414	373	355	412	371	366
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	2 555	1 748	1 812	1 887	1 887	1 969	2 081
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	633	736	738	744	771	834	814
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	210	199	216	285	293	204	311
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	4 235	4 149	4 072	3 946	3 553	3 849	4 588
Diabetes mellitus (E10–E14)	3 463	3 300	3 158	3 078	2 656	2 855	3 279
Psychische Krankheiten (F01–F99)	1 772	2 101	2 953	3 349	3 323	3 198	3 549
Demenz (F01, F03)	1 112	1 487	2 339	2 656	2 652	2 452	2 708
Störungen durch Alkohol (F10)	514	490	492	550	502	564	628
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	128	101	96	117	118	131	138
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	2 865	2 867	3 199	3 348	3 371	3 434	3 442
Morbus Parkinson (G20)	859	888	1 022	1 022	1 018	1 093	1 125
Alzheimer Krankheit (G30)	1 093	1 028	1 196	1 315	1 228	1 184	1 213
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	35 537	33 248	33 125	32 684	32 148	32 678	31 403
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	14 905	14 064	13 983	13 777	13 336	13 445	12 461
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	4 767	4 655	4 784	4 527	4 326	4 583	4 301
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	10 138	9 409	9 199	9 250	9 010	8 862	8 160
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	6 944	6 482	6 691	6 521	6 549	6 728	6 288
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	5 178	4 612	4 748	4 569	4 733	4 737	4 545

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	4 464	4 335	5 307	5 546	5 293	4 850	4 014
Influenza (J09, J10–J11)	91	73	226	451	308	299	6
Pneumonie (J12–J18)	936	942	1 291	1 293	1 133	902	704
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	2 947	2 832	3 223	3 164	3 261	3 192	2 838
Asthma (J45–J46)	58	69	77	66	76	74	73
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	2 889	2 763	3 146	3 098	3 185	3 118	2 765
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	2 855	2 856	2 891	2 799	3 016	3 205	3 169
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	153	168	151	152	136	161	174
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	1 413	1 374	1 304	1 260	1 285	1 370	1 389
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	54	76	78	80	94	63	85
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	267	318	329	380	368	344	364
Chronische Polyarthrit und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	61	43	51	65	54	56	64
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	1 705	1 739	1 843	1 743	1 848	2 295	1 903
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	1 445	1 418	1 457	1 407	1 452	1 642	1 422
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	4	5	2	6	5	2	3
Perinatale Affektionen (P00–P96)	135	135	132	121	148	153	135
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	256	265	245	266	260	261	244
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	2 369	2 378	2 612	2 635	2 695	2 950	3 509
Plötzlicher Kindstod (R95)	17	10	9	8	13	9	15
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	1 563	1 594	1 732	1 764	1 747	1 799	2 230
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	4 525	4 213	4 373	4 492	4 614	4 905	4 864
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	2 632	2 410	2 504	2 551	2 812	3 093	2 855
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	486	436	418	409	432	369	385
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	892	850	856	873	915	986	899
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	39	40	33	25	38	28	36
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	30	24	31	25	38	31	72
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	1 251	1 204	1 224	1 209	1 113	1 072	1 099
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	50	43	46	51	46	38	33
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	322	347	322	384	406	437	500
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U07–U10)	15 343	15 835	17 313	17 880	17 761	24 992	27 811

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Männer							
Alle Todesursachen (A00–Y89)	39 860	39 022	39 902	40 851	40 774	45 372	46 010
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	408	398	404	438	481	3 839	4 730
Tuberkulose (A15–A19, B90)	39	25	18	28	22	26	19
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	30	28	16	26	30	27	26
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	112	76	73	70	71	76	51
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	-	3 403	4 261
Neubildungen (C00–D48)	11 235	11 119	11 329	11 487	11 388	11 769	11 612
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	10 946	10 763	10 989	11 142	11 037	11 383	11 237
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	372	447	392	403	396	389	415
Krebs der Speiseröhre (C15)	267	277	316	330	290	332	321
Krebs des Magens (C16)	462	425	483	429	437	438	428
Krebs des Dünndarms (C17)	34	45	42	46	34	43	38
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	1 145	1 215	1 213	1 162	1 168	1 236	1 168
Krebs der Leber (C22)	630	596	632	615	634	625	626
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	83	138	135	151	125	154	150
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	866	787	836	931	912	934	946
Krebs des Kehlkopfes (C32)	112	124	116	137	117	126	95
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	2 396	2 415	2 402	2 483	2 343	2 412	2 348
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	222	206	226	204	206	234	234
Krebs der Brustdrüse (C50)	22	29	21	13	22	17	20
Krebs der Zervix uteri (C53)	.	.	.	.	.	.	.
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	.	.	.	.	.	.	.
Krebs des Ovariums (C56)	.	.	.	.	.	.	.
Krebs der Prostata (C61)	1 128	1 225	1 260	1 215	1 353	1 398	1 343
Krebs der Niere (C64)	254	250	257	264	258	219	239
Krebs der Harnblase (C67)	381	417	400	402	412	383	402
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	287	316	300	333	319	338	311
Krebs der Schilddrüse (C73)	28	36	25	42	57	36	37
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	326	360	356	361	335	361	346
Leukämie (C91–C95)	358	393	438	435	451	457	465
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenen Gewebes (C88, C90, C96)	197	220	195	177	195	205	190
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	1 376	842	944	1 009	973	1 046	1 115
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	289	356	340	345	351	386	375
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	91	84	78	120	132	81	148
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	1 961	1 987	1 877	1 891	1 694	1 904	2 272
Diabetes mellitus (E10–E14)	1 577	1 521	1 423	1 444	1 282	1 405	1 593
Psychische Krankheiten (F01–F99)	851	943	1 130	1 349	1 349	1 357	1 509
Demenz (F01, F03)	346	456	667	829	845	792	889
Störungen durch Alkohol (F10)	417	404	388	428	398	457	487
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	84	79	66	83	89	84	94
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	1 245	1 250	1 365	1 437	1 524	1 554	1 594
Morbus Parkinson (G20)	459	447	549	540	597	626	638
Alzheimer Krankheit (G30)	327	304	362	404	365	371	390
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	15 053	14 352	14 174	14 392	14 335	14 766	14 231
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	7 375	7 062	7 052	7 175	7 076	7 233	6 828
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	2 739	2 703	2 779	2 661	2 582	2 773	2 673
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	4 636	4 359	4 273	4 514	4 494	4 460	4 155
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	2 714	2 577	2 516	2 593	2 635	2 689	2 505
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	2 031	1 852	1 852	1 817	1 969	2 062	1 934

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	2 410	2 319	2 702	2 868	2 732	2 583	2 112
Influenza (J09, J10–J11)	48	42	103	216	153	156	4
Pneumonie (J12–J18)	425	424	597	557	537	425	336
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	1 649	1 584	1 708	1 751	1 719	1 758	1 513
Asthma (J45–J46)	23	26	27	27	31	30	35
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	1 626	1 558	1 681	1 724	1 688	1 728	1 478
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	1 612	1 659	1 576	1 574	1 688	1 741	1 815
Magen-, Duodenal- und Gastrojeunalgeschwür (K25–K28)	67	87	66	74	59	73	92
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	1 020	993	924	904	893	975	972
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	13	24	32	26	31	24	26
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	78	106	108	123	120	120	119
Chronische Polyarthritis und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	11	7	3	13	9	22	12
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	671	696	730	741	758	903	778
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	576	575	592	604	603	647	578
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	.	.	.	.	.	.	.
Perinatale Affektionen (P00–P96)	81	73	74	70	81	84	70
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	133	145	130	145	144	126	130
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	1 207	1 270	1 411	1 361	1 428	1 532	1 787
Plötzlicher Kindstod (R95)	11	7	3	3	6	7	10
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	1 002	1 055	1 167	1 128	1 153	1 180	1 409
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	2 811	2 597	2 782	2 829	2 889	2 989	3 077
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	1 468	1 341	1 414	1 424	1 591	1 684	1 612
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	364	317	315	314	328	283	297
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	470	442	468	440	489	532	484
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	28	32	27	18	27	22	25
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	22	14	19	20	32	18	52
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	961	907	964	950	868	838	879
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	20	17	19	22	20	15	5
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	218	227	228	271	279	302	376
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U07–U10)	7 028	7 332	7 679	8 046	8 093	11 910	13 538

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Frauen							
Alle Todesursachen (A00–Y89)	43 213	41 647	43 368	43 124	42 612	46 227	45 952
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	430	469	490	539	551	3 566	4 134
Tuberkulose (A15–A19, B90)	23	12	16	18	17	14	11
AIDS (HIV-Krankheit) (B20–B24)	11	7	9	4	8	9	8
Virushepatitis (B15–B19, B94.2)	148	105	89	72	81	58	34
COVID-19 (U07–U10)	-	-	-	-	-	3 088	3 602
Neubildungen (C00–D48)	9 747	9 799	9 670	9 831	9 937	10 034	9 903
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	9 403	9 419	9 272	9 432	9 517	9 586	9 464
Krebs von Lippe, Mundhöhle und Rachen (C00–C14)	153	135	134	140	156	140	149
Krebs der Speiseröhre (C15)	67	97	76	81	75	92	71
Krebs des Magens (C16)	363	353	339	321	295	315	263
Krebs des Dünndarms (C17)	22	36	33	32	36	29	32
Krebs des Colon, des Rektums und des Anus (C18–C21)	899	908	932	908	917	896	864
Krebs der Leber (C22)	287	211	288	243	237	222	232
Krebs der Gallenblase und -wege (C23, C24)	148	182	168	182	133	142	156
Krebs der Bauchspeicheldrüse (C25)	805	891	898	881	889	929	925
Krebs des Kehlkopfes (C32)	21	18	19	20	23	20	17
Krebs der Luftröhre, Bronchien und Lunge (C33–C34)	1 493	1 534	1 472	1 570	1 648	1 635	1 725
Bösartiges Melanom der Haut (C43)	140	151	174	154	163	160	157
Krebs der Brustdrüse (C50)	1 568	1 588	1 566	1 623	1 646	1 646	1 623
Krebs der Zervix uteri (C53)	139	138	159	133	150	143	132
Krebs der anderen Teile der Gebärmutter (C54–C55)	274	241	257	297	283	292	301
Krebs des Ovariums (C56)	445	519	477	520	489	492	429
Krebs der Prostata (C61)	.	.	.	.	.	.	.
Krebs der Niere (C64)	171	186	164	163	178	156	157
Krebs der Harnblase (C67)	152	169	172	155	144	172	160
Krebs des Gehirns und zentralen Nervensystems (C70–C72)	246	270	239	231	254	281	275
Krebs der Schilddrüse (C73)	36	42	44	35	40	49	44
Morbus Hodgkin und Lymphome (C81–C85)	287	300	288	315	294	292	289
Leukämie (C91–C95)	332	350	327	372	336	394	321
Sonstiger Krebs des lymphatischen und blutbildenen Gewebes (C88, C90, C96)	176	194	178	178	217	166	176
Sonstige bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	1 179	906	868	878	914	923	966
Nichtbösartige Neubildungen (D00–D48)	344	380	398	399	420	448	439
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe (D50–D89)	119	115	138	165	161	123	163
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	2 274	2 162	2 195	2 055	1 859	1 945	2 316
Diabetes mellitus (E10–E14)	1 886	1 779	1 735	1 634	1 374	1 450	1 686
Psychische Krankheiten (F01–F99)	921	1 158	1 823	2 000	1 974	1 841	2 040
Demenz (F01, F03)	766	1 031	1 672	1 827	1 807	1 660	1 819
Störungen durch Alkohol (F10)	97	86	104	122	104	107	141
Drogenabhängigkeit, Toxikomanie (F11–F16, F18–F19)	44	22	30	34	29	47	44
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	1 620	1 617	1 834	1 911	1 847	1 880	1 848
Morbus Parkinson (G20)	400	441	473	482	421	467	487
Alzheimer Krankheit (G30)	766	724	834	911	863	813	823
Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems (I00–I99)	20 484	18 896	18 951	18 292	17 813	17 912	17 172
Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	7 530	7 002	6 931	6 602	6 260	6 212	5 633
Akuter Myokardinfarkt (I21–I22)	2 028	1 952	2 005	1 866	1 744	1 810	1 628
Sonstige ischämische Herzkrankheiten (I20, I23–I25)	5 502	5 050	4 926	4 736	4 516	4 402	4 005
Andere Herzkrankheiten (I30–I33, I39–I51)	4 230	3 905	4 175	3 928	3 914	4 039	3 783
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	3 147	2 760	2 896	2 752	2 764	2 675	2 611

Todesursache und ICD-Codes ¹	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	2 054	2 016	2 605	2 678	2 561	2 267	1 902
Influenza (J09, J10–J11)	43	31	123	235	155	143	2
Pneumonie (J12–J18)	511	518	694	736	596	477	368
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	1 298	1 248	1 515	1 413	1 542	1 434	1 325
Asthma (J45–J46)	35	43	50	39	45	44	38
Sonstige chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	1 263	1 205	1 465	1 374	1 497	1 390	1 287
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	1 243	1 197	1 315	1 225	1 328	1 464	1 354
Magen-, Duodenal- und Gastrojejunalgeschwür (K25–K28)	86	81	85	78	77	88	82
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (K70, K73–K74)	393	381	380	356	392	395	417
Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	41	52	46	54	63	39	59
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	189	212	221	257	248	224	245
Chronische Polyarthrit und Arthrose (M05–M06, M15–M19)	50	36	48	52	45	34	52
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	1 034	1 043	1 113	1 002	1 090	1 392	1 125
Krankheiten der Niere und des Ureters (N00–N29)	869	843	865	803	849	995	844
Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett (O00–O99)	4	5	2	6	5	2	3
Perinatale Affektionen (P00–P96)	54	62	58	51	67	69	65
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	123	120	115	121	116	135	114
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen (R00–R99)	1 162	1 108	1 201	1 274	1 267	1 418	1 722
Plötzlicher Kindstod (R95)	6	3	6	5	7	2	5
Ungenau bezeichnete und unbekannte Todesursachen (R96–R99)	561	539	565	636	594	619	821
Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	1 714	1 616	1 591	1 663	1 725	1 916	1 787
Unfälle (V01–X59, Y85–Y86)	1 164	1 069	1 090	1 127	1 221	1 409	1 243
Transportmittelunfälle (V01–V99, Y85)	122	119	103	95	104	86	88
Unfälle durch Sturz (W00–W19)	422	408	388	433	426	454	415
Unfall durch Ertrinken und Untergehen (W65–W74)	11	8	6	7	11	6	11
Unfälle durch Vergiftungen (X40–X49)	8	10	12	5	6	13	20
Selbsttötung und Selbstbeschädigung (X60–X84, Y87.0)	290	297	260	259	245	234	220
Mord, tätlicher Angriff (X85–Y09, Y87.1)	30	26	27	29	26	23	28
Ereignisse, dessen nähere Umstände unbestimmt sind (Y10–Y34, Y87.2)	104	120	94	113	127	135	124
Sonstige Krankheiten (A00–B99, D00–H95, L00–R99, U07–U10)	8 315	8 503	9 634	9 834	9 668	13 082	14 273

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik.

1) Nach der 10. Revision der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 Version 2013). Aus Darstellungsgründen entsprechen die Bezeichnungen der Todesursachen nicht dem ICD-Originalwortlaut.

Tabelle 1.7

Säuglingssterblichkeit nach Lebensdauer und Totgeborene seit 1995

Jahr	Säuglingssterblichkeit		Nach Lebensdauer			Totgeborene	Perinatalsterblichkeit ⁴
	insgesamt	auf 1 000 Lebendgeborene	Früh-Neonatalsterblichkeit ¹	Spät-Neonatalsterblichkeit ²	Post-Neonatalsterblichkeit ³		
1995	481	5,4	221	77	183	389	610
1996	451	5,1	233	73	145	399	632
1997	398	4,7	181	84	133	363	544
1998	400	4,9	203	58	139	334	537
1999	341	4,4	156	65	120	316	472
2000	378	4,8	195	60	123	331	526
2001	365	4,8	193	57	115	278	471
2002	318	4,1	167	51	100	338	505
2003	343	4,5	185	53	105	307	492
2004	353	4,5	166	82	105	313	479
2005	327	4,2	172	58	97	289	461
2006	281	3,6	152	44	85	313	465
2007	280	3,7	157	35	88	291	448
2008	287	3,7	159	49	79	258	417
2009	289	3,8	145	47	97	284	429
2010	307	3,9	171	43	93	296	467
2011	281	3,6	154	37	90	294	448
2012	252	3,2	145	35	72	260	405
2013	245	3,1	154	29	62	272	426
2014	249	3,0	157	29	63	273	430
2015	259	3,1	165	33	61	281	446
2016	269	3,1	163	40	66	290	453
2017	256	2,9	137	42	77	294	431
2018	231	2,7	136	38	57	277	413
2019	250	2,9	161	33	56	261	422
2020	262	3,1	171	38	53	317	488
2021	235	2,7	160	27	48	309	469

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Lebensdauer unter sieben Tage. – 2) Lebensdauer von sieben bis unter 28 Tage. – 3) Lebensdauer von 28 Tage bis unter ein Jahr. –

4) Totgeborene und unter sieben Lebenstagen verstorbene Säuglinge.

Tabelle 1.8

Säuglingssterblichkeit seit 1995 nach Todesursache

Jahr	Gestorbene Säuglinge insgesamt	Todesursache							
		Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99, U07–U10)	Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K92)	Perinatale Todesursachen (P00–P96)	Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	Plötzlicher Kindstod (R95)	Verletzungen und Vergiftungen (V01–Y89, U12)	Alle übrigen Todesursachen
1995	481	4	11	6	220	155	57	12	16
1996	451	7	1	1	211	153	53	10	15
1997	398	2	-	1	178	143	49	6	19
1998	400	3	1	-	175	150	44	5	22
1999	341	1	6	2	144	132	35	7	14
2000	378	-	6	4	163	128	39	14	24
2001	365	-	2	1	189	115	23	7	28
2002	318	-	1	1	179	83	32	2	20
2003	343	1	2	-	207	85	26	2	20
2004	353	5	8	-	208	88	16	-	28
2005	327	1	1	1	184	87	30	2	21
2006	281	3	-	1	168	59	25	2	23
2007	280	3	2	1	153	69	22	1	29
2008	287	7	1	1	150	83	22	1	22
2009	289	6	1	-	143	92	19	1	27
2010	307	-	2	-	168	90	24	2	21
2011	281	4	4	-	129	100	15	-	29
2012	252	4	3	-	125	78	14	4	24
2013	245	3	2	3	122	83	13	2	17
2014	249	-	1	1	132	84	11	-	20
2015	259	1	1	1	135	87	17	1	16
2016	269	4	1	-	135	92	10	-	27
2017	256	4	5	1	131	71	9	2	33
2018	231	1	3	-	121	75	8	1	22
2019	250	-	1	2	148	68	13	2	16
2020	262	4	0	1	129	72	9	1	23
2021	235	3	-	-	152	65	15	1	16

Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. – Die Ergebnisse enthalten ab Berichtsjahr 2009 Sterbefälle von in Österreich (mit Hauptwohnsitz) wohnhaften Personen, die im Ausland stattgefunden haben. Gemäß internationalen Vorgaben wird Sterbefällen mit unbekannter Todesursache der ICD-Code R99 zugewiesen. – Klassifikation der Todesursachen entsprechend ICD-10 Version 2013.

2 Gesundheitszustand der Bevölkerung

Tabelle 2.1

Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1972 nach Tauglichkeit und weiteren Merkmalen

Geburtsjahrgang	Stellungspflichtige insgesamt	Einstufung in %			Ø Körpergröße in cm	Ø Körpergewicht in kg	Übergewichtige in % ¹	Raucher in % ²
		untauglich	vorübergehend untauglich	tauglich				
1972	48 316	8,9	6,7	84,4	177,1	70,7	17,2	.
1973	45 021	9,0	6,4	84,7	177,5	70,8	16,8	.
1974	44 020	9,4	5,9	84,7	177,5	71,0	17,3	.
1975	42 636	9,3	5,8	84,9	177,5	71,3	18,4	.
1976	40 422	8,4	5,2	86,3	177,6	71,4	18,1	.
1977	39 788	8,8	5,1	86,1	177,6	71,6	19,0	.
1978	39 680	8,9	5,5	85,6	177,6	71,7	19,4	.
1979	40 420	8,5	4,7	86,9	177,5	71,9	19,6	.
1980	43 124	8,5	4,9	86,6	177,7	71,7	19,0	.
1981	44 322	8,3	4,9	86,7	177,7	71,7	19,3	.
1982	44 364	8,1	4,8	87,1	177,7	71,8	19,6	52,0
1983	43 345	9,0	5,4	85,5	177,7	71,7	19,5	52,6
1984	43 650	9,6	4,6	85,8	177,6	71,8	20,2	53,0
1985	43 359	10,0	5,1	84,9	177,8	72,3	21,3	52,2
1986	43 308	9,8	5,7	84,5	177,7	72,8	22,7	50,9
1987	43 575	9,9	6,5	83,5	177,6	73,1	24,0	48,0
1988	44 978	9,5	7,3	83,2	177,9	73,6	24,9	46,7
1989	44 937	9,7	7,6	82,7	177,8	73,9	25,8	45,0
1990	45 387	10,3	7,6	82,2	177,8	74,0	26,2	44,4
1991	46 250	10,3	8,1	81,6	177,7	73,9	26,2	43,2
1992	45 675	10,5	8,1	81,4	177,8	74,4	27,6	41,5
1993	44 801	10,5	8,5	81,0	177,9	74,5	27,4	40,1
1994	43 743	10,7	8,7	80,7	178,1	74,7	27,9	37,8
1995	42 129	10,6	9,0	80,4	177,9	74,3	27,0	36,3
1996	42 256	15,5	9,4	75,1	177,9	74,5	27,4	36,4
1997	39 975	18,1	9,7	72,2	178,4	74,7	27,4	33,5
1998	40 506	16,7	11,6	71,7	178,3	74,9	28,1	32,3
1999 ³	38 185	18,4	9,3	72,3	178,3	75,1	28,7	29,1
2000	37 783	20,2	3,6	76,2	178,4	75,4	29,3	26,6
2001	36 267	18,5	4,0	77,5	178,4	75,8	30,1	24,2
2002	37 088	17,6	4,0	78,5	178,6	76,5	31,3	23,3
2003	36 238	16,2	2,8	81,0	178,6	76,9	32,6	21,3

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen.

1) BMI 25 und mehr. – 2) Für rund 6% der Stellungspflichtigen sind keine Angaben zum Raucherstatus vorhanden. – 3) Untersuchungszeitraum ab Geburtsjahrgang 1999: Hauptstellungsjahr, Jahr davor sowie Jahr danach bis einschließlich Mitte Oktober (1999) bzw. Ende November (ab 2000).

Tabelle 2.2

Stellungspflichtige des Geburtsjahrgang 2003 nach Tauglichkeit, Bundesland und weiteren Merkmalen

Bundesland	Stellungspflichtige insgesamt ¹	Einstufung in %			Ø Körpergröße in cm	Ø Körpergewicht in kg	Übergewichtige in % ²	Raucher in % ³
		untauglich	vorübergehend untauglich	tauglich				
Österreich	36 238	16,2	2,8	81,0	178,6	76,9	32,6	21,3
Burgenland	1 233	16,9	1,9	81,2	178,8	77,2	33,3	20,6
Kärnten	2 410	15,2	3,4	81,4	178,5	76,4	32,1	20,3
Niederösterreich	7 862	17,0	2,4	80,6	178,0	77,9	35,9	24,8
Oberösterreich	6 468	13,7	2,6	83,6	179,2	77,0	31,7	23,1
Salzburg	2 357	13,9	1,7	84,4	178,6	76,3	30,6	21,2
Steiermark	5 039	14,3	5,5	80,1	178,8	76,0	30,2	19,2
Tirol	3 238	18,4	1,9	79,8	178,9	76,6	30,8	19,5
Vorarlberg	1 780	18,5	1,2	80,2	177,8	75,7	31,5	17,7
Wien	5 851	18,8	2,5	78,7	178,7	77,3	33,7	18,7

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen.

1) Untersuchungszeitraum Geburtsjahrgang 2003: Hauptstellungsjahr (2021), Jahr davor sowie Jahr danach bis einschließlich Ende November. – 2) BMI 25 und mehr. – 3) Für 1 936 Stellungspflichtige sind keine Angaben zum Raucherstatus vorhanden.

Tabelle 2.3

Stellungspflichtige ab Geburtsjahrgang 1990 nach Diagnose

Diagnose (ICD-10)	1990	1995	2000 ¹	2001	2002	2003
Stellungspflichtige insgesamt	44 937	42 129	37 783	36 267	37 088	36 238
Stellungspflichtige ohne Diagnose	9 576	6 989	4 950	4 364	4 298	4 934
Stellungspflichtige mit zumindest einer Diagnose	35 361	35 140	32 833	31 903	32 790	31 304
Infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	181	179	247	265	266	268
Neubildungen (C00–D49)	967	657	438	464	621	561
Bösartige Neubildungen (C00–C97)	110	124	131	134	98	106
Gutartige Neubildungen (D10–D36)	831	495	272	301	470	424
Krankheiten des Blutes und des Immunsystems (D50–D90)	702	730	618	510	553	485
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	9 817	9 739	11 295	11 357	12 434	11 934
Krankheiten der Schilddrüse (E00–E07)	232	322	293	276	255	275
Diabetes Mellitus (E10–E14)	119	147	149	183	202	206
Mangelernährung (E40–E46)	857	983	868	855	835	848
Adipositas (E65–E68)	4 831	4 523	4 870	4 780	5 379	5 184
Stoffwechselstörung (E70–E90)	3 665	3 656	4 822	4 923	5 550	5 199
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	8 010	8 718	9 303	9 116	8 499	8 958
Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen (F00–F09)	43	20	12	10	12	6
Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F10–F19)	459	278	283	271	257	339
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (F20–F29)	36	39	51	43	47	35
Affektive Störungen (F30–F39)	412	400	681	606	645	721
Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (F40–F48)	2 562	2 423	3 064	3 293	3 158	3 536
Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (F50–F59)	235	638	871	943	838	776
Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (F60–F69)	1 152	992	388	307	284	340
Intelligenzminderung (F70–F79)	961	619	391	369	290	212
Entwicklungsstörungen (F80–F89)	1 102	2 299	2 534	2 143	2 029	1 985
Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit und Jugend (F90–F98)	1 047	1 007	1 028	1 131	939	1 008
Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	1 063	1 806	2 130	2 001	1 961	1 834
Krankheiten des Auges (H00–H59)	7 416	15 104	15 515	16 491	17 042	15 185
Affektionen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler (H49–H52)	3 362	10 025	9 383	10 424	11 285	10 532
Sehstörungen und Blindheit (H53–H54)	3 826	4 829	5 926	5 759	5 529	4 438
Krankheiten des Ohres (H60–H95)	1 701	1 545	1 471	1 235	1 364	1 303
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	3 941	3 232	3 076	2 946	3 158	2 774
Hypertonie [Hochdruckkrankheit] (I10–I15)	1 532	1 244	1 178	920	788	692
Sonstige Formen der Herzkrankheit (I30–I52)	1 573	1 243	969	1 116	1 554	1 287
Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten, anderenorts nicht klassifiziert (I80–I89)	438	330	239	287	250	253
Sonstige und nicht näher bezeichnete Krankheiten des Kreislaufsystems (I95–I99)	341	340	599	540	475	454
Krankheiten der Atmungsorgane (J00–J99)	7 905	7 903	8 228	7 471	8 038	7 744
Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (J20–J22)	5 402	5 831	6 356	5 846	6 427	6 297
Chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J47)	2 167	1 919	1 736	1 481	1 478	1 359
Krankheiten der Verdauungsorgane (K00–K93)	1 305	1 205	1 229	1 196	1 276	1 192
Krankheiten der Haut (L00–L99)	3 729	3 216	3 207	3 214	3 095	2 831
Dermatitis und Ekzem (L20–L30)	1 088	935	920	828	783	725
Krankheiten der Hautanhangsgebilde (L60–L75)	2 125	1 881	1 817	1 978	1 837	1 701

Diagnose (ICD-10)	1990	1995	2000 ¹	2001	2002	2003
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, Bindegewebes (M00–M99)	16 893	16 910	17 697	16 154	16 068	16 906
Arthropathien (M00–M25)	5 423	6 563	7 078	6 383	6 568	7 385
Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (M40–M43)	7 010	6 159	6 981	6 355	6 349	6 409
Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (M50–M54)	3 533	3 123	2 558	2 256	2 084	1 867
Osteopathien und Chondropathien (M80–M94)	657	522	450	423	383	339
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	631	691	558	597	565	514
Angeborene Fehlbildungen (Q00–Q99)	2 795	3 641	4 421	4 103	4 493	3 937
Angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems (Q20–Q28)	254	249	269	266	272	240
Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems (Q65–Q79)	2 012	2 784	3 578	3 363	3 677	3 198
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R00–R99)	7 593	8 271	9 193	9 409	10 445	10 287
Verletzungen, Vergiftungen, Folgen der äußeren Ursachen (S00–T98)	7 914	7 117	7 130	7 288	6 997	6 734
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen (Z00–Z99)	1 018	2 332	4 303	4 250	3 730	1 331

Q: Bundesministerium für Landesverteidigung, Ergänzungswesen. – Revidiert am 05.05.2023.

1) Untersuchungszeitraum ab Geburtsjahrgang 2000: Hauptstellungsjahr, Jahr davor sowie Jahr danach bis einschließlich Ende November.

Tabelle 2.4

Krankenstandsfälle, -dauer und -tage seit 1965 nach Geschlecht

Jahr	Krankenstandsfälle absolut			Ø Dauer eines Krankenstandes in Tagen			Ø Zahl an Krankenstandstagen pro erwerbstätiger Person		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
1965	2 002 729	1 302 883	699 846	18,6	18,8	18,1	15,8	16,6	14,6
1970	1 772 845	1 113 538	659 307	18,0	18,1	17,9	15,2	15,8	14,2
1975	2 077 776	1 313 841	763 935	16,8	16,8	16,9	14,8	15,9	13,3
1980	2 564 668	1 602 493	962 175	16,7	16,7	16,7	17,4	18,7	15,5
1985	2 511 547	1 522 355	989 192	14,8	15,2	14,3	15,4	16,7	13,7
1990	2 908 249	1 725 314	1 182 935	13,4	13,7	12,9	15,2	16,2	13,8
1995	3 048 392	1 800 799	1 247 593	13,2	13,5	12,9	14,9	16,1	13,4
2000 ¹	3 106 929	1 749 561	1 357 368	12,6	13,0	12,1	14,4	15,1	13,7
2001	3 037 798	1 684 141	1 353 657	12,4	12,8	12,0	13,8	14,3	13,2
2002	2 979 289	1 633 080	1 346 209	12,2	12,6	11,8	13,3	13,7	12,9
2003	3 018 914	1 655 647	1 363 267	12,0	12,3	11,6	13,2	13,5	12,8
2004	2 883 794	1 580 004	1 303 790	12,1	12,5	11,7	12,7	13,0	12,3
2005	3 065 529	1 675 274	1 390 255	11,5	11,8	11,1	12,6	12,9	12,2
2006	3 016 564	1 645 688	1 370 876	11,3	11,7	10,9	12,0	12,3	11,7
2007	3 265 813	1 780 450	1 485 363	11,2	11,4	10,9	12,5	12,8	12,2
2008	3 502 960	1 891 590	1 611 370	11,1	11,3	10,8	13,0	13,1	12,9
2009	3 509 904	1 846 755	1 663 149	11,0	11,3	10,7	13,2	13,1	13,2
2010	3 530 055	1 861 782	1 668 273	10,8	11,1	10,6	12,9	12,8	13,0
2011	3 765 575	1 991 803	1 773 772	10,6	10,7	10,6	13,2	12,9	13,5
2012	3 764 542	1 983 507	1 781 035	10,5	10,6	10,5	12,8	12,5	13,2
2013	3 941 206	2 062 437	1 878 769	10,2	10,3	10,2	13,0	12,6	13,4
2014	3 770 278	1 959 501	1 810 777	10,3	10,4	10,2	12,3	12,0	12,8
2015	4 055 650	2 102 699	1 952 951	9,9	10,0	9,8	12,7	12,3	13,2
2016	4 146 606	2 149 765	1 996 841	9,8	9,9	9,6	12,5	12,1	13,0
2017	4 266 219	2 222 964	2 043 255	9,7	9,9	9,6	12,5	12,2	13,0
2018	4 626 536	2 424 881	2 201 655	9,6	9,7	9,6	13,1	12,7	13,6
2019	4 734 597	2 486 402	2 248 195	9,7	9,8	9,6	13,3	12,9	13,8
2020	3 696 219	1 927 720	1 768 499	11,7	11,7	11,7	12,7	12,1	13,4
2021	4 197 542	2 230 134	1 967 408	10,3	10,1	10,4	12,3	11,8	13,0

Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. – Bezugnahme auf alle im Berichtsjahr abgeschlossenen, mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen ärztlich bestätigten Krankenstandsfälle (ohne normal verlaufene Entbindungen) von Arbeiter:innen und Angestellten (ohne pragmatisierte Bedienstete). – Krankenstandstage sind Kalendertage.

1) Erfasster Personenkreis ab 2000 ohne Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbeziehende.

Tabelle 2.5

Versicherungsfälle in der gesetzlichen Unfallversicherung seit 1975

Jahr	Alle anerkannten Versicherungsfälle			Arbeitsunfälle		Wegunfälle		Berufskrankheiten	
	insgesamt	Todesfälle	von Frauen in %	insgesamt	Todesfälle	insgesamt	Todesfälle	insgesamt	Todesfälle
Grundzahlen									
1975	208 417	856	.	185 605	636	20 209	206	2 603	14
1980	224 950	654	.	199 762	461	22 984	186	2 204	7
1990	209 349	466	19,4	188 870	337	18 246	111	2 233	18
1995	183 226	449	20,5	163 677	311	17 965	129	1 584	9
2000	144 953	316	22,3	130 239	232	13 198	71	1 516	13
2001	135 516	311	22,8	121 587	216	12 360	73	1 569	22
2002	132 079	314	23,3	118 386	232	12 107	66	1 586	16
2003	138 063	340	23,1	123 207	219	13 483	76	1 373	45
2004	137 749	390	23,7	122 837	227	13 478	95	1 434	68
2005	138 640	374	24,3	123 143	218	14 076	86	1 421	70
2006	142 832	352	24,3	126 714	187	14 581	77	1 537	88
2007	134 017	338	24,6	119 847	198	12 580	67	1 590	73
2008	152 996	334	24,8	136 856	203	14 270	59	1 870	72
2009	137 569	360	28,5	121 979	180	13 658	79	1 932	101
2010	133 855	310	27,4	117 959	185	14 059	52	1 837	73
2011	127 808	294	27,0	113 500	149	12 810	37	1 498	108
2012	126 906	319	28,0	112 104	171	13 328	44	1 474	104
2013	123 827	324	28,0	108 353	168	13 905	41	1 569	115
2014	123 193	315	28,3	108 572	155	13 101	37	1 520	123
2015	118 771	313	28,8	104 312	148	13 038	46	1 421	119
2016	120 670	283	29,0	105 734	123	13 435	43	1 501	117
2017	123 269	256	29,2	107 512	113	14 249	36	1 508	107
2018	125 862	280	29,0	109 997	148	14 494	29	1 371	103
2019	122 674	275	29,2	107 038	126	14 222	32	1 414	117
2020	94 090	245	28,4	82 910	113	10 096	31	1 084	101
2021	111 151	264	31,0	91 181	123	12 776	36	7 194	105
Auf 100 000 Unfallversicherte¹									
1975	6 676,3	27,4	.	5 945,5	20,4	647,4	6,6	83,4	0,4
1980	6 183,8	18,0	.	5 491,4	12,7	631,8	5,1	60,6	0,2
1990	5 596,2	12,5	.	5 048,8	9,0	487,7	3,0	59,7	0,5
1995	4 286,7	10,5	.	3 829,4	7,3	420,3	3,0	37,1	0,2
2000	3 293,3	7,2	.	2 959,0	5,3	299,9	1,6	34,4	0,3
2001	3 043,0	7,0	.	2 730,3	4,9	277,5	1,6	35,2	0,5
2002	2 964,2	7,0	.	2 656,9	5,2	271,7	1,5	35,6	0,4
2003	3 125,7	7,7	.	2 789,3	5,0	305,2	1,7	31,1	1,0
2004	3 102,4	8,8	.	2 766,5	5,1	303,5	2,1	32,3	1,5
2005	3 100,4	8,4	.	2 753,8	4,9	314,8	1,9	31,8	1,6
2006	3 164,2	7,8	.	2 807,2	4,1	323,0	1,7	34,1	1,9
2007	2 921,6	7,4	.	2 612,7	4,3	274,3	1,5	34,7	1,6
2008	3 278,1	7,2	.	2 932,3	4,3	305,7	1,3	40,1	1,5
2009	2 970,1	7,8	.	2 633,5	3,9	294,9	1,7	41,7	2,2
2010	2 879,9	6,7	.	2 537,9	4,0	302,5	1,1	39,5	1,6
2011	2 712,0	6,2	.	2 408,4	3,2	271,8	0,8	31,8	2,3
2012	2 664,5	6,7	.	2 353,7	3,6	279,8	0,9	30,9	2,2
2013	2 584,9	6,8	.	2 261,9	3,5	290,3	0,9	32,8	2,4
2014	2 556,0	6,5	.	2 252,6	3,2	271,8	0,8	31,5	2,6
2015	2 444,7	6,4	.	2 147,1	3,0	268,4	0,9	29,2	2,4

Jahr	Alle anerkannten Versicherungsfälle			Arbeitsunfälle		Wegunfälle		Berufskrankheiten	
	insgesamt	Todesfälle	von Frauen in %	insgesamt	Todesfälle	insgesamt	Todesfälle	insgesamt	Todesfälle
2016	2 451,6	5,7	.	2 148,1	2,5	272,9	0,9	30,5	2,4
2017	2 466,3	5,1	.	2 151,0	2,3	285,1	0,7	30,2	2,1
2018	2 476,7	5,5	.	2 164,5	2,9	285,2	0,6	27,0	2,0
2019	2 382,1	5,3	.	2 078,5	2,4	276,2	0,6	27,5	2,3
2020	1 847,6	4,8	.	1 628,1	2,2	198,3	0,6	21,3	2,0
2021	2 145,0	5,1	.	1 759,6	2,4	246,6	0,7	138,8	2,0

Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. – Bezugnahme auf Unfallversicherte ohne Schüler:innen und Studierende.
 1) Bezugnahme auf den Jahresdurchschnitt der unfallversicherten Personen.

Tabelle 2.6

Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit/der dauernden Erwerbsunfähigkeit seit 1975 nach Alter

Jahr	Altersgruppe				
	alle Altersgruppen	unter 50 Jahre	50–59 Jahre	60–64 Jahre	65 Jahre und älter
1975	284 440	15 628	36 909	53 845	178 058
1980	297 682	19 631	64 619	43 437	169 995
1985	342 146	25 939	89 003	77 436	149 768
1990	382 141	29 539	100 103	90 579	161 920
1995	397 571	31 253	84 496	89 674	192 148
2000	377 370	31 466	78 914	51 626	215 364
2001	380 873	31 715	81 316	51 321	216 521
2002	284 440	15 628	36 909	53 845	178 058
2003	388 088	31 197	82 905	62 584	211 402
2004	406 415	34 260	89 098	72 211	210 846
2005	418 691	36 450	95 640	77 447	209 154
2006	429 743	38 286	97 397	84 259	209 801
2007	440 789	40 345	96 531	92 419	211 494
2008	450 649	41 925	95 754	96 953	216 017
2009	459 710	43 597	95 681	99 445	220 987
2010 ¹	209 423	44 224	95 518	69 681	.
2011	211 050	44 100	96 842	68 995	1 113
2012	208 300	43 658	96 971	66 631	1 040
2013	204 072	43 175	95 019	64 822	1 056
2014 ²	187 636	30 927	92 272	63 488	949
2015	170 465	23 444	84 478	61 588	955
2016	165 318	23 440	80 604	60 360	914
2017	159 237	23 331	77 229	57 768	909
2018	152 919	22 648	74 602	54 787	882
2019	146 976	22 843	71 694	51 519	920
2020	141 689	23 949	68 767	48 135	838
2021	133 323	23 239	64 254	45 093	737

Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. – Zahl der im Monat Dezember ausbezahlten Pensionen. – Pensionen der Versicherungsanstalt des österreichischen Notariates sind nicht inkludiert.

1) Ab dem Jahr 2010 werden Invaliditätspensionen (Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitspensionen) nur noch bis zum 60. Lebensjahr (Frauen) bzw. bis zum 65. Lebensjahr (Männer) als solche gezählt, danach werden sie in reguläre Alterspensionen umgewandelt. – 2) Seit 01.01.2014 beziehen Personen ab dem 50. Lebensjahr Rehabilitationsgeld anstelle der bis dahin ausbezahlten befristeten Invaliditätspensionen.

Tabelle 2.7

Krebsneuerkrankungen (einschließlich DCO-Fälle) 2010 bis 2020 nach Bundesländern und Geschlecht (absolute Zahlen und altersstandardisierte Raten)

Jahr	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Männer und Frauen, absolute Zahlen¹										
2010	39 663	1 479	3 243	7 491	6 522	2 086	6 355	3 672	1 605	7 210
2011	39 978	1 454	3 368	7 689	6 304	2 167	6 333	3 681	1 646	7 336
2012	40 540	1 419	3 402	7 982	6 237	2 161	6 202	3 744	1 718	7 675
2013	40 164	1 312	3 376	7 692	6 110	2 573	6 229	3 911	1 772	7 189
2014	41 411	1 312	3 403	8 545	5 952	2 536	6 436	3 841	1 700	7 686
2015	41 872	1 332	3 272	8 997	6 018	2 560	6 139	4 028	1 646	7 880
2016	42 609	1 316	3 468	9 456	6 602	2 437	6 018	4 048	1 756	7 508
2017	43 056	1 392	3 600	9 190	6 997	2 302	6 140	4 072	1 890	7 473
2018	42 519	1 426	3 743	9 029	6 744	2 157	6 799	4 095	1 818	6 708
2019	43 568	1 412	3 714	8 423	7 435	2 390	6 999	4 077	1 873	7 245
2020	43 014	1 471	3 552	8 049	7 847	2 315	6 952	3 817	1 767	7 244
Männer, absolute Zahlen¹										
2010	20 710	762	1 694	3 937	3 579	1 027	3 251	1 993	834	3 633
2011	20 885	777	1 722	4 076	3 465	1 091	3 305	1 950	955	3 544
2012	21 054	736	1 782	4 297	3 348	1 091	3 194	1 967	939	3 700
2013	20 907	663	1 750	4 148	3 248	1 376	3 125	2 004	927	3 666
2014	21 746	708	1 850	4 568	3 260	1 347	3 289	2 105	915	3 704
2015	22 362	719	1 764	4 944	3 250	1 372	3 216	2 163	866	4 068
2016	22 785	705	1 877	5 175	3 692	1 310	3 134	2 137	933	3 822
2017	23 423	782	1 969	5 017	3 983	1 226	3 358	2 202	1 048	3 838
2018	22 880	832	2 074	4 927	3 709	1 131	3 576	2 216	966	3 449
2019	23 630	792	2 041	4 731	4 015	1 239	3 753	2 226	997	3 836
2020	23 373	815	1 976	4 484	4 485	1 192	3 686	2 063	984	3 688
Frauen, absolute Zahlen¹										
2010	18 953	717	1 549	3 554	2 943	1 059	3 104	1 679	771	3 577
2011	19 093	677	1 646	3 613	2 839	1 076	3 028	1 731	691	3 792
2012	19 486	683	1 620	3 685	2 889	1 070	3 008	1 777	779	3 975
2013	19 257	649	1 626	3 544	2 862	1 197	3 104	1 907	845	3 523
2014	19 665	604	1 553	3 977	2 692	1 189	3 147	1 736	785	3 982
2015	19 510	613	1 508	4 053	2 768	1 188	2 923	1 865	780	3 812
2016	19 824	611	1 591	4 281	2 910	1 127	2 884	1 911	823	3 686
2017	19 633	610	1 631	4 173	3 014	1 076	2 782	1 870	842	3 635
2018	19 639	594	1 669	4 102	3 035	1 026	3 223	1 879	852	3 259
2019	19 938	620	1 673	3 692	3 420	1 151	3 246	1 851	876	3 409
2020	19 641	656	1 576	3 565	3 362	1 123	3 266	1 754	783	3 556

Jahr	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Männer und Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}										
2010	505,5	503,1	578,0	478,2	506,5	437,1	538,1	581,5	504,3	472,0
2011	501,5	490,1	593,5	482,2	479,9	444,2	528,4	573,8	508,3	474,4
2012	501,5	469,0	589,4	494,2	466,4	438,3	510,9	574,4	524,6	491,2
2013	489,6	426,8	578,7	469,4	450,8	510,6	505,8	587,8	529,3	455,8
2014	496,0	418,6	574,5	512,6	430,9	492,5	515,3	563,3	497,9	478,0
2015	494,3	424,8	544,2	530,9	430,3	491,3	485,1	582,5	467,9	483,6
2016	495,9	411,9	570,6	551,1	465,4	456,8	469,3	572,3	493,2	455,3
2017	493,2	430,3	582,9	526,9	485,9	423,6	473,6	566,1	520,6	446,7
2018	480,0	429,9	598,7	510,9	459,3	390,6	518,1	560,9	489,2	397,2
2019	484,5	417,1	585,4	468,8	499,8	426,2	526,5	548,3	495,6	423,8
2020	471,7	431,7	555,1	442,8	518,4	406,0	516,5	505,0	460,9	417,5
Männer, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}										
2010	613,9	599,1	704,3	576,3	643,5	500,1	639,3	711,2	594,8	577,2
2011	605,2	590,4	702,7	580,9	604,8	513,7	637,9	686,7	666,7	553,5
2012	596,9	551,1	700,6	600,8	563,7	507,5	603,9	682,0	651,9	568,1
2013	580,5	477,6	673,8	570,1	541,5	627,8	579,9	668,1	617,2	550,4
2014	592,1	504,4	704,9	612,7	532,4	594,8	594,2	687,8	599,3	550,3
2015	596,0	503,2	656,6	646,2	523,3	596,7	572,6	697,3	549,0	587,4
2016	595,7	483,2	691,1	666,0	583,1	553,2	545,5	670,5	581,5	540,2
2017	600,1	523,4	705,6	633,1	612,7	505,3	577,3	674,5	640,9	537,2
2018	573,2	538,7	731,0	610,4	554,6	454,4	603,3	667,0	564,9	473,8
2019	582,4	505,0	705,6	574,5	593,0	489,1	621,8	657,1	575,4	519,7
2020	567,7	517,7	675,6	538,0	652,5	462,6	602,4	597,4	555,9	493,7
Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}										
2010	431,3	441,7	494,8	410,1	407,2	396,0	470,6	482,3	441,5	406,2
2011	429,9	418,0	523,6	412,5	386,9	396,6	453,6	490,3	386,5	428,3
2012	434,6	415,4	508,7	417,7	392,1	389,8	445,4	496,2	431,7	445,1
2013	425,3	394,0	509,2	397,1	384,3	427,6	456,2	523,5	462,1	393,4
2014	427,8	356,3	480,1	438,4	354,0	418,9	458,8	467,1	421,3	437,7
2015	419,6	358,6	460,0	442,0	360,7	411,4	420,7	495,5	410,2	416,1
2016	421,9	354,8	480,4	461,7	374,5	384,9	415,6	499,6	428,2	397,4
2017	412,0	353,3	486,5	444,8	384,7	361,0	394,6	482,6	427,0	386,1
2018	407,7	337,2	491,5	431,2	381,1	341,9	455,6	476,6	428,2	344,7
2019	408,8	346,6	491,5	384,0	426,3	377,2	453,1	463,4	432,6	356,0
2020	397,3	362,0	459,8	365,2	411,0	364,3	454,0	430,5	380,7	365,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 17.01.2023) und Todesursachenstatistik.

1) Maligne invasive Fälle, inklusive DCO-Fälle. – 2) Europäische Standardbevölkerung 2013.

Tabelle 2.8

Krebsneuerkrankungen (einschließlich DCO-Fälle) 2010 bis 2020 nach Krebslokalisationen und Geschlecht

Krebslokalisation (ICD-10)	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Männer und Frauen, absolute Zahlen^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	39 663	39 978	40 540	40 164	41 411	41 872	42 609	43 056	42 519	43 568	43 014
Kopf, Hals (C00–C14)	1 081	1 007	1 128	1 098	1 303	1 320	1 231	1 273	1 234	1 263	1 305
Speiseröhre (C15)	432	406	419	453	439	439	459	462	423	457	480
Magen (C16)	1 325	1 401	1 362	1 376	1 279	1 259	1 281	1 315	1 188	1 300	1 174
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	4 877	4 697	4 862	4 759	4 904	4 647	4 718	4 494	4 605	4 580	4 427
Leber (C22)	926	955	1 055	1 090	1 015	993	947	1 078	992	1 064	995
Bauchspeicheldrüse (C25)	1 608	1 695	1 626	1 746	1 787	1 853	1 882	1 876	1 852	1 894	1 967
Kehlkopf (C32)	308	300	309	297	306	333	351	330	286	334	353
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	4 414	4 513	4 748	4 673	4 966	4 990	5 055	4 970	4 951	4 964	4 799
Haut (C43)	1 559	1 607	1 664	1 720	1 910	1 873	1 807	1 778	1 524	1 672	1 659
Brust (C50)	5 373	5 562	5 691	5 533	5 692	5 609	5 726	5 493	5 674	5 876	5 530
Gebärmutterhals (C53)	396	405	410	405	384	399	399	412	439	350	411
Gebärmutterkörper (C54)	937	941	950	914	973	895	904	938	987	914	903
Eierstock (C56)	722	710	683	701	684	720	695	747	766	694	689
Prostata (C61)	4 807	4 952	4 697	4 633	4 730	5 039	5 542	5 848	6 012	6 330	6 126
Hoden (C62)	373	363	346	336	392	370	387	452	400	423	431
Niere (C64)	1 372	1 319	1 271	1 316	1 317	1 329	1 342	1 411	1 364	1 432	1 362
Harnblase (C67)	1 643	1 610	1 517	1 371	1 488	1 627	1 658	1 684	1 532	1 433	1 381
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	674	679	695	664	696	784	784	809	777	747	794
Schilddrüse (C73)	956	965	911	858	879	779	816	829	731	845	830
Hodgkin Lymphom (C81)	209	171	179	207	201	170	142	188	158	165	214
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	1 257	1 294	1 265	1 307	1 287	1 384	1 347	1 355	1 386	1 538	1 462
Plasmozytom, Myelom (C90)	446	485	517	419	419	455	528	532	487	538	521
Leukämie (C91–C95)	1 148	1 188	1 219	1 219	1 102	1 196	1 133	1 120	1 167	1 245	1 245
Männer, absolute Zahlen^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	20 710	20 885	21 054	20 907	21 746	22 362	22 785	23 423	22 880	23 630	23 373
Kopf, Hals (C00–C14)	782	745	839	791	957	966	894	916	858	878	932
Speiseröhre (C15)	329	322	328	350	365	349	352	355	348	359	378
Magen (C16)	775	813	777	790	759	724	737	777	702	811	725
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	2 689	2 655	2 760	2 699	2 792	2 639	2 706	2 598	2 602	2 613	2 504
Leber (C22)	638	667	708	755	704	707	694	777	716	789	695
Bauchspeicheldrüse (C25)	773	816	763	857	908	951	888	991	952	928	1 006
Kehlkopf (C32)	264	260	264	260	268	300	303	282	234	284	305
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	2 812	2 796	2 951	2 832	3 057	3 050	2 973	2 918	2 917	2 837	2 788
Haut (C43)	811	807	878	903	1 002	1 031	969	958	819	919	918
Brust (C50)	53	88	75	53	62	89	89	64	61	66	87
Prostata (C61)	4 807	4 952	4 697	4 633	4 730	5 039	5 542	5 848	6 012	6 330	6 126
Hoden (C62)	373	363	346	336	392	370	387	452	400	423	431
Niere (C64)	825	800	758	808	827	860	870	912	888	931	877
Harnblase (C67)	1 194	1 183	1 104	1 028	1 136	1 218	1 234	1 286	1 146	1 065	1 016
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	354	350	380	380	365	420	463	449	407	411	437
Schilddrüse (C73)	249	279	258	234	274	229	234	229	238	273	263
Hodgkin Lymphom (C81)	106	89	95	118	110	90	79	115	78	92	124
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	660	690	661	699	666	769	725	732	740	847	786
Plasmozytom, Myelom (C90)	227	243	270	220	212	242	287	294	266	310	304
Leukämie (C91–C95)	662	683	690	667	639	668	633	627	653	730	728

Krebslokalisation (ICD-10)	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Frauen, absolute Zahlen^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	18 953	19 093	19 486	19 257	19 665	19 510	19 824	19 633	19 639	19 938	19 641
Kopf, Hals (C00–C14)	299	262	289	307	346	354	337	357	376	385	373
Speiseröhre (C15)	103	84	91	103	74	90	107	107	75	98	102
Magen (C16)	550	588	585	586	520	535	544	538	486	489	449
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	2 188	2 042	2 102	2 060	2 112	2 008	2 012	1 896	2 003	1 967	1 923
Leber (C22)	288	288	347	335	311	286	253	301	276	275	300
Bauchspeicheldrüse (C25)	835	879	863	889	879	902	994	885	900	966	961
Kehlkopf (C32)	44	40	45	37	38	33	48	48	52	50	48
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	1 602	1 717	1 797	1 841	1 909	1 940	2 082	2 052	2 034	2 127	2 011
Haut (C43)	748	800	786	817	908	842	838	820	705	753	741
Brust (C50)	5 320	5 474	5 616	5 480	5 630	5 520	5 637	5 429	5 613	5 810	5 443
Gebärmutterhals (C53)	396	405	410	405	384	399	399	412	439	350	411
Gebärmutterkörper (C54)	937	941	950	914	973	895	904	938	987	914	903
Eierstock (C56)	722	710	683	701	684	720	695	747	766	694	689
Niere (C64)	547	519	513	508	490	469	472	499	476	501	485
Harnblase (C67)	449	427	413	343	352	409	424	398	386	368	365
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	320	329	315	284	331	364	321	360	370	336	357
Schilddrüse (C73)	707	686	653	624	605	550	582	600	493	572	567
Hodgkin Lymphom (C81)	103	82	84	89	91	80	63	73	80	73	90
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	597	604	604	608	621	615	622	623	646	691	676
Plasmozytom, Myelom (C90)	219	242	247	199	207	213	241	238	221	228	217
Leukämie (C91–C95)	486	505	529	552	463	528	500	493	514	515	517
Männer und Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}											
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	505,5	501,5	501,5	489,6	496,0	494,3	495,9	493,2	480,0	484,5	471,7
Kopf, Hals (C00–C14)	13,5	12,5	13,8	13,1	15,4	15,4	14,2	14,4	13,8	13,9	14,1
Speiseröhre (C15)	5,5	5,1	5,2	5,5	5,3	5,2	5,4	5,3	4,8	5,1	5,3
Magen (C16)	17,1	17,8	17,1	17,1	15,5	14,9	14,9	15,1	13,3	14,4	12,8
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	62,9	59,6	60,9	58,5	59,1	55,0	55,0	51,6	52,0	50,9	48,4
Leber (C22)	12,0	12,2	13,3	13,5	12,3	11,9	11,2	12,5	11,3	12,0	11,0
Bauchspeicheldrüse (C25)	20,9	21,6	20,4	21,6	21,7	22,2	22,0	21,6	21,0	21,1	21,6
Kehlkopf (C32)	3,9	3,7	3,8	3,6	3,7	3,9	4,1	3,7	3,2	3,7	3,9
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	56,8	57,0	59,4	57,5	59,9	59,4	59,4	57,5	56,4	55,6	52,9
Haut (C43)	19,2	19,7	20,0	20,6	22,5	21,8	20,7	20,1	17,0	18,5	18,1
Brust (C50)	66,8	68,1	68,7	66,2	67,1	64,8	65,8	62,0	63,5	64,8	60,3
Niere (C64)	17,6	16,6	15,8	16,0	15,8	15,7	15,6	16,1	15,3	15,9	14,9
Harnblase (C67)	21,2	20,5	19,0	16,9	18,0	19,4	19,5	19,5	17,3	15,9	15,2
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	8,4	8,4	8,5	8,0	8,3	9,2	9,0	9,2	8,7	8,3	8,7
Schilddrüse (C73)	11,3	11,4	10,7	9,9	10,0	8,9	9,1	9,2	8,1	9,3	9,0
Hodgkin Lymphom (C81)	2,5	2,0	2,1	2,4	2,3	1,9	1,6	2,1	1,8	1,9	2,4
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	15,9	16,2	15,6	15,9	15,4	16,3	15,6	15,5	15,6	17,0	16,0
Plasmozytom, Myelom (C90)	5,7	6,2	6,5	5,2	5,0	5,4	6,2	6,1	5,5	6,0	5,7
Leukämie (C91–C95)	14,7	15,0	15,1	15,0	13,3	14,2	13,2	12,9	13,2	13,8	13,7

Krebslokalisation (ICD-10)	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Männer, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}											
Alle Malignome											
(C00–C96, ohne C44)	613,9	605,2	596,9	580,5	592,1	596,0	595,7	600,1	573,2	582,4	567,7
Kopf, Hals (C00–C14)	21,0	19,6	22,3	20,4	24,5	24,4	22,2	22,2	20,5	20,8	21,7
Speiseröhre (C15)	9,3	8,9	8,9	9,4	9,6	9,2	8,9	8,9	8,6	8,9	9,1
Magen (C16)	24,3	24,8	22,5	22,7	21,5	19,8	19,5	20,5	17,7	20,2	17,8
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	83,0	79,8	80,9	76,7	77,8	71,8	71,7	67,6	66,0	65,0	61,5
Leber (C22)	19,0	19,4	20,1	21,2	19,4	18,7	18,5	20,1	18,2	19,8	17,0
Bauchspeicheldrüse (C25)	23,4	24,5	22,2	24,4	25,3	26,1	23,5	25,7	24,3	23,3	24,7
Kehlkopf (C32)	7,3	7,1	7,2	6,8	6,9	7,6	7,6	6,9	5,8	6,8	7,2
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	82,2	80,3	83,1	77,8	82,9	81,0	77,4	74,8	72,6	69,8	67,4
Haut (C43)	22,4	22,7	23,9	24,5	26,5	27,0	24,9	24,3	20,1	22,6	22,1
Brust (C50)	1,6	2,5	2,1	1,5	1,7	2,4	2,3	1,7	1,5	1,7	2,1
Prostata (C61)	145,7	145,3	135,6	130,4	130,3	135,6	146,4	151,3	152,3	156,9	149,9
Hoden (C62)	8,5	8,3	7,9	7,6	8,8	8,3	8,5	9,9	8,8	9,3	9,4
Niere (C64)	23,5	22,4	20,8	21,7	21,7	22,4	22,3	22,7	21,8	22,5	20,8
Harnblase (C67)	37,6	36,5	33,2	30,3	32,9	34,6	34,6	34,6	29,9	27,3	25,8
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	9,5	9,4	9,9	9,8	9,4	10,5	11,4	10,9	9,6	9,6	10,2
Schilddrüse (C73)	6,2	6,9	6,4	5,6	6,5	5,5	5,5	5,2	5,5	6,3	5,9
Hodgkin Lymphom (C81)	2,7	2,2	2,3	3,0	2,6	2,1	1,9	2,7	1,8	2,1	2,9
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	19,2	19,7	18,5	19,2	18,1	19,8	18,7	18,5	18,2	20,6	18,9
Plasmozytom, Myelom (C90)	7,0	7,0	7,7	6,4	5,9	6,4	7,7	7,6	6,7	7,7	7,3
Leukämie (C91–C95)	20,1	19,8	20,1	18,8	17,9	17,7	16,7	16,4	16,6	18,2	18,0
Frauen, altersstandardisierte Raten auf 100 000 der Bevölkerung^{1, 2}											
Alle Malignome											
(C00–C96, ohne C44)	431,3	429,9	434,6	425,3	427,8	419,6	421,9	412,0	407,7	408,8	397,3
Kopf, Hals (C00–C14)	6,9	6,0	6,6	6,8	7,5	7,6	7,2	7,5	7,9	7,9	7,5
Speiseröhre (C15)	2,4	1,9	2,1	2,3	1,6	2,0	2,3	2,2	1,5	2,0	2,0
Magen (C16)	12,1	12,9	12,5	12,6	11,0	11,1	11,2	11,0	9,8	9,8	8,8
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	48,6	44,7	46,0	44,6	45,0	42,3	42,0	38,9	40,5	39,5	38,0
Leber (C22)	6,5	6,3	7,6	7,2	6,7	6,1	5,2	6,3	5,6	5,5	6,0
Bauchspeicheldrüse (C25)	18,6	19,5	18,9	19,3	18,8	19,0	20,7	18,0	18,2	19,2	19,0
Kehlkopf (C32)	1,0	0,9	1,0	0,8	0,9	0,7	1,1	1,0	1,1	1,1	1,0
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	37,3	39,4	41,1	41,8	42,3	42,5	45,3	43,9	43,0	44,3	41,1
Haut (C43)	16,9	18,0	17,3	18,1	19,7	18,2	17,7	17,2	14,8	15,7	15,1
Brust (C50)	121,8	124,2	125,6	121,7	123,7	119,5	121,1	114,9	117,6	120,1	111,4
Gebärmutterhals (C53)	9,1	9,1	9,2	8,9	8,4	8,8	8,7	8,9	9,5	7,5	8,7
Gebärmutterkörper (C54)	22,1	21,8	21,6	20,3	21,5	19,5	19,4	19,9	20,5	18,9	18,4
Eierstock (C56)	16,5	16,1	15,3	15,5	14,8	15,5	14,7	15,7	15,8	14,2	13,8
Niere (C64)	12,6	11,8	11,5	11,3	10,7	10,1	10,1	10,5	9,9	10,3	9,7
Harnblase (C67)	10,0	9,4	9,1	7,3	7,4	8,5	8,8	8,1	7,8	7,3	7,0
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	7,5	7,6	7,3	6,5	7,4	8,0	7,0	7,8	7,9	7,1	7,5
Schilddrüse (C73)	16,2	15,7	14,9	14,0	13,6	12,3	12,8	13,0	10,7	12,4	12,1
Hodgkin Lymphom (C81)	2,4	1,9	1,9	2,0	2,0	1,8	1,4	1,6	1,8	1,6	2,0
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	13,5	13,7	13,5	13,4	13,5	13,2	13,2	13,1	13,4	14,0	13,6
Plasmozytom, Myelom (C90)	4,9	5,5	5,6	4,3	4,4	4,5	5,1	4,9	4,5	4,5	4,3
Leukämie (C91–C95)	11,0	11,2	11,8	12,2	10,0	11,4	10,7	10,3	10,5	10,4	10,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 17.01.2023) und Todesursachenstatistik.

1) Maligne invasive Fälle, inklusive DCO-Fälle. – 2) Europäische Standardbevölkerung 2013.

Tabelle 2.9

Krebsprävalenz am 31.12.2020 nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht

Krebslokalisation (ICD-10)	Männer und Frauen ¹	Männer ¹	Frauen ¹
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	415 593	201 056	214 537
Kopf, Hals (C00–C14)	9 127	6 262	2 865
Speiseröhre (C15)	1 412	1 111	301
Magen (C16)	7 306	4 112	3 194
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	44 745	24 200	20 545
Leber (C22)	2 161	1 540	621
Bauchspeicheldrüse (C25)	3 169	1 595	1 574
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	3 002	2 532	470
Lunge (C33–C34)	15 613	8 362	7 251
Haut (C43)	24 629	11 787	12 842
Brust (C50)	85 207	718	84 489
Gebärmutterhals (C53)	8 774	.	8 774
Gebärmutterkörper (C54)	14 267	.	14 267
Eierstock (C56)	7 038	.	7 038
Prostata (C61)	72 760	72 760	.
Hoden (C62)	10 652	10 652	.
Niere (C64)	16 765	10 264	6 501
Harnblase (C67)	15 323	11 309	4 014
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	4 604	2 286	2 318
Schilddrüse (C73)	16 663	4 385	12 278
Hodgkin Lymphom (C81)	4 064	2 118	1 946
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	13 994	7 343	6 651
Plasmozytom, Myelom (C90)	2 778	1 524	1 254
Leukämie (C91–C95)	9 799	5 649	4 150

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 17.01.2023) und Todesursachenstatistik.

1) Maligne invasive Fälle, inklusive DCO-Fälle.

Tabelle 2.10

Relatives Fünfjahres-Überleben nach einer Krebsdiagnose 2013 und 2017 nach ausgewählten Krebslokalisationen und Geschlecht

Krebslokalisation (ICD-10)	Kumuliertes relatives Überleben (CR) ^{1, 2}		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Alle Malignome (C00–C96, ohne C44)	61,4	59,5	63,5
Kopf, Hals (C00–C14)	52,0	49,3	59,4
Speiseröhre (C15)	22,2	21,8	23,6
Magen (C16)	35,6	34,0	37,8
Dickdarm, Enddarm (C18–C21)	62,2	61,8	62,7
Leber (C22)	17,6	18,0	16,6
Bauchspeicheldrüse (C25)	11,0	11,0	11,0
Luftröhre, Bronchien, Lunge (C33–C34)	59,0	58,4	63,3
Lunge (C33–C34)	23,4	20,4	27,7
Haut (C43)	85,4	84,1	86,9
Brust (C50)	87,0	73,2	87,1
Gebärmutterhals (C53)	65,5	.	65,5
Gebärmutterkörper (C54)	78,0	.	78,0
Eierstock (C56)	44,3	.	44,3
Prostata (C61)	92,9	92,9	.
Hoden (C62)	96,2	96,2	.
Niere (C64)	77,5	77,7	77,0
Harnblase (C67)	65,8	67,1	61,5
Gehirn, Zentralnervensystem (C70–C72)	29,9	27,9	32,4
Schilddrüse (C73)	95,2	91,5	96,7
Hodgkin Lymphom (C81)	86,5	85,7	87,6
Non-Hodgkin Lymphom (C82–C86, C96)	67,4	65,5	69,6
Plasmozytom, Myelom (C90)	48,5	48,5	48,5
Leukämie (C91–C95)	53,7	54,9	52,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 17.01.2023) und Todesursachenstatistik.

1) Ende des Follow-up 31.12.2021. – 2) Maligne invasive Fälle, exklusive DCO-Fälle.

Tabelle 2.11

Gemeldete Fälle anzeigepflichtiger Krankheiten seit 2012

Ausgewählte Erreger (anzeigepflichtige Krankheit ¹ in Klammer)	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Bordetella pertussis (Keuchhusten)	571	580	370	579	1 274	1 411	2 202	2 233	632	128
Campylobakter (Campylobakteriose)	4 992	5 726	6 520	6 259	7 086	7 204	7 982	6 573	5 407	6 019
Clostridium difficile (CDI) ²	186	241	318	524	477	338	376	454	537	571
Corynebacterium diphtheriae, ulcerans, pseudotuberculosis (Diphtherie)	-	-	2	-	2	-	-	-	2	2
Frühsommer-Meningoenzephalitis-Virus (FSME) ³	49	100	81	79	95	123	171	106	250	135
Haemophilus influenzae b (invasive Haemophilus-influenzae-Infektion)	7	23	28	45	41	39	49	64	28	31
Hantavirus (Hantavirus-Erkrankung)	218	1	78	22	30	90	24	276	30	233
Hepatitis-B-Virus (Hepatitis B) ⁴	495	636	1 168	1 153	1 204	1 225	1 134	1 206	948	989
Hepatitis-C-Virus (Hepatitis C) ^{4, 5}	853	886	1 827	1 573	1 250	1 279	1 152	1 183	839	854
Legionella (Legionärskrankheit)	101	100	135	160	161	219	237	255	249	278
Listeria monocytogenes (Listeriose)	36	36	49	38	46	32	27	38	41	38
Masernvirus (Masern)	35	76	117	309	27	95	77	151	25	1
Mycobacterium tuberculosis complex (Tuberkulose) ⁶	.	.	.	583	635	570	480	474	388	396
Neisseria meningitidis (invasive Meningokokkeninfektion)	59	61	37	27	37	20	30	24	8	2
Rubella-Virus (Röteln)	23	9	13	1	3	39	8	-	-	-
Salmonella paratyphi (Paratyphus)	7	3	16	7	7	8	6	4	1	1
Salmonella typhi (Typhus)	7	9	9	2	10	7	7	11	1	4
Salmonella, sonstige (Salmonelleninfektionen)	1 758	1 443	1 608	1 514	1 415	1 672	1 535	1 868	817	993
SARS-CoV-2 (COVID-19)	.	.	.	.	.	.	.	.	360 580	915 757
Shigatoxin/Verotoxin (Escherichia-coli-Infektion)	128	130	131	107	177	250	305	286	288	383
Shigella (bakterielle Ruhr)	58	70	75	96	62	54	69	72	25	39
Streptococcus pneumoniae (invasive Pneumokokkeninfektion)	245	352	323	422	439	545	611	615	355	400
Yersinia enterocolitica (Yersiniose) ⁷	.	161	107	109	86	95	136	112	128	138

Q: BMSGPK, Jahresstatistik meldepflichtiger Infektionskrankheiten auf Basis der AGES-Daten (AGES: Abteilung für Infektionsepidemiologie und Surveillance, Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit). – Bis einschließlich 2016 können auch nichtlaborbestätigte Fälle erfasst sein.

1) Anzeigepflichtig gemäß Epidemiegesetz BGBl. Nr. 186/1950 idgF bzw. gemäß Tuberkulosegesetz BGBl. Nr. 127/1968 idgF.

2) Beinhaltet auch nicht meldepflichtige Fälle asymptomatischer Kolonisation und milder Infektion.

3) Kann auch nichtmeldepflichtige Fälle ohne Symptome einer Entzündung des Zentralnervensystems beinhalten.

4) Im Falle einer Labormeldung ohne Arztmeldung können auch nichtinzidente Fälle erfasst sein.

5) Meldungen können auch Fälle ohne RNA-Nachweis enthalten.

6) Die maximal mögliche Nachverfolgungszeit beträgt 36 Monate nach Therapiestart.

7) Bei ausschließlich molekularbiologischer Identifikation kann keine Aussage über Humanpathogenität getroffen werden.

3 Gesundheitsversorgung in Österreich

Tabelle 3.1

Berufsausübende Ärzt:innen seit 1960 nach Qualifikation

Jahr	Berufsausübende Ärzt:innen				Berufsausübende Zahnärzt:innen	Berufsausübende Ärzt:innen				Berufsausübende Zahnärzt:innen
	insgesamt	Allgemeinmediziner:innen ¹	Fachärzt:innen ²	in Ausbildung ³		insgesamt	Allgemeinmediziner:innen ¹	Fachärzt:innen ²	in Ausbildung ³	
	absolut					auf 100 000 der Bevölkerung				
1960	11 232	6 135	3 476	1 621	1 322	159,3	87,0	49,3	23,0	18,8
1965	11 272	5 860	4 220	1 192	1 450	155,0	80,6	58,0	16,4	19,9
1970	12 438	5 284	4 865	2 289	1 423	166,6	70,8	65,2	30,7	19,1
1975	14 127	5 480	5 581	3 066	1 563	186,4	72,3	73,6	40,5	20,6
1980	16 685	5 941	6 613	4 131	1 622	221,0	78,7	87,6	54,7	21,5
1985	19 451	6 770	7 445	5 236	2 124	257,1	89,5	98,4	69,2	28,1
1990	23 097	8 312	8 756	6 029	2 771	300,8	108,3	114,0	78,5	36,1
1995	27 923	10 032	11 378	6 513	3 379	351,3	126,2	143,2	82,0	42,5
2000	30 871	10 939	14 347	5 585	3 722	385,3	136,5	179,1	69,7	46,5
2001	31 859	11 228	14 984	5 647	3 879	396,7	139,8	186,6	70,3	48,3
2002	32 575	11 335	15 376	5 864	3 956	404,5	140,7	190,9	72,8	49,1
2003	33 410	11 488	15 925	5 997	4 037	411,6	141,5	196,2	73,9	49,7
2004	34 334	11 757	16 466	6 111	4 113	420,0	143,8	201,4	74,8	50,3
2005	35 518	12 065	17 099	6 354	4 232	431,4	146,5	207,7	77,2	51,4
2006	36 792	12 488	17 807	6 497	4 467	444,2	150,8	215,0	78,4	53,9
2007	37 643	12 725	18 450	6 468	4 490	452,7	153,0	221,9	77,8	54,0
2008	38 313	12 735	18 832	6 746	4 544	459,6	152,8	225,9	80,9	54,5
2009	39 123	12 979	19 219	6 925	4 619	467,8	155,2	229,8	82,8	55,2
2010	40 103	13 219	19 825	7 059	4 683	478,1	157,6	236,4	84,2	55,8
2011	40 634	13 403	20 253	6 978	4 743	481,3	158,7	239,9	82,6	56,2
2012	41 268	13 657	20 834	6 777	4 797	488,3	161,6	246,5	80,2	56,8
2013	42 302	13 924	21 920	6 458	4 853	497,2	163,7	257,6	75,9	57,0
2014	43 126	14 130	22 643	6 353	4 893	502,3	164,6	263,8	74,0	57,0
2015	44 002	14 275	23 412	6 315	4 906	505,7	164,1	269,1	72,6	56,4
2016	44 816	13 834	23 814	7 168	4 954	510,8	157,7	271,5	81,7	56,5
2017	45 596	13 745	24 218	7 633	5 009	516,8	155,8	274,5	86,5	56,8
2018	46 337	15 006	23 246	8 085	5 027	523,1	169,4	262,4	91,3	56,7
2019	47 224	13 581	25 626	8 017	5 143	530,5	152,6	287,9	90,1	57,8
2020	47 674	13 280	26 415	7 979	5 206	533,7	148,7	295,7	89,3	58,3
2021	48 705	13 277	27 194	8 234	5 267	542,4	147,9	302,9	91,7	58,7

Q: Österreichische Ärztekammer (Stand 31.12.2021), Österreichische Zahnärztekammer (Stand 01.01.2022).

1) Bis Berichtsjahr 1993 „Praktische Ärzt:innen“. Ab Berichtsjahr 2002 sind approbierte Ärzt:innen und approbierte Allgemeinmediziner:innen inkludiert. – 2) Bis 2001 sind Ärzt:innen für Allgemeinmedizin mit Fachrichtung inkludiert, ab 2002 ausschließlich Fachärzt:innen. – 3) Turnusärzt:innen.

Tabelle 3.2

Berufsausübende Ärzt:innen 2021 nach Bundesland

Bundesland	Berufsausübende Ärzt:innen				Berufsausübende Zahnärzt:innen	Berufsausübende Ärzt:innen				Berufsausübende Zahnärzt:innen
	insgesamt	Allgemeinmediziner:innen ¹	Fachärzt:innen ²	in Ausbildung ³		insgesamt	Allgemeinmediziner:innen ¹	Fachärzt:innen ²	in Ausbildung ³	
Österreich	48 705	13 277	27 194	8 234	5 267	542,4	147,9	302,9	91,7	58,7
Burgenland	1 331	401	733	197	123	447,3	134,8	246,3	66,2	41,3
Kärnten	2 833	863	1 579	391	298	501,8	152,9	279,7	69,3	52,8
Niederösterreich	8 176	2 528	4 509	1 139	821	481,3	148,8	265,4	67,0	48,3
Oberösterreich	6 615	1 815	3 479	1 321	693	439,5	120,6	231,1	87,8	46,0
Salzburg	3 344	887	1 940	517	372	594,4	157,7	344,8	91,9	66,1
Steiermark	6 582	2 072	3 573	937	668	525,3	165,4	285,2	74,8	53,3
Tirol	4 449	1 002	2 462	985	499	582,3	131,1	322,2	128,9	65,3
Vorarlberg	1 768	447	986	335	208	440,2	111,3	245,5	83,4	51,8
Wien	13 607	3 262	7 933	2 412	1 585	704,4	168,9	410,7	124,9	82,1

Q: Österreichische Ärztekammer (Stand 31.12.2021), Österreichische Zahnärztekammer (Stand 01.01.2022).

1) Approbierte Ärzt:innen und approbierte Allgemeinmediziner:innen sind inkludiert. – 2) Ohne Ärzt:innen für Allgemeinmedizin mit Fachrichtung. – 3) Turnusärzt:innen.

Tabelle 3.3

Berufsausübende Fachärzt:innen 2021 nach Fachrichtung und Bundesland

Fachrichtung	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Allgemein- und Gefäßchirurgie	93	1	2	22	3	5	10	18	6	26
Allgemein- und Viszeralchirurgie	1 928	63	124	339	238	141	298	196	72	457
Anästhesiologie und Intensivmedizin	3 273	90	209	584	460	234	465	318	130	783
Anatomie	31	-	-	1	1	2	4	11	-	12
Arbeitsmedizin	101	-	2	15	21	6	20	12	2	23
Arbeitsmedizin und angewandte Physiologie	2	-	-	1	1	-	-	-	-	-
Augenheilkunde und Optometrie	1 133	31	69	187	165	83	142	81	34	341
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2 094	68	136	364	297	147	264	189	103	526
Gerichtsmedizin	35	-	1	1	1	7	8	8	-	9
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (HNO)	793	31	36	124	108	54	102	77	29	232
Haut- und Geschlechtskrankheiten	947	19	46	147	110	70	106	76	31	342
Herzchirurgie	135	-	9	18	20	13	13	18	-	44
Histologie, Embryologie, Zellbiologie	7	-	-	-	-	-	4	2	-	1
Innere Medizin	5 080	136	315	833	553	344	769	407	189	1 534
Innere Medizin und Angiologie	4	-	-	-	1	1	1	-	-	1
Innere Medizin, Endokrinologie, Diabetologie	11	-	-	3	1	1	1	1	1	3
Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie	16	-	1	3	1	2	1	4	2	2
Innere Medizin, Hämatologie, internistische Onkologie	29	-	-	3	7	4	5	3	2	5
Innere Medizin und Infektiologie	8	-	-	1	-	-	2	-	-	5
Innere Medizin und Intensivmedizin	6	-	1	-	1	1	1	-	-	2
Innere Medizin und Kardiologie	92	1	5	11	10	9	12	10	5	29
Innere Medizin und Nephrologie	13	-	3	1	3	-	1	2	1	2
Innere Medizin und Pneumologie	91	2	6	6	10	8	22	4	2	31
Innere Medizin und Rheumatologie	12	-	1	1	1	4	2	-	2	1
Kinder- und Jugendchirurgie	106	-	9	12	10	14	19	6	3	33
Kinder- und Jugendheilkunde	1 711	40	89	273	220	117	199	158	70	545
Kinder- und Jugendpsychiatrie	282	10	27	43	35	13	29	12	14	99
Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutische Medizin	121	2	13	22	3	12	20	11	2	36
Klinische Immunologie	37	-	1	4	2	-	8	2	-	20
Klinische Mikrobiologie und Hygiene	107	-	6	9	13	6	22	23	-	28
Klinische Mikrobiologie und Virologie	2	-	-	-	-	-	1	1	-	-
Klinische und Molekularpathologie	365	8	25	58	46	20	53	21	15	119
Klinische und Neuropathologie	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Lungenkrankheiten	497	12	26	70	78	30	71	37	15	158
Medizinische Genetik	35	-	-	1	5	2	8	8	-	11
Medizinische Leistungsphysiologie	5	-	1	1	-	2	-	1	-	-
Medizinische und chemische Labor-diagnostik	300	7	19	26	43	11	34	22	6	132
Mikrobiologisch-serologische Labor-diagnostik	8	-	2	-	1	1	1	1	2	-
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	267	3	33	25	37	35	28	47	9	50
Neurobiologie	3	-	1	-	-	-	-	-	-	2
Neurochirurgie	277	4	19	41	34	35	28	40	10	66
Neurologie	1 075	43	53	185	152	77	154	102	32	277
Neurologie und Psychiatrie	333	9	26	56	22	15	47	32	5	121
Neuropathologie	22	-	-	1	5	3	1	2	-	10
Nuklearmedizin	235	3	15	27	37	13	27	30	6	77

Fachrichtung	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Orthopädie, orthopädische Chirurgie	1 163	45	69	245	137	75	115	82	38	357
Orthopädie und Traumatologie	979	35	50	171	127	78	106	121	51	240
Pathophysiologie	20	1	2	3	1	1	1	2	-	9
Pharmakologie und Toxikologie	30	-	1	-	1	4	3	9	-	12
Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation	405	8	15	96	61	24	16	23	4	158
Physiologie	14	-	1	2	-	2	-	3	-	6
Plastische, rekonstruktive und ästhetische Chirurgie	323	2	23	37	31	28	32	41	18	111
Psychiatrie	758	16	33	138	105	48	63	74	27	254
Psychiatrie und Neurologie	498	12	28	74	30	29	54	41	23	207
Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	1 258	21	65	197	138	64	185	101	52	435
Public health	4	-	-	-	-	-	-	1	-	3
Radiologie	1 677	51	100	311	244	116	185	142	51	477
Sozialmedizin	5	-	-	-	-	-	1	1	-	3
Spezielle Prophylaxe und Tropenmedizin	11	-	-	1	1	-	-	2	-	7
Strahlentherapie-Radioonkologie	201	-	7	43	19	17	22	18	11	64
Theoretiker	185	5	17	15	1	-	37	16	10	84
Thoraxchirurgie	101	3	6	10	18	5	8	9	6	36
Transfusionsmedizin	98	-	4	12	20	9	13	7	1	32
Tumorbiologie	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Unfallchirurgie	1 415	47	104	275	233	117	174	137	53	275
Urologie	704	29	31	134	100	52	67	79	26	186
Virologie	13	-	-	-	1	-	-	2	-	10

Q: Österreichische Ärztekammer (Stand 31.12.2021). – Ärzt:innen für Allgemeinmedizin mit abgeschlossener Ausbildung in einer bzw. mehreren Fachrichtung(en) sind in diesen Zahlen enthalten. Ärzt:innen mit abgeschlossener Ausbildung in mehr als einer Fachrichtung(en) sind den jeweiligen Fächern zugeordnet.

Tabelle 3.4

Gesundheitspersonal in Krankenanstalten seit 1985

Jahr	Nichtärztliches Gesundheitspersonal					Ärztliches Gesundheitspersonal
	insgesamt	Hebammen	Gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege ¹	Gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Masseur:innen ²	Sanitäter:innen, Pflegehilfe und medizinische Assistenz ³	
1985	45 043	781	25 832	5 754	12 676	10 279
1990	52 511	801	29 997	7 046	14 667	12 224
1995	65 426	1 030	39 324	9 244	15 828	15 220
2000	70 847	1 079	44 426	10 707	14 635	17 225
2001	71 257	1 101	44 916	10 910	14 330	17 827
2002	72 543	1 132	45 879	11 079	14 453	18 145
2003	73 039	1 134	46 147	11 239	14 519	18 763
2004	76 131	1 139	48 435	12 498	14 059	19 009
2005	77 187	1 198	49 294	12 813	13 882	19 295
2006	79 123	1 237	50 808	13 101	13 977	19 759
2007	79 822	1 271	51 524	13 184	13 843	20 318
2008	81 261	1 273	52 924	13 278	13 786	21 103
2009	82 795	1 288	54 018	13 506	13 983	21 758
2010	83 847	1 313	54 617	13 835	14 082	22 411
2011	85 449	1 338	55 594	14 055	14 462	22 916
2012	86 445	1 329	56 085	14 404	14 627	23 562
2013	87 491	1 379	56 747	14 717	14 648	23 676
2014	89 319	1 434	58 040	14 946	14 899	24 101
2015	90 907	1 439	58 732	15 282	15 454	23 996
2016	91 419	1 478	59 165	15 475	15 301	24 659
2017	93 336	1 521	60 224	16 097	15 494	24 646
2018	93 567	1 504	60 575	16 080	15 408	25 079
2019	95 640	1 608	61 757	16 548	15 727	25 927
2020	96 796	1 619	62 195	16 811	16 171	26 047
2021	96 644	1 630	61 204	17 047	16 763	26 040

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. – Stand zum 31. Dezember eines Berichtsjahres.

1) Ab 2004 inklusive kardiotechnischer Dienst. – 2) Ab 2004 inklusive medizinische und Heilmasseur:innen. – 3) Bis 2003 inklusive Heilbademeister:innen und -masseur:innen.

Tabelle 3.5

Ärztliches Gesundheitspersonal 2021 in Krankenanstalten nach Qualifikation und Bundesland

Bundesland	Alle Ärzt:innen	Fachärzt:innen	Ärzt:innen für Allgemeinmedizin	Fachärzt:innen in Ausbildung	Ärzt:innen für Allgemeinmedizin in Ausbildung
Österreich	26 040	15 592	2 189	5 817	2 442
Burgenland	669	394	40	168	67
Kärnten	1 526	945	123	339	119
Niederösterreich	4 289	2 601	382	868	438
Oberösterreich	3 979	2 351	325	912	391
Salzburg	1 894	1 180	135	469	110
Steiermark	3 208	1 902	421	590	295
Tirol	2 592	1 469	146	711	266
Vorarlberg	1 036	609	67	221	139
Wien	6 847	4 141	550	1 539	617

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. – Stand zum 31.12.2021.

Tabelle 3.6

Nichtärztliches Gesundheitspersonal 2021 in Krankenanstalten nach Geschlecht, Fachrichtung und Bundesland

Bundesland, Fachrichtung	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Nichtärztliches Gesundheitspersonal insgesamt	61 204	9 797	51 407
Nach Bundesland			
Burgenland	1 472	171	1 301
Kärnten	3 939	462	3 477
Niederösterreich	9 500	1 507	7 993
Oberösterreich	10 567	1 509	9 058
Salzburg	4 279	837	3 442
Steiermark	8 404	991	7 413
Tirol	5 768	1 169	4 599
Vorarlberg	2 359	463	1 896
Wien	14 916	2 688	12 228
Nach Fachrichtung			
Hebammen	1 630	1	1 629
Gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege und weitere Gesundheitsberufe	61 204	9 797	51 407
Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege	54 437	8 637	45 800
Kinder- und Jugendlichenpflege	3 529	85	3 444
Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege	3 131	998	2 133
Kardiotechnischer Dienst	107	77	30
Gehobene medizinisch-technische Dienste, medizinisch-technische Fachdienste, Masseur:innen	17 047	2 973	14 074
Physiotherapeutischer Dienst	4 073	1 023	3 050
Medizinisch-technischer Laboratoriumsdienst	3 644	301	3 343
Radiologisch-technischer Dienst	3 851	939	2 912
Diätendienst und ernährungsmedizinischer Beratungsdienst	789	19	770
Ergotherapeutischer Dienst	1 521	122	1 399
Logopädisch-phoniatisch-audiologischer Dienst	602	37	565
Orthoptischer Dienst	146	4	142
Medizinisch-technischer Fachdienst, medizinische Fachassistenz	1 552	246	1 306
Medizinische und Heilmasseur:innen	869	282	587
Sanitäter:innen, Pflegehilfe und medizinische Assistenzberufe	16 763	5 240	11 523
Sanitäter:in	1 208	642	566
Pflegeassistenz	9 305	1 958	7 347
Operationsassistent:in	2 786	1 879	907
Laborassistent:in	240	64	176
Obduktionsassistent:in	122	99	23
Heilbadegehilf:in	101	37	64
Ordinationsassistent:in	521	16	505
Ergotherapiegehilf:in	89	17	72
Desinfektionsassistent:in	191	66	125
Gipsassistent:in	89	66	23
Röntgenassistent:in	77	38	39
Pflegefachassistent:in	2 034	358	1 676

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. – Stand zum 31.12.2021.

Tabelle 3.7

Medizinstudierende an Universitäten sowie Ausbildungsstätten für nichtärztliche Gesundheitsberufe im Studienjahr 2020/21

Merkmal	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Medizinstudierende an Universitäten¹	15 380	-	-	1 234	423	700	3 310	2 856	-	6 857
darunter aus dem Ausland	5 482	-	-	655	104	443	913	1 230	-	2 137
Anfänger:innen ²	2 630	-	-	259	80	142	639	493	-	1 017
darunter aus dem Ausland	1 038	-	-	121	20	95	238	253	-	311
Absolvent:innen ³	1 702	-	-	140	41	13	293	373	-	842
darunter aus dem Ausland	552	-	-	74	8	10	75	158	-	227
Bachelor-Studiengänge an Fachhochschulen										
Anzahl der Studiengänge	63	2	7	13	8	7	8	8	1	9
Studierende	8 937	171	564	1 695	1 478	519	912	1 090	149	2 359
Absolvent:innen ³	2 337	60	65	529	422	178	270	149	0	664
Akademien im Gesundheitswesen – Medizinisch-technische Akademien										
Anzahl der Einrichtungen ⁴	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Schüler:innen ⁵	56	-	-	-	-	-	-	56	-	-
Absolvent:innen ³	26	-	-	-	-	-	-	26	-	-
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe										
Anzahl der Einrichtungen ⁴	117	2	6	25	17	7	20	17	4	19
Schüler:innen ⁵	6 904	205	281	1 172	643	492	1 741	1 056	477	837
Absolvent:innen ³	3 169	67	188	399	385	229	678	610	121	492
Medizinische Assistenzberufe										
Anzahl der Einrichtungen ⁴	201	10	14	45	33	12	31	21	13	22
Schüler:innen ⁵	10 968	221	685	1 834	1 882	914	1 765	1 282	439	1 946
Absolvent:innen ³	4 057	104	240	794	679	329	552	440	185	734
Sonstige Ausbildungen im Gesundheitsbereich										
Anzahl der Einrichtungen ⁴	110	2	7	16	10	11	15	14	3	32
Schüler:innen ⁵	13 370	192	1 316	2 871	1 787	943	2 105	869	324	2 963
Absolvent:innen ³	9 746	189	675	2 733	1 397	711	1 260	648	239	1 894

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schul- und Hochschulstatistik.

- 1) Humanmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Universität Linz, der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (Salzburg), an der Sigmund Freud Privatuniversität, an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der Danube Private University (Krems) sowie Zahnmedizin an den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, an der Danube Private University (Krems) und der Sigmund Freud Privatuniversität.
- 2) Studierende des Diplom- oder Bachelorstudiums im ersten Semester im jeweiligen Studienjahr.
- 3) Absolvent:innen: Personen, die die angeführte Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben; bei Universitäten und Fachhochschulen im Zeitraum Studienjahr 2020/21 (Oktober 2020 bis September 2021), bei anderen Ausbildungsstätten im Zeitraum Kalenderjahr 2020 (Jänner 2020 bis Dezember 2020).
- 4) Anzahl der Einrichtungen: Ausbildungsstätten im Gesundheitswesen, in denen die angeführten Ausbildungen im Zeitraum von 01.09.2020 bis 31.08.2021 durchgeführt wurden.
- 5) Schüler:innen: Teilnehmende der angeführten Ausbildungen im Zeitraum von 01.09.2020 bis 31.08.2021.

Tabelle 3.8

Krankenanstellen und tatsächlich aufgestellte Betten seit 1985

Jahr	Alle Krankenanstellen		Allgemeine Krankenanstellen		Sonderkrankenanstellen und Genesungsheime		Sanatorien		Pflegeanstalten für chronisch Kranke	
	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Anstalten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²
1985	300	75 168	115	47 281	127	21 903	46	2 944	12	3 040
1990	297	71 324	114	45 268	116	19 268	55	3 945	12	2 843
1995	290	67 853	112	44 194	109	16 973	57	4 272	12	2 414
2000	269	63 674	109	42 479	98	14 935	49	3 909	13	2 351
2001	264	63 114	109	42 206	96	14 821	46	3 839	13	2 248
2002	267	63 092	108	41 887	99	14 937	47	3 952	13	2 316
2003	261	62 806	108	41 954	95	14 613	46	3 940	12	2 299
2004	263	63 206	107	41 681	97	15 288	49	4 175	10	2 062
2005	264	63 248	106	41 531	99	15 413	48	4 292	11	2 012
2006	263	63 354	103	41 770	100	15 121	49	4 516	11	1 947
2007	269	64 307	103	41 818	101	15 579	52	4 697	13	2 213
2008	266	64 018	102	41 529	101	15 739	52	4 685	11	2 065
2009	266	64 069	102	41 294	101	15 891	51	4 659	12	2 225
2010	267	64 008	101	40 919	102	16 041	52	4 840	12	2 208
2011	272	64 417	100	40 869	106	16 134	52	4 803	14	2 611
2012	277	64 691	99	40 290	112	16 965	51	4 638	15	2 798
2013	278	64 825	98	39 756	115	17 436	49	4 576	16	3 057
2014	279	64 815	96	40 109	130	18 530	34	2 508	19	3 668
2015	278	65 138	95	40 524	128	17 745	33	2 459	22	4 410
2016	273	64 838	94	41 139	129	16 878	31	2 436	19	4 385
2017	271	64 805	92	40 754	129	17 269	31	2 408	19	4 374
2018	264	64 285	92	40 625	120	16 900	32	2 373	20	4 387
2019	264	63 838	93	40 484	119	16 621	32	2 372	20	4 361
2020	264	62 873	91	39 219	121	16 963	32	2 373	20	4 318
2021	264	61 927	91	38 570	122	16 977	32	2 345	19	4 035

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Bezugnahme auf Krankenanstellen gemäß dem Bundesgesetz für Krankenanstellen und Kuranstalten (KAKuG, BGBl. Nr. 1/1957 i. d. G. F.).

1) Krankenanstellen: Stand zum 31. Dezember eines Berichtsjahres. – 2) Tatsächlich aufgestellte Betten: im Jahresdurchschnitt mindestens sechs Monate aufgestellt.

Tabelle 3.9

Betten und stationäre Aufenthalte 2021 nach Fachabteilung

Fachabteilung	Systemisierte Betten ¹	Tatsächlich aufgestellte Betten ²	Bettenbelagstage ³	Stationäre Aufenthalte ⁴	Nulltagesaufenthalte ⁵	Ø Aufenthaltsdauer in Tagen
Anästhesiologie und Intensivmedizin/ Intensivversorgung	2 765	2 648	688 147	160 673	22 074	11,3
Kinder- und Jugendheilkunde	1 345	1 307	254 273	95 553	16 116	2,7
Kinder- und Jugendchirurgie	259	229	41 015	18 643	3 727	2,2
Kinder- und Jugendpsychiatrie	507	403	112 798	14 164	923	8,0
Chirurgie	5 465	4 850	1 109 820	283 077	35 501	3,9
Neurochirurgie	508	475	130 954	22 582	1 282	5,8
Innere Medizin	15 990	15 341	4 271 755	645 718	56 778	6,6
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2 819	2 622	528 281	189 772	35 661	2,8
Neurologie	4 425	4 148	1 168 887	130 921	9 078	8,9
Psychiatrie (PSY)	4 824	4 456	1 239 495	73 234	4 873	16,9
Psychiatrie (PSY) – Abhängigkeits- erkrankungen	775	797	223 862	8 038	209	27,9
Psychiatrie (PSY) – Forensik	167	224	102 985	834	8	123,5
Haut- und Geschlechtskrankheiten	526	434	105 426	24 224	4 464	4,4
Augenheilkunde	650	604	48 547	131 057	111 362	0,4
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	1 030	929	173 630	59 522	7 779	2,9
Urologie	1 221	1 101	273 780	83 328	13 334	3,3
Plastische Chirurgie	247	229	50 293	12 101	2 601	4,2
Orthopädie und Traumatologie	8 197	7 731	2 038 362	333 489	45 737	6,1
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	180	173	37 163	9 730	715	3,8
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	4	3	796	541	239	1,5
Strahlentherapie-Radioonkologie	217	188	44 767	10 598	1 247	4,2
Nuklearmedizinische Therapie	65	62	10 730	3 724	269	2,9
Gemischter Belag	3 510	3 072	509 929	194 561	63 469	2,6
Psychosomatik/Erwachsene	443	442	122 701	5 631	39	21,8
Psychosomatik/Kinder und Jugendliche	120	109	25 862	4 028	231	6,4
Akutgeriatrie/Remobilisation	1 778	1 621	464 047	27 241	521	17,0
Remobilisation/Nachsorge	340	212	49 147	3 177	70	15,5
Palliativmedizin/Erwachsene	390	366	99 561	9 262	434	10,7
Palliativmedizin/Kinder und Jugendliche	2	5	711	216	8	3,3
Medizinische Rehabilitationszentren	5 021	5 008	1 382 732	60 478	172	22,9
Chirurgische Rehabilitationszentren	479	473	101 576	3 885	40	26,1
Genesungsheim	106	106	2 233	121	-	18,5
Pflegeanstalt chronisch Kranker ⁶	1 671	1 560	520 978	2 261	10	230,4

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Erstellt am 22.09.2022.

1) Stand 31.12.2021.

2) Im Jahresdurchschnitt mindestens sechs Monate aufgestellt.

3) Ohne tagesklinische Aufenthalte bzw. Fälle mit Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

4) Aufnahmen auf einzelnen Fachabteilungen; keine Aufsummierung möglich, da darin krankenhauserne Verlegungen beinhaltet sind.

5) Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

6) Abweichungen zu Tabellen 3.8 und 3.10 sind darauf zurückzuführen, dass die Tabelle 3.9 die Abteilungs- bzw. Stationsebene darstellt, während die Zuordnungen in Tabellen 3.8 und 3.10 auf Ebene der gesamten Krankenanstalt erfolgt; Pflegeanstalten für chronisch Kranke gemäß Tabellen 3.8 und 3.10 können auch andere Abteilungen enthalten, die nicht der Abteilungs- oder Stationsbezeichnung „Pflegeanstalt chronisch Kranker“ zugeordnet sind.

Tabelle 3.10

Krankenanstellen und Betten 2021 nach Öffentlichkeitsrecht und Versorgungsfunktion

Versorgungsfunktion	Krankenanstellen ¹			Systemisierte Betten ¹			Tatsächlich aufgestellte Betten ³		
	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne
		Öffentlichkeitsrecht	Öffentlichkeitsrecht		Öffentlichkeitsrecht				
Krankenanstellen insgesamt	264	109	155	66 046	43 912	22 134	61 927	40 571	21 356
Allgemeinversorgung	114	81	33	42 743	38 379	4 364	39 339	35 402	3 937
Abhängigkeitserkrankungen	5	2	3	513	153	360	501	141	360
Altenpflege	4	-	4	969	21	948	903	21	882
Bewegungs-/Stützapparat, Rheuma	16	2	14	2 391	280	2 111	2 345	237	2 108
Versorgung bei Heer und Justiz	6	-	6	269	-	269	276	-	276
Herz-Kreislauf-Erkrankungen	5	-	5	835	-	835	849	-	849
Innere Medizin	10	3	7	1 917	212	1 705	1 833	212	1 621
Versorgung Kinder, Jugendliche, Frauen	4	-	4	295	-	295	289	-	289
Lymphologie	2	1	1	139	90	49	133	84	49
Mehrere Schwerpunkte	48	10	38	9 014	2 050	6 964	8 771	1 925	6 846
Erkrankungen des Nervensystems	9	3	6	822	230	592	822	223	599
Onkologische Erkrankungen	4	-	4	588	-	588	528	-	528
Psychosomatische Versorgung	3	2	1	225	200	25	225	200	25
Psychische Erkrankungen	16	4	12	3 464	2 289	1 175	3 280	2 120	1 160
Erkrankungen des Atmungssystems	1	1	-	8	8	-	6	6	-
Sonstige Erkrankungen	2	-	2	44	-	44	61	-	61
Stoffwechsel, Verdauungsapparat	5	-	5	492	-	492	470	-	470
Unfallversorgung, Neurochirurgie	10	-	10	1 318	-	1 318	1 296	-	1 296
Allgemeine Krankenanstellen	91	83	8	41 873	39 948	1 925	38 570	36 826	1 744
Allgemeinversorgung	89	81	8	40 304	38 379	1 925	37 146	35 402	1 744
Psychische Erkrankungen	2	2	-	1 569	1 569	-	1 424	1 424	-
Sonderkrankenanstellen/Genesungsheime	122	21	101	17 269	3 539	13 730	16 977	3 390	13 587
Allgemeinversorgung	1	-	1	10	-	10	22	-	22
Abhängigkeitserkrankungen	5	2	3	513	153	360	501	141	360
Bewegungs-/Stützapparat, Rheuma	16	2	14	2 391	280	2 111	2 345	237	2 108
Versorgung bei Heer und Justiz	6	-	6	269	-	269	276	-	276
Herz-Kreislauf-Erkrankungen	5	-	5	835	-	835	849	-	849
Innere Medizin	4	3	1	349	212	137	349	212	137
Versorgung Kinder, Jugendliche, Frauen	3	-	3	248	-	248	245	-	245
Lymphologie	2	1	1	139	90	49	133	84	49
Mehrere Schwerpunkte	38	6	32	7 308	1 654	5 654	7 176	1 597	5 579
Erkrankungen des Nervensystems	9	3	6	822	230	592	822	223	599
Onkologische Erkrankungen	4	-	4	588	-	588	528	-	528
Psychosomatische Versorgung	2	2	-	200	200	-	200	200	-
Psychische Erkrankungen	13	2	11	1 771	720	1 051	1 732	696	1 036
Sonstige Erkrankungen	1	-	1	35	-	35	52	-	52
Stoffwechsel, Verdauungsapparat	5	-	5	492	-	492	470	-	470
Unfallversorgung, Neurochirurgie	8	-	8	1 299	-	1 299	1 277	-	1 277
Sanatorien	32	-	32	2 606	-	2 606	2 345	-	2 345
Allgemeinversorgung	24	-	24	2 429	-	2 429	2 171	-	2 171
Innere Medizin	1	-	1	12	-	12	12	-	12
Versorgung Kinder, Jugendliche, Frauen	1	-	1	47	-	47	44	-	44
Mehrere Schwerpunkte	2	-	2	65	-	65	65	-	65
Psychosomatische Versorgung	1	-	1	25	-	25	25	-	25
Sonstige Erkrankungen	1	-	1	9	-	9	9	-	9
Unfallversorgung, Neurochirurgie	2	-	2	19	-	19	19	-	19

Versorgungsfunktion	Krankenanstalten ¹			Systemisierte Betten ¹			Tatsächlich aufgestellte Betten ³		
	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne	insgesamt	mit	ohne
		Öffentlichkeitsrecht	Öffentlichkeitsrecht		Öffentlichkeitsrecht				
Pflegeanstalten für chronisch Kranke	19	5	14	4 298	425	3 873	4 035	355	3 680
Altenpflege	4	-	4	969	21	948	903	21	882
Innere Medizin	5	-	5	1 556	-	1 556	1 472	-	1 472
Mehrere Schwerpunkte	8	4	4	1 641	396	1 245	1 530	328	1 202
Psychische Erkrankungen	1	-	1	124	-	124	124	-	124
Erkrankungen des Atmungssystems	1	1	-	8	8	-	6	6	-

Q: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. – Bezugnahme auf Krankenanstalten gemäß § 2 des Krankenanstalten- und Kuranstaltengesetzes (KAKuG).

1) Stand 31.12.2021. – 2) Im Jahresdurchschnitt mindestens sechs Monate aufgestellt.

Tabelle 3.11

Stationäre Spitalsaufenthalte seit 1989 (Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)

Berichts- jahr	Stationäre Aufenthalte ¹						
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	auf 100 000 der Bevölkerung ²	von Personen mit ausländi- schem Wohnsitz	Nulltages- aufenthalte ³	mit Ent- lassungsart „verstorben“
Akutkrankenanstalten							
1989	1 672 953	753 000	919 953	21 542,9	31 478	76 025	45 406
1990	1 724 400	774 399	950 001	22 024,1	33 423	85 107	45 010
1995	1 895 224	847 872	1 047 352	23 418,4	33 864	128 163	42 008
2000	2 256 253	1 014 620	1 241 633	27 716,8	35 704	265 523	39 301
2001	2 306 255	1 039 179	1 267 076	28 212,3	37 339	289 826	38 175
2002	2 395 558	1 075 598	1 319 960	29 143,9	40 110	346 858	39 052
2003	2 411 049	1 087 152	1 323 897	29 194,7	40 949	335 370	39 900
2004	2 486 229	1 119 388	1 366 841	29 918,7	42 036	350 707	38 794
2005	2 515 147	1 139 647	1 375 500	30 049,4	43 503	368 901	39 419
2006	2 581 152	1 172 425	1 408 727	30 670,7	45 317	399 510	38 506
2007	2 629 602	1 199 516	1 430 086	31 128,6	47 429	424 211	38 935
2008	2 675 496	1 222 221	1 453 275	31 549,2	50 119	454 696	39 055
2009	2 668 781	1 223 483	1 445 298	31 418,7	47 998	459 954	39 442
2010	2 665 416	1 219 468	1 445 948	31 305,1	47 972	479 063	39 225
2011	2 682 948	1 233 539	1 449 409	31 390,7	49 727	506 717	38 655
2012	2 673 687	1 230 556	1 443 131	31 159,9	48 053	534 913	39 554
2013	2 665 946	1 229 004	1 436 942	30 873,3	48 745	558 965	39 199
2014	2 682 456	1 236 581	1 445 875	30 831,4	48 238	589 977	38 093
2015	2 662 116	1 236 955	1 425 161	30 287,1	48 489	606 710	40 321
2016	2 705 460	1 259 392	1 446 068	30 408,4	47 828	652 186	39 295
2017	2 668 607	1 248 313	1 420 294	29 797,2	47 918	639 253	39 871
2018	2 537 281	1 190 521	1 346 760	28 169,3	47 765	518 112	40 246
2019	2 390 825	1 126 870	1 263 955	26 388,2	48 179	399 480	40 391
2020	1 980 489	938 187	1 042 302	21 849,3	32 223	308 120	42 968
2021	2 066 414	1 091 661	974 753	22 794,8	25 933	340 240	43 861
Krankenanstalten insgesamt							
1989	1 721 799	780 085	941 714	22 167,6	32 721	76 130	46 316
1990	1 787 248	809 988	977 260	22 822,9	34 938	85 220	46 062
1995	1 963 861	886 689	1 077 172	24 253,0	36 166	128 320	42 866
2000	2 343 405	1 060 271	1 283 134	28 798,1	36 228	265 739	42 911
2001	2 385 638	1 081 883	1 303 755	29 188,0	38 253	289 986	38 714
2002	2 480 127	1 120 190	1 359 937	30 182,5	40 738	347 058	39 924
2003	2 495 746	1 131 638	1 364 108	30 231,5	41 477	335 556	40 283
2004	2 586 904	1 171 439	1 415 465	31 139,9	42 947	350 943	39 376
2005	2 616 785	1 192 152	1 424 633	31 271,6	44 605	369 180	40 038
2006	2 686 518	1 226 744	1 459 774	31 934,1	46 221	399 752	39 025
2007	2 741 715	1 258 061	1 483 654	32 469,1	48 341	424 416	39 469
2008	2 794 489	1 284 175	1 510 314	32 968,4	51 007	454 939	39 699
2009	2 789 066	1 286 097	1 502 969	32 851,1	48 797	460 199	39 805
2010	2 790 744	1 284 118	1 506 626	32 794,6	48 763	479 352	39 793
2011	2 809 846	1 300 105	1 509 741	32 888,6	50 975	506 954	39 365
2012	2 813 756	1 303 507	1 510 249	32 805,0	49 506	535 164	40 397
2013	2 811 200	1 303 695	1 507 505	32 567,4	50 385	559 241	40 240
2014	2 834 627	1 313 685	1 520 942	32 588,1	50 319	590 287	39 249
2015	2 815 475	1 315 557	1 499 918	32 052,8	49 471	607 012	41 689
2016	2 863 721	1 339 298	1 524 423	32 208,9	48 723	652 472	40 618
2017	2 832 395	1 332 104	1 500 291	31 650,2	48 733	639 549	41 246

Berichts- jahr	Stationäre Aufenthalte ¹						
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	auf 100 000 der Bevölkerung ²	von Personen mit ausländi- schem Wohnsitz	Nulltages- aufenthalte ³	mit Ent- lassungsart „verstorben“
2018	2 702 221	1 274 853	1 427 368	30 025,8	48 633	518 451	41 711
2019	2 558 049	1 212 108	1 345 941	28 260,1	49 223	399 787	41 941
2020	2 107 780	1 002 619	1 105 161	23 269,7	32 856	308 432	44 570
2021	2 210 373	1 163 514	1 046 859	24 395,3	26 626	340 516	45 296

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

1) Bezugnahme auf Entlassungen des jeweiligen Jahres (einschließlich Nulltagesaufenthalte und einschließlich Sterbefälle) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz. – 2) Bevölkerung im Jahresdurchschnitt. – 3) Nulltagesaufenthalte (tagesklinische Aufenthalte): Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

Tabelle 3.12

**Dauer von Spitalsaufenthalten seit 1989
(Akutkrankenanstalten und Krankenanstalten insgesamt)**

Jahr	Akutkrankenanstalten				Krankenanstalten insgesamt			
	Aufenthalts- tage ¹	Aufenthaltsdauer pro Aufenthalt in Tagen			Aufenthalts- tage ¹	Aufenthaltsdauer pro Aufenthalt in Tagen		
		Aufenthalte 1+ Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1–28 Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1+ Tage (Median) ²		Aufenthalte 1+ Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1–28 Tage (Mittelwert)	Aufenthalte 1+ Tage (Median) ²
1989	17 677 719	11,1	8,1	6,9	19 707 546	12,0	8,5	7,2
1990	18 303 118	11,2	7,9	6,6	21 328 579	12,5	8,4	6,9
1995	17 679 875	10,0	7,2	5,6	20 602 679	11,2	7,7	5,9
2000	15 464 358	7,8	6,3	4,6	20 418 931	9,8	6,8	4,8
2001	14 991 218	7,4	6,1	4,4	17 631 172	8,4	6,7	4,7
2002	14 985 227	7,3	6,0	4,3	17 894 424	8,4	6,6	4,6
2003	14 884 105	7,2	5,9	4,2	17 350 485	8,0	6,5	4,4
2004	15 370 959	7,2	5,8	4,1	18 888 538	8,4	6,4	4,4
2005	14 904 690	6,9	5,7	4,1	17 955 117	8,0	6,4	4,3
2006	14 982 155	6,9	5,7	4,0	17 987 828	7,9	6,3	4,2
2007	14 979 620	6,8	5,6	3,9	18 348 717	7,9	6,3	4,2
2008	15 016 414	6,8	5,6	3,9	18 489 193	7,9	6,3	4,1
2009	14 754 265	6,7	5,5	3,8	18 066 425	7,8	6,2	4,0
2010	14 449 702	6,6	5,4	3,7	18 343 881	7,9	6,2	4,0
2011	14 253 594	6,5	5,4	3,7	17 966 559	7,8	6,2	4,0
2012	13 906 691	6,5	5,4	3,7	18 102 269	7,9	6,3	4,0
2013	13 696 184	6,5	5,3	3,6	18 241 475	8,1	6,3	4,0
2014	13 522 396	6,5	5,3	3,6	18 384 452	8,2	6,3	3,9
2015	13 258 546	6,5	5,3	3,5	18 695 085	8,5	6,3	3,9
2016	13 147 450	6,4	5,2	3,5	18 078 400	8,2	6,3	3,9
2017	12 911 238	6,4	5,2	3,5	18 171 481	8,3	6,3	3,9
2018	12 744 275	6,3	5,1	3,4	18 093 904	8,3	6,3	3,8
2019	12 558 099	6,3	5,1	3,4	17 912 636	8,3	6,3	3,8
2020	10 698 547	6,4	5,1	3,4	15 248 161	8,5	6,2	3,8
2021	10 945 380	6,3	5,1	3,4	15 922 272	8,5	6,3	3,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

1) Bezugnahme auf Entlassungen des jeweiligen Jahres (vollstationäre Aufenthalte ohne Nulltagesaufenthalte) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz; Entlassungen einschließlich Sterbefälle. Ein Aufenthaltstag entspricht einer Übernachtung, Nulltagesaufenthalte (Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag) sind aus der Berechnung ausgeschlossen. – 2) Median für klassierte Daten.

Tabelle 3.13

Stationäre Spitalsaufenthalte in Akutkrankenanstalten 2021 nach Diagnose (ICD-10 ISHMT)

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländi- schem Wohnsitz	Nulltages- aufenthalte ³	mit Ent- lassungsart „verstorben“
Alle Diagnosen (A00–Z99)	2 066 414	25 933	340 240	43 861
I Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	41 230	670	1 715	2 149
Infektiöse Darmkrankheiten (A00–A08)	5 090	133	90	66
Sonstige Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs (A09)	9 538	217	432	43
Tuberkulose (A15–A19, B90)	268	2	1	8
Streptokokkensepsis und sonstige Sepsis (A40–A41)	5 070	48	176	1 547
HIV-Krankheit (Humane Immundefizienz-Viruskrankheit) (B20–B24)	322	7	16	8
Andere infektiöse und parasitäre Krankheiten (Rest von A00–B99)	20 942	263	1 000	477
II Neubildungen (C00–D48)	265 784	3 350	43 939	9 013
Bösartige Neubildung des Kolons, am Rectosigmoidübergang, des Rektums, des Anus und des Anuskanals (C18–C21)	22 892	322	2 115	700
Bösartige Neubildung der Trachea, der Bronchien und der Lunge (C33–C34)	22 590	203	2 402	1 920
Bösartiges Melanom und sonstige bösartige Neubildungen der Haut (C43–C44)	16 369	241	4 945	178
Bösartige Neubildung der Brustdrüse (Mamma) (C50)	23 235	382	5 031	536
Bösartige Neubildung des Uterus (C53–C55)	6 212	71	1 107	179
Bösartige Neubildung des Ovars (C56)	6 534	41	1 747	191
Bösartige Neubildung der Prostata (C61)	11 695	140	1 586	317
Bösartige Neubildung der Harnblase (C67)	10 393	67	736	212
Andere bösartige Neubildungen (Rest von C00–C97)	100 764	1 483	15 621	4 429
In-situ-Neubildungen (D00–D09)	3 432	22	1 483	6
Gutartige Neubildung des Kolons, des Rektums, des Analkanals und des Anus (D12)	3 393	18	605	2
Leiomyom des Uterus (D25)	4 868	42	492	2
Andere In-situ-, gutartige Neubildungen und Neubildungen unsicherer oder unbekanntes Verhaltens (Rest von D00–D48)	33 407	318	6 069	341
III Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems (D50–D89)	16 256	111	2 253	290
Alimentäre, hämolytische, aplastische und sonstige Anämien (D50–D64)	12 266	65	1 521	229
Andere Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems (D65–D89)	3 990	46	732	61
IV Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	39 328	587	2 022	603
Diabetes mellitus (E10–E14)	11 413	109	234	130
Andere endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Rest von E00–E90)	27 915	478	1 788	473
V Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	84 495	781	5 024	535
Demenz (F00–F03)	5 129	16	106	262
Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol (F10)	14 694	237	1 556	25
Andere psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F11–F19)	5 229	46	438	9
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (F20–F29)	10 907	138	566	21
Affektive Störungen (F30–F39)	19 982	145	767	29
Andere psychische und Verhaltensstörungen (Rest von F00–F99)	28 554	199	1 591	189

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
VI Krankheiten des Nervensystems (G00–G99)	90 933	875	13 465	764
Alzheimer-Krankheit (G30)	658	1	13	27
Multiple Sklerose (Encephalomyelitis disseminata) (G35)	3 054	35	246	18
Epilepsie und Status epilepticus (G40–G41)	13 019	293	578	244
Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome (G45)	6 496	90	150	16
Andere Krankheiten des Nervensystems (Rest von G00–G99)	67 706	456	12 478	459
VII Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde (H00–H59)	151 245	731	128 377	7
Katarakt (H25–H26, H28)	105 072	269	98 561	2
Andere Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde (Rest von H00–H59)	46 173	462	29 816	5
VIII Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes (H60–H95)	15 701	217	1 755	6
IX Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	244 105	2 364	19 844	9 881
Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (I10–I15)	14 437	167	627	93
Angina pectoris (I20)	6 560	69	703	18
Akuter und rezidivierender Myokardinfarkt (I21–I22)	16 080	391	1 630	805
Andere ischämische Herzkrankheiten (I23–I25)	36 711	237	2 160	514
Pulmonale Herzkrankheit und Krankheiten des Lungenkreislaufes (I26–I28)	7 979	118	142	411
Kardiale Erregungsleitungsstörungen und Arrhythmien (I44–I49)	36 519	387	5 112	1 762
Herzinsuffizienz (I50)	23 117	94	318	2 138
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	32 776	403	1 704	2 444
Atherosklerose (I70)	10 694	23	184	199
Varizen der unteren Extremitäten (I83)	13 049	61	5 173	9
Andere Krankheiten des Kreislaufsystems (Rest von I00–I99)	46 183	414	2 091	1 488
X Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	91 086	880	4 123	5 521
Akute Infektionen der oberen Atemwege und Grippe (J00–J11)	6 010	117	319	21
Pneumonie (J12–J18)	21 231	180	239	2 493
Sonstige akute Infektionen der unteren Atemwege (J20–J22)	7 768	122	111	57
Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln und der Rachenmandel (J35)	8 226	31	1 913	-
Andere sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (J30–J34, J36–39)	16 580	202	652	6
Andere chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40–J44, J47)	13 091	64	196	583
Asthma bronchiale und Status asthmaticus (J45–J46)	1 579	33	95	5
Andere Krankheiten des Atmungssystems (J60–J99)	16 601	131	598	2 356
XI Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	184 006	2 107	15 169	2 572
Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates (K00–K08)	4 771	93	815	3
Krankheiten der Mundhöhle, der Speicheldrüsen und der Kiefer (K09–K14)	2 133	34	148	10
Krankheiten des Ösophagus (K20–K23)	9 313	89	1 410	42
Ulcus ventriculi, Ulcus duodeni und Ulcus pepticum (K25–K28)	3 660	51	121	174
Krankheiten des Magens und des Duodenums (K29–K31)	10 783	127	1 484	27
Krankheiten der Appendix (K35–K38)	11 061	267	53	8
Hernia inguinalis (K40)	18 555	137	1 691	15
Andere Hernien (K41–K46)	12 933	144	1 349	59
Crohn-Krankheit (Enteritis regionalis, Morbus Crohn) und Colitis ulcerosa (K50–K51)	5 627	60	1 209	12
Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis (K52)	3 474	53	188	22
Paralytischer Ileus und intestinale Obstruktion ohne Hernie (K56)	8 262	108	256	412

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
Divertikulose des Darmes (K57)	12 259	113	742	86
Krankheiten der Anal- und Rektalregion (K60–K62)	8 291	89	991	20
Andere sonstige Krankheiten des Darmes (K55, K58–K59, K63)	9 369	44	1 533	281
Alkoholische Leberkrankheit (K70)	1 997	13	149	157
Andere Krankheiten der Leber (K71–K77)	6 405	69	436	503
Cholelithiasis (K80)	19 325	208	377	90
Krankheiten der Gallenblase und der Gallenwege (K81–K83)	6 973	128	125	141
Krankheiten des Pankreas (K85–K87)	6 932	92	165	114
Andere Krankheiten des Verdauungssystems (Rest von K00–K93)	21 883	188	1 927	396
XII Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L00–L99)	20 989	202	2 815	134
Infektionen der Haut und der Unterhaut (L00–L08)	8 531	99	662	34
Dermatitis, Ekzem und papulosquamöse Hautkrankheiten (L20–L45)	1 989	13	78	6
Andere Krankheiten der Haut und der Unterhaut (Rest von L00–L99)	10 469	90	2 075	94
XIII Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	195 179	1 201	27 982	272
Koxarthrose (Arthrose des Hüftgelenkes) (M16)	19 357	81	218	13
Gonarthrose (Arthrose des Kniegelenkes) (M17)	21 203	78	461	9
Binnenschädigung des Kniegelenkes (internal derangement) (M23)	19 677	119	6 120	1
Andere Arthropathien (M00–M15, M18–M22, M24–25)	26 786	206	3 998	56
Systemkrankheiten des Bindegewebes (M30–M36)	3 387	14	406	17
Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens und Spondylopathien (M40–M49)	15 080	111	777	61
Zervikale und sonstige Bandscheibenschäden (M50–M51)	16 666	111	1 327	3
Rückenschmerzen (M54)	22 997	142	1 960	27
Krankheiten der Weichteilgewebe (M60–M79)	33 243	174	11 846	33
Andere Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M53, M80–M99)	16 783	165	869	52
XIV Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	140 359	1 511	30 559	2 225
Glomeruläre Krankheiten und tubulointerstitielle Nierenerkrankheiten (N00–N16)	13 344	270	1 191	76
Niereninsuffizienz (N17–N19)	18 019	108	742	1 619
Urolithiasis (N20–N23)	16 500	295	3 139	10
Sonstige Krankheiten der Niere, des Ureters und des Harnsystems (N25–N39)	25 952	179	775	491
Prostatahyperplasie (N40)	6 585	39	388	2
Andere Krankheiten der männlichen Genitalorgane (N41–N51)	12 746	97	6 481	10
Krankheiten der Mamma (Brustdrüse) (N60–N64)	3 230	44	259	1
Entzündliche Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (N70–N77)	2 503	32	367	3
Menstruations- und klimakterische Störungen (N91–N95)	11 270	75	5 653	3
Andere Krankheiten des Urogenitalsystems (Rest von N00–N99)	30 210	372	11 564	10
XV Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O00–O99)	110 941	1 467	7 751	2
Ärztlich eingeleiteter Abort (O04)	737	4	295	-
Andere Schwangerschaft mit abortivem Ausgang (O00–O003, O05–O08)	8 141	98	3 224	-
Schwangerschaftskomplikationen (O10–O48)	14 110	189	1 704	-
Komplikationen bei Wehentätigkeit und Entbindung (O60–O75)	2 189	25	672	-
Spontangeburt eines Einlings (O80)	50 869	660	1 525	-

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
Andere Entbindungen (O81–O84)	32 438	471	97	1
Komplikationen, die vorwiegend im Wochenbett auftreten (O85–O92)	1 263	13	68	1
Sonstige Krankheitszustände während der Gestationsperiode, die anderenorts nicht klassifiziert sind (O94–O99)	1 194	7	166	-
XVI Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben (P00–P96)	12 656	144	489	95
Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert (P07)	4 266	66	80	63
Andere Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben (Rest von P00–P96)	8 390	78	409	32
XVII Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	15 178	513	2 592	35
XVIII Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (R00–R99)	75 739	958	7 487	1 797
Hals- und Brustschmerzen (R07)	4 280	71	519	9
Bauch- und Beckenschmerzen (R10)	9 897	137	1 350	67
Unbekannte und nicht näher bezeichnete Krankheitsursachen (R69)	51	-	1	1
Andere Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (Rest von R00–R99)	61 511	750	5 617	1 720
XIX Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	219 397	6 716	20 122	2 327
Intrakranielle Verletzung (S06)	18 436	944	982	592
Andere Verletzungen des Kopfes (S00–S05, S07–S09)	22 275	588	1 512	179
Fraktur des Unterarmes (S52)	10 821	386	444	5
Fraktur des Femurs (S72)	18 606	348	113	740
Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes (S82)	12 155	734	351	12
Andere Verletzungen (Rest von S10–T14, T79)	81 329	2 780	5 826	483
Verbrennungen oder Verätzungen (T20–T32)	1 178	42	207	32
Vergiftungen durch Arzneimittel, Drogen und biologisch aktive Substanzen sowie toxische Wirkungen von vorwiegend nicht medizinisch verwendeten Substanzen (T36–T65)	4 836	99	983	20
Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung, anderenorts nicht klassifiziert (T80–T88)	22 901	309	2 644	163
Folgen von Verletzungen, Vergiftungen und sonstigen Auswirkungen äußerer Ursachen (T90–T98)	21 218	309	6 277	46
Andere Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (Rest von S00–T98)	5 642	177	783	55
XXI Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Z00–Z99)	11 978	204	2 008	106
Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen (Z03)	7 091	99	1 049	77
Kontrazeptive Maßnahmen (Z30)	439	7	344	-
Sonstige medizinische Behandlung (Z51)	155	1	3	-
Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen (Rest von Z00–Z99)	4 293	97	612	29

Entlassungsdiagnose (ICD-10, ISHMT) ¹	Stationäre Aufenthalte ²			
	insgesamt	von Personen mit ausländischem Wohnsitz	Nulltagesaufenthalte ³	mit Entlassungsart „verstorben“
XXII Schlüsselnummern für besondere Zwecke (U00–U85)	39 829	344	749	5 527
COVID-19, Virus nachgewiesen und nicht nachgewiesen (U07.1, U07.2)	38 402	340	679	5 474
COVID-19 in der Eigenanamnese und Post-Covid-Zustand (U08–U09)	1 192	4	64	16
Multisystemisches Entzündungssyndrom in Verbindung mit COVID-19 (U10)	165	-	5	20
Andere Krankheiten mit unklarer Ätiologie, belegte und nicht belegte Schlüsselnummern (Rest von U00–U49)	70	-	1	17

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

1) Hauptdiagnose des Spitalsaufenthaltes codiert nach ICD-10 (Version BMSGPK 2021) und klassifiziert nach ISHMT (International Short-list for Hospital Morbidity Tabulation). – 2) Bezugnahme auf Entlassungen des Jahres 2021 (einschließlich Nulltagesaufenthalte und einschließlich Sterbefälle) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz. – 3) Nulltagesaufenthalte (tagesklinische Aufenthalte): Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag.

Tabelle 3.14

Medizinische Leistungen (Unterkapitel des LKF-Kataloges) 2021 nach Geschlecht

Medizinische Leistung ¹ (Kapitel und Unterkapitel des LKF-Kataloges) ²	Leistungen nach Geschlecht		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Alle Leistungen	4 256 465	2 131 260	2 125 205
Operative Leistungen	1 161 787	495 596	666 191
Nichtoperative Leistungen	3 094 678	1 635 664	1 459 014
01 Nervensystem, Psyche, Gehirnschädel, Wirbelsäule	121 226	62 056	59 170
01.01 Operationen an Gehirnschädel und Dura	4 065	2 393	1 672
01.02 Intrakranielle Operationen	4 993	2 329	2 664
01.03 Implantationen am Nervensystem	1 102	503	599
01.04 Operationen an der Wirbelsäule	32 328	15 407	16 921
01.05 Operationen am Rückenmark	717	358	359
01.06 Operationen an peripheren Nerven und Vegetativum	23 698	9 671	14 027
01.50 Andere Diagnostik und Therapie – Nervensystem	38 093	24 792	13 301
01.51 Andere Diagnostik und Therapie – Psyche	16 230	6 603	9 627
02 Augen und Orbita	182 729	79 711	103 018
02.01 Operationen an Bindehaut, Lidern und Tränenwegen	21 028	7 025	14 003
02.02 Operationen an Kornea, Iris und Linse	123 192	54 175	69 017
02.03 Operationen an Glaskörper und Retina	12 709	7 263	5 446
02.04 Operationen an Bulbus, Augenmuskeln und Orbita	3 111	1 761	1 350
02.50 Andere Diagnostik und Therapie – Auge	22 689	9 487	13 202
03 Ohren, Nase, Mundhöhle, Rachen, Gesicht, Gesichtsschädel, Hals	79 829	46 984	32 845
03.01 Operationen am äußeren Ohr	2 593	1 470	1 123
03.02 Operationen am Mittelohr	9 718	5 674	4 044
03.03 Operationen am Innenohr	538	292	246
03.04 Operationen an Nase und Nasennebenhöhlen	25 586	15 520	10 066
03.05 Operationen an Mundhöhle und Speicheldrüsen	10 172	5 682	4 490
03.06 Operationen am Gesichtsschädel	3 166	1 762	1 404
03.07 Operationen an Pharynx und Tonsillen	14 344	8 136	6 208
03.08 Operationen an Larynx und Trachea	7 578	5 080	2 498
03.09 Operationen an Gesicht und Hals	2 920	1 602	1 318
03.50 Andere Diagnostik und Therapie – Ohr, Nase, Gesicht, Hals	885	562	323
03.51 Andere Diagnostik und Therapie – Mundhöhle, Kiefer, Zähne	2 329	1 204	1 125
04 Atmungssystem, Thorax	9 515	5 892	3 623
04.01 Operationen an Lunge und Pleura	3 485	2 092	1 393
04.02 Operationen an Mediastinum und Thorax	6 030	3 800	2 230
05 Herz und Kreislaufsystem	99 405	52 677	46 728
05.01 Operationen am Herz	9 766	6 473	3 293
05.02 Implantationen am Herz-Kreislauf-System	14 247	8 708	5 539
05.03 Operationen an Aorta und Aorta pulmonalis	1 379	979	400
05.04 Operationen an den Arterien	10 318	6 701	3 617
05.05 Operationen an den Venen	41 552	16 921	24 631
05.06 Operationen an Lymphknoten und Lymphgefäßen	10 073	4 079	5 994
05.50 Andere Diagnostik und Therapie – Herz und Kreislaufsystem	12 070	8 816	3 254
06 Endokrine Drüsen	7 970	2 206	5 764
06.01 Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüse	7 676	2 057	5 619
06.02 Operationen an anderen Teilen des Endokriniums	294	149	145
06.50 Andere Diagnostik und Therapie – Endokrine Drüsen	-	-	-
07 Verdauungstrakt, Abdomen	125 482	70 171	55 311
07.01 Operationen am Ösophagus	1 435	896	539
07.02 Operationen am Zwerchfell	2 607	1 179	1 428
07.03 Operationen an der Abdominalwand	35 813	27 811	8 002

Medizinische Leistung ¹ (Kapitel und Unterkapitel des LKF-Kataloges) ²	Leistungen nach Geschlecht		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
07.04 Operationen am Abdomen	17 381	6 275	11 106
07.05 Operationen im Retroperitonealraum	362	132	230
07.06 Operationen an Magen und Duodenum	4 933	1 912	3 021
07.07 Operationen an Leber und Gallenwegen	19 365	8 227	11 138
07.08 Operationen am Pankreas	1 243	716	527
07.09 Operationen an der Milz	784	435	349
07.10 Operationen am Dünndarm	6 432	3 418	3 014
07.11 Operationen am Dickdarm	21 097	10 747	10 350
07.12 Operationen am Rektum	2 927	1 359	1 568
07.13 Operationen am Anus	11 103	7 064	4 039
08 Urogenitaltrakt, Geburtshilfe	261 715	52 401	209 314
08.01 Operationen an Niere und Nierenbecken	2 962	1 860	1 102
08.02 Operationen am Ureter	2 890	1 249	1 641
08.03 Operationen an der Harnblase	13 735	10 192	3 543
08.04 Operationen an der Urethra	3 670	2 171	1 499
08.05 Operationen an der Prostata	11 370	11 370	-
08.06 Operationen an Hoden und Penis3)	15 569	15 525	44
08.07 Operationen an der Adnexe3)	18 194	60	18 134
08.08 Operationen am Uterus3)	57 690	63	57 627
08.09 Operationen Vagina und Beckenboden (exkl. Urethra)	19 080	21	19 059
08.10 Geburt	100 103	-	100 103
08.50 Andere Diagnostik und Therapie – Urogenitaltrakt	15 993	9 890	6 103
08.51 Andere Diagnostik und Therapie – Geburtshilfe	459	-	459
09 Haut und Anhangsgebilde	116 483	51 889	64 594
09.01 Mammachirurgie	23 463	1 148	22 315
09.02 Operationen an Haut und Weichteilgewebe	60 869	32 384	28 485
09.50 Andere Diagnostik und Therapie – Mamma	274	4	270
09.51 Andere Diagnostik und Therapie – Haut und Weichteilgewebe	31 877	18 353	13 524
10 Bewegungsapparat	277 775	138 774	139 001
10.01 Operationen an Schultergürtel und Schultergelenk	26 471	15 792	10 679
10.02 Operationen am Oberarm	4 722	1 871	2 851
10.03 Operationen am Ellbogengelenk	981	535	446
10.04 Operationen am Unterarm	10 953	4 143	6 810
10.05 Operationen an Handgelenk und Handwurzel	4 360	1 975	2 385
10.06 Operationen an Mittelhand und Fingern	5 300	3 421	1 879
10.07 Operationen an Sehnen, Knochen und Weichteilgewebe der oberen Extremität	36 479	19 704	16 775
10.08 Operationen an Beckengürtel und Hüftgelenk	31 010	13 423	17 587
10.09 Operationen am Oberschenkel	13 312	4 953	8 359
10.10 Operationen am Kniegelenk	69 169	35 271	33 898
10.11 Operationen am Unterschenkel	12 597	6 360	6 237
10.12 Operationen am Sprunggelenk	3 159	1 702	1 457
10.13 Operationen am Fuß	17 222	6 867	10 355
10.14 Operationen an Sehnen, Knochen und Weichteilgewebe der unteren Extremität	29 518	16 083	13 435
10.15 Operationen am Bewegungsapparat – andere Region oder keine Lokalisation	12 404	6 602	5 802
10.50 Andere Diagnostik und Therapie – Bewegungsapparat	118	72	46
11 Organtransplantationen	763	488	275
12 Bildgebende Diagnostik und Interventionen	1 019 305	540 739	478 566
12.01 Computertomographie	691 380	370 005	321 375
12.02 Magnetresonanztomographie	207 982	104 297	103 685
12.03 Ergänzende Maßnahmen bei bildgebender Diagnostik	-	-	-

Medizinische Leistung ¹ (Kapitel und Unterkapitel des LKF-Kataloges) ²	Leistungen nach Geschlecht		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
12.04 Katheteruntersuchungen	38 407	23 344	15 063
12.05 Interventionen	75 418	39 629	35 789
12.07 Sonographie	6 118	3 464	2 654
13 Strahlentherapie	121 031	64 393	56 638
13.01 Teletherapie	118 425	63 741	54 684
13.02 Brachytherapie	2 606	652	1 954
14 Nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie	40 035	18 965	21 070
14.01 Nuklearmedizinische Diagnostik	37 144	17 517	19 627
14.02 Nuklearmedizinische Therapie	2 891	1 448	1 443
15 Endoskopische Diagnostik und Therapie	294 356	156 570	137 786
16 Invasive kardiologische Diagnostik und Therapie	178 996	123 198	55 798
17 Dialyseverfahren	87 904	59 027	28 877
18 Diagnostische und therapeutische Verfahren	831 605	389 805	441 800
18.00 Sonstige diagnostische und therapeutische Verfahren	-	-	-
18.01 Untersuchungen, Therapieprogramme, Schulungen	45 492	24 845	20 647
18.02 Diagnostik und Therapie – Blut, blutbildendes System	133 374	70 930	62 444
18.03 Physiotherapie und Physikalische Therapien	486 214	212 724	273 490
18.04 Ergotherapie, Logopädie und andere Therapien	145 613	71 365	74 248
18.06 Sonstige diagnostische und therapeutische Verfahren	14	9	5
18.07 Mehrstündige ambulante Betreuung	20 898	9 932	10 966
19 Neonatologische/Pädiatrische Intensivleistungen	125 656	72 563	53 093
20 Therapie auf Spezialabteilungen	25 805	14 816	10 989
20.01 Stationäre Behandlungseinheiten	25 805	14 816	10 989
20.02 Tagesbehandlungen in speziellen ambulanten Bereichen	-	-	-
21 Onkologische Therapie und andere Pharmakotherapie	239 967	122 965	117 002
21.01 Stammzelltransplantation	1 299	798	501
21.02 Onkologische Therapie	76 905	35 846	41 059
21.03 Zusätzliche onkologische Therapie	86 339	48 375	37 964
21.04 Immunglobuline und Immunsuppressiva	7 102	3 696	3 406
21.05 Gerinnungstherapie	4 836	2 621	2 215
21.06 Chemotherapieschemata – Kinder	4 412	2 393	2 019
21.07 Chemotherapieschemata – Erwachsene	58 775	29 081	29 694
21.08 Therapie seltener Erkrankungen mit Enzymen	39	30	9
21.09 Therapie seltener Erkrankungen mit selektiven Immunsuppressiva	260	125	135
22 Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden	8 913	4 970	3 943

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik basierend auf Daten des Bundesministeriums für Soziales, Pflege, Gesundheit und Konsumentenschutz.

1) Zahl der medizinischen Leistungen, die während der stationären Spitalsaufenthalte 2021 erbracht wurden (Bezugnahme auf Entlassungen des Jahres 2021 einschließlich Nulltagesfälle und einschließlich Sterbefälle). – 2) Die Codierung und Gruppierung der medizinischen Leistungen erfolgt gemäß des Systems der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF). – 3) Operative Leistungen an Geschlechtsorganen können vom ausgewiesenen Geschlecht abweichen (diverses Geschlecht, „Störungen der Geschlechtsidentität“ (ICD-10-Code F64), (Pseudo-)Hermaphroditismus).

Tabelle 3.15

Gesundheitscheck – Vorsorgeuntersuchungen seit 1990

Jahr	Vorsorgeuntersuchungen ¹ absolut			Vorsorgeuntersuchungen ¹ in % der Jahresdurchschnittsbevölkerung		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
1990	347 341	155 229	192 112	4,5	4,2	4,8
1995	503 483	226 403	277 080	6,3	5,9	6,7
2000	653 472	302 860	350 612	8,2	7,8	8,5
2001	709 350	330 518	378 832	8,8	8,5	9,1
2002	748 332	350 851	397 481	9,3	9,0	9,5
2003	786 315	376 902	409 413	9,7	9,6	9,8
2004	813 782	387 157	426 625	10,0	9,8	10,2
2005	775 723	360 150	415 573	9,4	9,0	9,8
2006	791 370	367 256	424 114	9,6	9,1	10,0
2007	821 655	384 803	436 852	9,9	9,5	10,3
2008	871 511	408 300	463 211	10,5	10,1	10,8
2009	839 360	388 604	450 756	10,1	9,6	10,5
2010	854 413	396 279	458 134	10,2	9,7	10,7
2011	884 589	408 549	476 040	10,5	10,0	11,1
2012	925 688	424 494	501 194	11,0	10,3	11,6
2013	931 032	433 808	497 224	11,0	10,5	11,5
2014	950 940	442 417	508 523	11,1	10,6	11,6
2015	949 707	441 655	508 052	11,0	10,4	11,5
2016	990 273	460 485	529 788	11,3	10,7	11,9
2017	998 977	464 209	534 768	11,4	10,7	12,0
2018	1 021 263	473 847	547 416	11,6	10,9	12,2
2019	1 081 161	501 215	579 946	12,2	11,5	12,9
2020	947 187	432 052	515 135	10,6	9,9	11,4
2021	1 119 407	511 069	608 338	12,5	11,6	13,4

Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

1) Allgemeines Untersuchungsprogramm der Vorsorgeuntersuchungen (ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen, ohne Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen).

4 Gesundheitsausgaben

Tabelle 4.1

Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts seit 2005 im Überblick

Gesundheitsausgaben	2005	2010	2015	2018	2019	2020	2021
Gesundheitsausgaben insgesamt							
in Mio. Euro	26 064	32 296	38 380	42 746	44 380	46 232	52 120
in % des BIP	10,3	10,9	11,1	11,1	11,2	12,1	12,8
Öffentliche Ausgaben in Mio. Euro	19 082	23 824	27 867	31 365	32 730	34 889	40 205
Private Ausgaben in Mio. Euro	6 982	8 472	10 513	11 381	11 650	11 343	11 915
Laufende Gesundheitsausgaben insgesamt (inkl. Langzeitpflege)							
in Mio. Euro	24 460	30 244	35 692	39 871	41 651	43 383	49 128
in % des BIP	9,6	10,2	10,4	10,3	10,5	11,4	12,1
Öffentliche laufende Gesundheitsausgaben¹							
in Mio. Euro	18 094	22 576	26 433	29 772	31 266	33 329	38 488
in % der laufenden Gesundheitsausgaben insgesamt	74,0	74,6	74,1	74,7	75,1	76,8	78,3
Private laufende Gesundheitsausgaben							
in Mio. Euro	6 366	7 668	9 259	10 100	10 385	10 054	10 640
in % der laufenden Gesundheitsausgaben insgesamt	26,0	25,4	25,9	25,3	24,9	23,2	21,7
Laufende Gesundheitsausgaben ohne Langzeitpflege							
in Mio. Euro	21 291	25 818	30 390	33 991	35 581	37 008	42 694
in % des BIP	8,4	8,7	8,8	8,8	9,0	9,7	10,5
Investitionen							
in Mio. Euro	1 604	2 053	2 688	2 874	2 729	2 849	2 992
Öffentliche Investitionen in Mio. Euro	987	1 248	1 434	1 594	1 464	1 560	1 717
Private Investitionen in Mio. Euro	616	804	1 254	1 281	1 265	1 289	1 275
Bruttoinlandsprodukt² (BIP)							
in Mio. Euro	254 075	295 897	344 269	385 274	397 170	381 042	406 149

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsabschlüsse, Geschäftsberichte. – Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. – Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (SHA) 2011 (OECD/Eurostat/WHO). Die Gesundheitsausgaben laut SHA enthalten auch Ausgaben für Langzeitpflege.

1) Staat inklusive Sozialversicherungsträger. – 2) Stand 28.09.2022.

Tabelle 4.2

**Laufende öffentliche und private Gesundheitsausgaben in Österreich
laut System of Health Accounts seit 2005**

Gesundheitsausgaben in Mio. Euro	2005	2010	2015	2018	2019	2020	2021
Öffentliche laufende Gesundheitsausgaben¹	18 094	22 576	26 433	29 772	31 266	33 329	38 488
ohne Langzeitpflege	15 548	19 117	22 467	25 417	26 742	28 469	33 681
Stationäre Gesundheitsversorgung ²	8 160	10 561	12 184	13 609	14 131	14 949	15 288
Ambulante Gesundheitsversorgung	4 524	5 527	6 616	7 897	8 649	8 803	9 666
Häusliche Pflege ³	1 572	2 025	2 271	2 381	2 392	2 519	2 542
Krankentransport und Rettungsdienste	216	294	362	401	405	464	453
Pharmazeutische Erzeugnisse, medizinische Ge-/Verbrauchsgüter	2 630	3 057	3 640	4 004	4 127	4 344	4 710
Prävention	396	450	558	612	643	1 273	4 836
Verwaltung der Gesundheitsversorgung: Staat inklusive Sozialversicherungsträger	597	662	801	868	919	976	993
Private laufende Gesundheitsausgaben	6 366	7 668	9 259	10 100	10 385	10 054	10 640
ohne Langzeitpflege	5 743	6 701	7 923	8 574	8 839	8 539	9 013
Private Haushalte und Versicherungsunternehmen	5 979	7 107	8 627	9 387	9 606	9 227	9 824
Stationäre Gesundheitsversorgung ²	1 679	1 987	2 417	2 645	2 683	2 539	2 622
Ambulante Gesundheitsversorgung	2 025	2 332	2 726	2 918	2 904	2 723	2 984
Häusliche Pflege	24	97	169	210	236	232	233
Krankentransport und Rettungsdienste	22	27	35	41	43	47	53
Pharmazeutische Erzeugnisse, medizinische Ge-/Verbrauchsgüter	1 733	2 049	2 499	2 732	2 862	2 903	3 097
Prävention	90	111	133	121	114	111	114
Verwaltung der Gesundheitsversorgung: private Krankenversicherungen	406	504	648	720	765	672	721
Private Organisationen ohne Erwerbszweck	346	512	559	628	686	739	721
Betriebsärztliche Leistungen	41	49	73	86	92	89	95

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsabschlüsse, Geschäftsberichte. – Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. – Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (SHA) 2011 (OECD/Eurostat/WHO). Die Gesundheitsausgaben laut SHA enthalten auch Ausgaben für Langzeitpflege.

1) Staat inklusive Sozialversicherungsträger. – 2) Enthalten sind auch stationäre Gesundheitsdienstleistungen in Pflegeheimen. – 3) Einschließlich Pflegegeld.

Tabelle 4.3

**Laufende Gesundheitsausgaben seit 1970 nach OECD-Ländern
(in Prozent des Bruttoinlandsproduktes)**

Land	1970	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2018	2019	2020	2021
Belgien	3,9	5,5	6,2	6,9	7,1	7,5	8,0	9,2	10,2	10,8	10,8	10,7	11,1	.
Dänemark	.	8,5	8,4	7,9	8,0	7,8	8,1	9,1	10,6	10,3	10,1	10,1	10,5	10,8
Deutschland	5,7	8,0	8,1	8,5	8,0	9,5	9,9	10,3	11,1	11,2	11,5	11,7	12,8	12,8
Estland	.	.	.	.	.	.	5,2	5,1	6,3	6,6	6,7	6,8	7,8	7,5
Finnland	5,0	5,7	5,9	6,7	7,3	7,4	7,1	8,3	9,1	9,6	9,0	9,2	9,6	.
Frankreich	5,2	6,2	6,8	7,7	8,0	9,9	9,6	10,2	11,2	11,4	11,2	11,1	12,2	12,4
Griechenland	.	.	.	.	6,1	8,0	7,2	8,6	9,6	8,2	8,1	8,2	9,5	.
Irland	4,9	6,6	7,5	6,8	5,6	6,1	5,9	7,6	10,5	7,3	6,9	6,7	7,1	6,7
Italien	.	.	.	.	7,0	6,8	7,6	8,3	8,9	8,9	8,7	8,7	9,6	9,5
Lettland ¹	.	.	.	.	.	.	5,4	5,8	6,1	5,7	6,2	6,6	7,4	.
Litauen ¹	.	.	.	.	.	.	6,2	5,6	6,8	6,5	6,5	7,0	7,5	7,9
Luxemburg	.	.	4,8	4,7	5,3	5,5	5,9	7,1	6,7	5,1	5,3	5,4	5,8	.
Niederlande	.	6,2	6,5	6,5	7,0	7,3	7,7	9,1	10,2	10,3	10,0	10,1	11,1	11,2
Österreich	4,8	6,5	7,0	6,0	7,8	8,9	9,2	9,6	10,2	10,4	10,3	10,5	11,4	12,1
Polen	.	.	.	.	4,3	4,9	5,3	5,8	6,4	6,4	6,3	6,4	6,5	6,6
Portugal	2,3	4,7	4,8	5,4	5,5	7,2	8,6	9,7	10,0	9,3	9,4	9,5	10,5	11,2
Schweden	5,4	6,5	7,7	7,2	7,2	7,2	7,3	8,2	8,3	10,8	10,9	10,8	11,5	11,4
Slowakische Republik	.	.	.	.	.	.	5,3	6,6	7,7	6,8	6,7	6,9	7,2	.
Slowenien ¹	.	.	.	.	.	.	7,8	8,0	8,6	8,5	8,3	8,5	9,5	9,2
Spanien	3,1	4,2	5,0	5,0	6,1	7,0	6,8	7,7	9,1	9,1	9,0	9,1	10,7	.
Tschechische Republik	.	.	.	.	3,7	5,7	5,7	6,3	6,9	7,2	7,5	7,6	9,2	.
Ungarn	.	.	.	.	.	6,7	6,8	8,0	7,4	6,9	6,6	6,3	7,3	.
Island	4,7	5,6	5,9	6,8	7,4	7,9	8,9	8,9	8,4	8,1	8,4	8,5	9,5	9,7
Norwegen	4,0	5,2	5,4	5,5	7,1	7,3	7,7	8,3	8,9	10,1	10,0	10,5	11,4	10,1
Schweiz	4,8	6,1	6,4	7,3	7,6	8,6	9,1	10,0	9,9	11,0	11,2	11,3	11,8	.
Vereinigtes Königreich	4,0	4,9	5,1	5,1	5,1	5,6	7,2	8,4	10,0	9,8	9,7	9,9	12,0	11,9
Israel	.	4,4	6,9	6,5	6,5	6,9	6,8	7,1	7,0	7,1	7,3	7,5	8,3	.
Türkei	.	2,2	2,4	1,5	2,4	2,4	4,6	4,9	5,0	4,1	4,1	4,4	4,6	.
Vereinigte Staaten ²	6,2	7,2	8,2	9,5	11,2	12,5	12,5	14,6	16,2	16,5	16,6	16,7	18,8	17,8
Kanada	6,4	6,5	6,6	7,6	8,4	8,6	8,2	9,0	10,7	10,7	10,8	11,0	12,9	11,7
Australien ³	.	5,8	5,8	6,1	6,5	6,9	7,6	8,0	8,4	10,2	10,1	10,2	10,6	.
Neuseeland ^{3,4}	5,1	6,5	5,7	4,9	6,7	6,9	7,5	8,3	9,6	9,3	9,0	9,0	9,7	.
Japan	4,4	5,4	6,2	6,5	5,8	6,2	7,0	7,7	9,1	10,8	10,7	11,0	11,1	.
Korea	2,6	2,3	3,4	3,3	3,6	3,4	3,9	4,6	5,9	6,7	7,5	8,1	8,4	8,8
Chile	.	.	.	.	.	.	7,0	6,6	6,8	8,3	9,2	9,3	9,8	9,1
Costa Rica	.	.	.	.	.	.	6,6	6,7	8,0	7,6	7,3	7,2	7,9	.
Kolumbien	.	.	.	.	.	.	5,6	6,1	7,1	7,5	7,6	8,1	9,0	.
Mexiko	.	.	.	.	.	.	4,4	5,8	5,7	5,7	5,4	5,4	6,2	.

Q: OECD, STATISTIK AUSTRIA (BIP-Werte für Österreich, Stand 28.09.2022).

1) 2000: OECD-Schätzung. -2) 2021: OECD-Schätzung. - 3) 2020: OECD-Schätzung. - 4) 2019: OECD-Schätzung.